
POSTVERTRIEBSSTÜCK GEBÜHR BEZAHLT
U 9437 E / POSTFACH 1007 66441 BEXBACH
ZAP
BLOODBURGER BC * LYDIA LUNCH * GANG OF FOUR * DERRICK * ALKOHOL & SOCKEN * DIRTY TREE * WHITE TRASH
NR. 130 / NOV. 95 / DM 5.-

Tja, liebe Freunde, sicher habt ihr es schon geahnt, die Nachwirkungen der Chaostage dauern weiterhin an. Für einige Leute in Hannover hat die Rache der Bullen handfeste Konsequenzen gehabt (s. Artikel). Erinnert teilweise an **ISRAEL**, wo die Besatzungsmacht bekanntlich auch gerne gleich ganze Häuser von Angehörigen des Widerstands in die Luft jagt. Mittlerweile sind reihenweise Fanzines mit Berichten zu den Ergnissen erschienen. Erstaunlich und immer wieder belustigend wie tief sogenannte bürgerliche Werte einer Gesellschaft, die auf Leichenbergen und totaler Ausbeutung von Mensch und Natur aufgebaut ist, in der Punkszene verwurzelt sind und wie oft irgendwelchen Lügen geglaubt wird, auf die **JUNGE UNION** Aussagen folgen, ...von Lutschern, von denen man glaubte, man hätte mal etwas mit ihnen gemeinsam gehabt.

Erfreulich dagegen eine Veröffentlichung aus Berlin. Die in der letzten Ausgabe etwas gedisste **INTERIM** legt eine Spitzenummer hin. Erfreulich vor allem auch die CHAOS-TAGE Berichte und die überraschend positiv ausgefallene Beurteilung der Ereignisse durch einige Autonome. Eines müßt ihr Euch allerdings abschminken. Der Angriff am Freitag Nachmittag aus dem Georgengarten kommend welcher von vielen als Entlastungsangriff zur Rettung der Heisenstr. welche gerade geräumt werden sollte beurteilt wurde, war eine spontane und absolut nicht geplante oder koordienierte Aktion und in meinen Augen eins der besten Erlebnisse des ganzen Wochenendes. Ca. 500 Leute hatten sich dort im Park gesammelt, dann plötzlich, ohne Befehl, ohne Plenum, ohne Führer erhob sich der ganze Mob und marschierte "Pöbel und Gesocks" und andere Parolen rufend Richtung Lutherkirche los. Welch eine Atmosphäre, was für ein Gefühl, der stärkste Moment dieser Tage, viele spürten die Mischung aus "WILD IN THE STREETS" und "QUADROPHENIA". Wer diese Situation verpaßt hat kann sie garantiert nicht nachvollziehen, der Ruck der durch die Menge ging, als die ersten beiden Sixpacks mit quietschenden Reifen flüchteten, nur aufgrund der Tatsache, daß wir um die Ecke bogen.... und ob es jemals noch mal zu einem solchen Ereigniss kommen wird wage ich zu bezweifeln. Soetwas erlebt eine Bewegung nur alle 20 Jahre, wenn überhaupt. Aber kommen wir zurück vom Pathosgebirge, auf der nächsten Seite findet ihr, bezüglich der bisherigen Gerichtsverhandlungen, einen interessanten Abschnitt aus der INTERIM . Einige scheinen in dem Zusammenhang immer noch nicht kapiert zu haben, daß **ARTHUR** und **ANNA** das Maul halten sollen.

.... und wer zahlt ist sowieso doof. Alle, die im letzten Jahr ihre 80 DM für Verhaftung und Unterkunft gezahlt haben, waren bekanntlich die Verarschten. In diesem Jahr verschicken die Cops erst gar nicht ihre schwachsinnigen Zahlungsaufforderungen, sondern senden den zu Unrecht Festgenommenen solch schöne Schreiben zu, welche wohl eine Art Entschuldigungsschreiben, bzw. eine Aufforderung doch bitte schön den Staat zu verklagen sein soll.

Amtsgericht Hannover

30175 Hannover, 07.09.95

Volgersweg 1

Herrn

Beschluß

In dem freiheitsentziehenden Verfahren betreffend

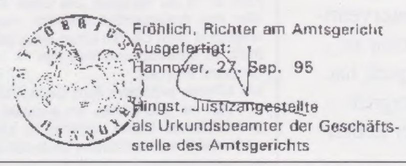
wird gemäß § 19 Abs. 1 Satz 3 NGefAG die Rechtswidrigkeit der von der Polizeidirektion Hannover beantragten und durchgeführten Ingewahrsamnahme der Betroffenen vom 05.08.95, 11.00 Uhr, bis (spätestens) 06.08.95, 15.40 Uhr, festgestellt.

Gründe:

- Auszug aus dem Sammelbeschluß -

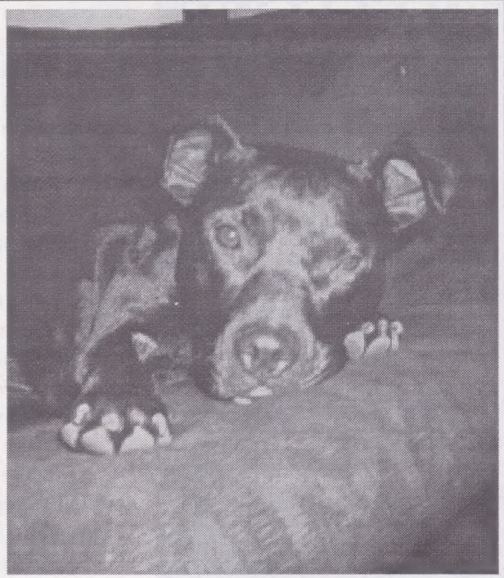
Laut Angaben der Polizei wurde die o.g. Gruppe (bestehend aus 33 Einzelpersonen) am 05.08.95 gegen 11.00 Uhr anläßlich der sog. "Chaos-Tage" im Bereich des Ladyweges aufgegriffen, weil sie sich aus dem Georgengarten kommend in Richtung Innenstadt (evtl. "Fährmannsfest") bewegte. Allein hierdurch war jedoch noch kein Festnahmegrund i.S.v. § 18 NGefAG gegeben. Eine unmittelbar bevorstehende Begehung oder Fortsetzung von Straftaten bzw. Ordnungswidrigkeiten von erheblicher Gefahr für die Allgemeinheit (vgl. § 18 Abs. 1 Nr. 2 NGefAG) ist im nachhinein nicht (mehr) erkennbar, zumal die Gewalttätigkeiten in diesem Bereich offenbar erst in den Abendstunden des 05.08.95 eskalierten. Ein Platzverweis als verhältnismäßig milderes Mittel wurde nicht ausgesprochen.

Im übrigen hätte der Sammelvorgang am 06.08.95, 10.00 Uhr, dem Bereitschaftsrichter zur Entscheidung vorgelegt werden müssen (vgl. § 19 Abs.1 Satz 1 NGefAG).



Fröhlich, Richter am Amtsgericht
Ausgefertigt:
Hannover, 27. Sep. 95
Hingst, Justizangestellte
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle des Amtsgerichts

Recht ordentlich übrigens auch der Artikel zu den CHAOS-TAGEN im **VISIONS**. Auf der Leserbriefseite bekommt man zwar mit, daß es tatsächlich einige schwachsinnige Prominente gibt, aber auch ein Prominenter entblödet sich nicht mit einem Kommentar seine zutiefst bürgerlich systemkonforme Lebenseinstellung raus zu kotzen. Man merkt halt doch, wer aus der Punk/Hardcoreszene kommt und wer im Metalkinderzimmer aufgewachsen ist. Mach weiter mit und füll



Welcome zur # 130. Auf den ersten drei Seiten werdet ihr wie üblich mit ein paar heftigen **News** überschüttet. Seite 6-8 erzählt die Geschichte warum es in Hannover sehr wahrscheinlich bald wieder rappelt. Auf Seite 9 ist die wichtigste Seite von der ihr hoffentlich mächtig Gebrauch machen werdet.

Auf Seite 10 - 11 werden die Fanzines in gewohnter Manier zerstückelt. Seite 12- 13 liefert endlich mal wieder eine Wixvorlage für unsere minderjährigen Fans. Seite 14 - 15 ist den Terminen vorbehalten Seite 16-17 ist zunächst **GANG OF FOUR** vorbehalten. Seite 18-19 bringt **ALKOHOL UND SOCKEN** auf den Punkt. Auf Seite 20 haut Büsser nochmal in die Vollen was **GANG OF FOUR** betrifft. **FRICK'S** fröhliche **FANZINE KISTE** füllt die Seite 21. Auf Seite 22 gibt's die Kleinanzeigen. **DERRICK** kommt auf Seite 23 zu Ehren. Der **ATTILA** des Südens erhält auf Seite 24-25 die Gelegenheit etwas zu sagen. **LYDIA LUNCH** bezaubert uns von Seite 26 - 28. Zu den von der Polizei in München organisierten **CHAOS - TAGE** ein paar Worte auf Seite 30. **WHITE TRASH** trasht Seite 31 zu. Seite 32 und 33 sind den **DIRTY THREE** vorbehalten. Seite 34 - 36 bringt uns allerlei Allerlei. Seite 38 - 40 finden dank Reviews ihre Erfüllung. Seite 41 so ähnlich. Seite 42 - 43 **PETER PANK**. Auf Seite 44 findet ihr einen Bericht zu den diesjährigen sogenannten Wiedervereinigungsfeiern. Was für ein müdes müdes Bild im Gegensatz zu Bremen im letzten Jahr hat Doofdorf da abgegeben. Seite 46 - 47 ist den **KILLRAYS** vorbehalten und der Rest mit einigen Sachen von Onkel Emil und em Original **TANK GIRL** zugemacht, wobei sich leider auch eine traurige Nachricht befindet.



Playlist Moses

VAMPIROS LESBOS Sexadalic Dance Party
BLACK FLAG Damaged
SLIME Schweineherbst
WIZO Quadrat im Kreis
SOUNDS & PRESSURE Vol II
RATOS DE PORARO

IMPRESSUM

Herausgeber:

M. Arndt
Untere Allee 3
66424 Homburg
Tel: 06841 / 120 489
Fax: 06841 / 120 593

Abos (jetzt aber höchste Eisenbahn) und Kleinanzeigen weiterhin an:
ZAP
Postfach 1007
66441 Bexbach

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:
Martin Büser, Frank Schütze, Björn Fischer, Moses Arndt, Emil Elektrohler, Dietmar Stork, Töni Geröllheimer

Mörderlayout:
Cover Töni, Rest Moses

V.I.S.D.P.
M. Arndt

Druck
C.O.D.

Diese Zeitschrift ist auch an ALLE Gefangenen auszuliefern, vor allem an die der APPD, sonst werden wir wirklich sauer und müssen alle möglichen rechtlichen Schritte einschlagen. Außerdem werden wir auch ganz ganz böse, wenn irgendwelche Postboten ihre Butterbrote auf dem Innenteil dieses schönen Heftes lagern oder andere böse Dinge damit anstellen bzw. gar nicht erst ausliefern.

WICHTIGE MITTEILUNG!

ZAP kann ab sofort auch wieder auf Gigs, an Freunde, in Plattenläden usw. verkauft werden. Wer Interesse daran hat, ZAP - Dealer zu werden, der wende sich bitte vertrauensvoll an... die endgültige Legalisierung ist nur noch eine Frage der Zeit.

ZAP
M. Arndt
Untere Allee 3
66424 Homburg
Tel: 06841 / 120 489
Fax: 06841 / 120 593

deinen gelben Sack, hör dir P.C. Bands an und wackel mit den Haaren. Du weißt wer gemeint ist, armseliger Schwachkopf... achja und erlern endlich mal einen anständigen Beruf oder werd wenigstens Musiker, aber so Typen wie du sind der schlimmste Schleim des Rockbusiness, den eigentlich auch überhaupt niemand braucht. Lächerliche Made!

WIZO haben bei ihrem Konzert in Leipzig, zusammen mit den ÄRZTEN, ihre Friseurtechnischen Fähigkeiten ausprobiert. Der dicke ehemals rothaarige Sänger der PRINZEN, welcher als Gast in der Halle weilte, wurde kurzerhand in den Backstageraum gezerrt, dort festgehalten und mit einem Haarschneider bearbeitet. Leider gab das Gerät trotz geringer Gegenwehr des Opfers bereits nach kurzer Zeit den Geist auf. Das ganze wurde auch photographisch festgehalten. Ich hab die Photos eigenäugig gesehen und muß sagen der PRINZEN Typ nicht wie ein gemeines Schwein sondern eher wie 'n arme Sau darauf aussieht.

Das legendäre **SO 36** in Kreuzberg war noch vor wenigen Tagen mit der Schließung bedroht. Um den Bemühungen um Erhalt dieses Veranstaltungsortes Nachdruck zu verleihen trat unter anderem am 29.9.95 Marianne Rosenberg mit ihrer "Fünf Tag und fünf Nächte" Show auf. Nicht nur dies, sondern vor allem dem Eingreifen von lokalen Politikerinnen der AL ist zu verdanken, daß jetzt zwar die dreifache Miete bezahlt werden muß, der Laden allerdings seine Pforten nicht schließen muß. Ob das Konzept der breiten Mischung und der niedrigen Eintrittspreise zu halten sein wird wird sich in den nächsten Monaten herausstellen. Ich hoffe ihr habt trotzdem die KPD/RZ gewählt.

Ebenfalls Probleme mit irgendwelchen Idioten hatten mal wieder **ANARCHIST ACADEMY.** Das bereits im letzten ZAP angekündigte Fanzine, das die Combo mit einigen anderen HIPHOP Cracks herausbringen möchte wurde von der angeheuerten Druckerei wegen Gewaltverherrlichung nicht gedruckt, so mußte das Machwerk an eine einschlägig vorbekannte Organisation in Göttingen weiter gereicht werden. Hoffen wir, daß es dort mit dem Druck hinhaut.

Eine äußerst seltsame Meldung erreichte uns diese Tage aus Rostock. Dort sollen angeblich vom 10 - 11.11. **nationale** CHAOS - TAGE statt finden, d.h. Nazis und Hooligans aus ganz Deutschland wollen sich dort treffen um die Stadt in Schutt und Asche zu legen. Dabei wollen sie den Klängen von Technomusik lauschen. Das ganze ist angeblich bei der Stadt Rostock sogar angemeldet Diese Meldung ist mit äußerster Vorsicht zu genießen und sehr wahrscheinlich ein FAKE, verbunden mit der Aufforderung nach Rostock zu kommen und die CHAOS - TAGE der Nazis zu verhindern. Natürlich werden wir nichts dergleichen verhindern, so müßen wir **ROSTOCK** wenigstens nicht selbst in Schutt und Asche legen. Harharhar.

Das Poganarchist **ROCKY** gegen SBZ Vertreter HENRY MASKE verloren hat, hat sich wohl mittlerweile herumgesprochen. Das Debakel begann schon mit dem Einmarsch in die Halle. "Spiel mir das Lied vom Tod" vom ersten Kampf wurde nicht mehr als Hymne gespielt. Irgendein Luschisong hat Rocky wohl das Mark aus den Knochen gesogen. Zur Einstimmung hätten wir uns viel besser zum Beispiel "Schrei nach Liebe" oder "Deutschland Verrecke" vorstellen können, oder "Quadrat im Kreis" oder "Age of Quarell" oder "Wir sind bereit" oder "Du mußt ein Schwein sein" oder "Burning Fight" oder, oder... falls ihr Ideen habt mit welchem Song zur Anfeuerung Rocky den Kampf gewonnen hätte, schickt uns eure Vorschläge zu.

Am Sonntag den 15.10. fand in Kaiserslautern das 6 **SPERMBIRDS** Abschiedskonzert statt, nee Quatsch, es war glaube ich erst das vierte? Naja, anyway. Zum Schrecken vieler Zuschauer betrat zunächst Ken Haus als Sänger die Bühne. Zunächst dachte ich ja es wäre Lee, der Ken karikiert, aber es handelte sich um eine gelungene Selbstkarikatur. Nach immer wieder aufflammenden Buhrufen und Bespucken des Sängers wurde dieser doch noch von vielen angenommen, wobei die Intervention von Roger, der den Gig wegen lädierter Kniescheibe im Sitzen zu Ende bringen mußte, wohl eine nicht unwesentliche Rolle gespielt hat. Als Lee mit einem seiner billigen Anzüge angetan das Mikro ergriff spielten sich jedoch erschütternde Szenen ab. Die alten Knaller ließen

Was dann in den nächsten Tagen durch die Medien geisterte, ist an Dreistigkeit kaum noch zu überbieten. Einige, der sich während der Chaos-Tage noch hochinteressiert gebärdenden MedienvertreterInnen, entpuppten sich nach dem Wochenende als die übelsten Hetzer- und LügnerInnen. Deshalb hier noch ein paar Fakten:
Während der drei Tage wurden über 200 Punx und FreundInnen durch die Bullen verletzt, davon 30 so schwer, daß sie sich im Krankenhaus behandeln lassen mußten. Überwiegende Verletzungen waren Platzwunden und Nierenverletzungen, aber auch Bänderrisse, Beckenprellungen und schwere Augenverletzungen.
Über 1000 Menschen wurden in Polizeigewahrsam genommen und etwa 200 Menschen festgenommen, wovon 7 in U-Haft behalten wurden. Mittlerweile hat es fünf Verhandlungen gegen die inhaftierten Punx aus verschiedenen europäischen Ländern gegeben. Alle mußten bis zu Ihrer Verhandlung in U-Haft bleiben, konnten aber bis auf eine Ausnahme anschließend nach Hause fahren.
Am 25.8. wurde Michael aus der Schweiz von der Jugendkammer des Amtsgerichts wegen einfachen Landfriedensbruchs zu drei Wochen Jugendarrest verurteilt. Zu diesem Zeitpunkt hatte er jedoch schon genau drei Wochen in U-Haft verbracht, womit die Strafe abgegolten war.
Der polnische Punk Darek wurde am 6.9. ebenfalls vom Jugendgericht zu vier Wochen Jugendarrest wegen Widerstands verurteilt. Daß er schon die fünfte Woche in U-Haft saß, interessierte den Richter herzlich wenig. Die einzige „Entschädigung" für die überlange U-Haftzeit war die Bereitstellung eines Bahntickets bis Frankfurt/Oder von der Sozialstation des Knasts.
Das, was die bürgerlichen Medien am 13. September als ersten Chaos-Tage-Prozeß darstellten, war schon der dritte. Könnte es daran liegen, daß die ersten beiden Prozesse nicht die Verurteilungsgeilheit der Presse-HetzerInnen befriedigten und hier jetzt das erste „richtige" Urteil zu erwarten war?
Angeklagt war ein englischer Punk wegen schweren Landfriedensbruchs und versuchter schwerer Körperverletzung. Er wurde vom Amtsgericht zu sechs Monaten Haft auf drei Jahre Bewährung verurteilt. Das entspricht der Mindeststrafe, die das Strafgesetzbuch dafür vorsieht.
Am 25.9. verurteilte das Schöffengericht Hannover einen 31-jährigen (Punk?) aus Bayern, aufgrund derselben Vorwürfe, zu einem Jahr Haft ohne Bewährung. In der Urteilsbegründung entblödete sich das Gericht nicht, zu behaupten, daß für ihn ein Jahr in der Vollzugsanstalt doch besser sei, als ein Jahr weiterhin dem Suff und dem Lotterleben auf der Straße zu frönen.
Der vorläufig letzte Prozeß fand am 27.9. wiederum vor dem Amtsgericht statt. David aus Frankreich war des schweren Landfriedensbruchs, versuchter schwerer Körperverletzung und Sachbeschädigung angeklagt. Im ersten Punkt wurde er freigesprochen, da die Grundvoraussetzung für einen Landfriedensbruch eine gemeinschaftlich handelnde Menschenmenge *über 15 Personen* - was bei David nicht der Fall war - ist. Die Richterin verurteilte ihn schließlich zu vier Monaten und zwei Wochen, ausgesetzt auf drei Jahre Bewährung, da sie den widersprüchlichen Aussagen der drei BullenzeugInnen, er hätte einen Stein auf sie geworfen, Glauben schenkte. Außerdem hatte er bereits zu Beginn der Verhandlung zugegeben, „seine" Zelle demoliert zu haben.
Alle bisher angeklagten Punx haben nicht nur weitreichende Aussagen, sondern zumindest in eine Fall auch umfassende Geständnisse abgelegt. Dieses Verhalten ist für uns schwer nachvollziehbar, zumal sich die Anklage in allen Fällen ausschließlich auf die durchaus widersprüchlichen Aussagen von jeweils höchstens drei BullenzeugInnen stützten und somit eine Verurteilung in Einzelfällen vermeidbar gewesen wären. Es ist uns klar, daß das einzige Ziel für die wochenlang Inhaftierten war, so schnell wie möglich raus und damit nach hause zu kommen. Das selbst diese Überlegung nicht aufgeht, hat der Prozeß gegen den bayerischen Punk(?) gezeigt.
Deshalb hier noch einmal in aller Deutlichkeit: *Anna und Arthur halten's Maul! Keine Aussage bei Bullen und Justiz!*
Derzeit sitzen nach unseren Infos noch zwei Punx in U-Haft; die Prozeßtermine sind uns jedoch noch nicht bekannt. Damit ist aber noch lange kein Ende in Sicht, da laut bürgerlicher Presse derzeit noch mindestens 130 Ermittlungsverfahren laufen.
Um den hier in Hannover und sicherlich auch anderswo herumgeisternden Gerüchten von Toten etc. nachgehen und sie gegebenenfalls auch richtigstellen zu können, müssen wir unbedingt in Erfahrung bringen ob in irgendeiner Stadt noch Leute vermißt werden und diese vielleicht noch in U-Haft sitzen. Deshalb meldet euch beim EA wenn ihr irgendwen vermißt oder darüber bescheid wißt, wer aus eurem Freundes- oder Bekanntenkreis noch im Knast sitzen könnte. Denn nur so können wir vor Ort dafür Sorge tragen, daß diese Leute eine Anwältin/einen Anwalt kriegen, der/die sie dann auch möglichst schnell wieder rausbekommen kann.
Aber auch für alle anderen, die während der Chaos-Tage festgenommen wurden, gilt:
Falls ihr in der nächsten Zeit einen Strafbefehl oder eine Anklageschrift bekommt, meldet euch umgehend beim EA. Bei Erhalt eines Strafbefehls müßt ihr unbedingt innerhalb von 14 Tagen Widerspruch einlegen.
Wir könnten außerdem noch Gedächtnisprotokolle, Fotos etc. gebrauchen, um eventuell auch gegen bestimmte Bullen vorgehen zu können, die nachweislich versucht haben, Leute umzubringen.

die Jugend und Anfänge der Hardcoreszene wie sie heute bekanntlich nicht mehr existiert in atemberaubender Power und Intensität vorbeirauschen. Nach diesem Gig werde ich die SPERMBIRDS trotz der nicht so ruhmreichen letzten Jahre als eine wichtigsten und besten Bands im Gedächtnis behalten und dazu hätte es auch keine Liveplatte gebraucht, die von dem Auftritt noch nachgeschoben wird. Ich hoffe der Deckel bleibt jetzt zu, sonst wird's peinlich, der Abgang von Band und Lee war nämlich wirklich gelungen und wohl das beste Abschiedskonzert, das die Jungs bisher gegeben haben.

Am 4.11., anläßlich des Spiels Eintracht Frankfurt gegen Bayern München läuft in der Halbzeitpause der Videoclip der **KILLRAYS** mit Okocha über die Anzeigentafel. Glückwunsch Jungs. Wenn das mein "Alter" noch erleben könnte.

Die Talkshows bleiben weiterhin in fester Hand der APPD, Demnächst könnt ihr euch mal wieder bei **ARABELLA** vergnügen, mal sehen ob es uns diesmal gelingt die Sendung zu sprengen. Ich hab da noch ein paar Rechnungen offen. Ich hoffe unser Plan klappt, die Medienfuzzis diesmal richtig zu ficken.

PLAYLIST Emil Elektrohler

AC/DC - Ballbreaker CD
Zwei Sachen haben mich an AC/DC immer gestört: zum einen die fast durchgängig beschissenen Plattencover, zum anderen der Umstand, daß sie häufig als Hinweis auf gewisse Ähnlichkeiten diverser anderer Bands in Reviews auftauchten, ohne daß ich bis heute auch nur eine Band gehört (und gesehen) habe, die diesen Vergleich auch verdient hat. Stromgitarre ist nicht gleich Stromgitarre.
Die neue CD wird erstaunlich kräftig gepusht und knallt gut durch. Brian Johnson wird nie Bon Scott, aber manchmal lassen sie die guten alten Zeiten anklingen, ohne sie aber ganz zu erreichen. Besser als einige der letzten LPs, aber immer noch hinter HIGHWAY TO HELL, POWERAGE oder IF YOU WANT BLOOD. Das reicht aber, um 'ner ganzen Menge Weicheiern zu zeigen, wo die Schuluniform hängt. Wie sagte Helmut Schön doch so treffend zu Rüdiger Abramczik: „Darf wiederkommen."

Boulevard Bio mit Moses
Mit wilden Heftchen oder von der Bronx träumenden Platten kann man keinen mehr beeindrucken, geschweige denn erschrecken. Fernsehen ist DAS Medium, vor dem Punk und Hardcore geradezu feige Schwanz und Eier eingezogen haben, ehrlich, das muß mal gesagt werden. Wenn sich dann einer von UNS da reinwagt, kommt 'ne ganze Menge Mist bei raus. Das liegt aber in diesem Fall nicht an dem, der sich da reingewagt hat. Alleine mit dem Satz „Chaostage sind wie Weihnachten" hat Moses mehr geleistet als alle Buchhalter- und SektiererfanzinerInnen in den letzten Jahren zusammen.

Martin Büsser: If the kids are united. Von Punk zu Hardcore und zurück. (Testcard) So isser halt, der Martin. So kennen wir ihn, so lieben wir ihn. Jetzt als Buch. Und dann noch als Titel den eines der besten Songs aller Zeiten sowie meine Wenigkeit an allerallererster Stelle in der Thanxlist. Wenn das nicht Spitze ist.

Ulli Engelbrecht/Jürgen Boebers: Licht aus - Spot an! Musik der 70er Jahre. (Klartext Verlag)
Wer seine Platten schon auf den Seniorenteller legt und langsam anfängt, sich für Kukident-Werbung zu interessieren, der blättert gerne in dem schönen Band zur Mucke in den letzten Jahren vor unserer Zeitrechnung, die ja bekanntlich mit den Sex Pistols beginnt.

Hardscore
Die Charts im ZAP waren mein Ding und die olle SPEX hat diese Idee auch gerne aufgenommen. Jetzt ist's nicht mehr und die Anfragen trudeln ein, wo sie bleiben, die Charts. Machen wir es kurz: wer übernimmt Hardscore? Der schreibt an: Emil, Riedstr.213, 45701 Herten. Telefongeld und 'nen langen Atem sowie die Bereitschaft, pünktlich den Scheiß abzuliefern, sollte man schon mitbringen. Macht sonst keinen Sinn, genauso wie die Vorstellung, da etwas rumlügen zu wollen. Hardscore war immer echt, ungelogen, das war ja das Lustige. Korrekte Charts lange vor political und anderer correctness. Jetzt seid ihr dran!

Ich und mein Blutsauger Nr.2
Rainer Sprehe kann man nur vorwerfen, seine sprachlich geschliffenen Schoten kaum bis gar nicht mehr dem ZAP zur Verfügung zu stellen. Dafür gibt's ein „Buh!". Für das Zine nicht.

International Superstar Soccer (Super Nintendo)
Mittlerweile bin ich auf der schwersten Stufe mit Kamerun Weltmeister geworden und muß jetzt noch luschigere Teams durchbringen, um mir zu zeigen, wie toll ich bin. Schottland ist echt hart, weiter als Viertelfinale habe ich es mit denen noch nicht geschafft. Beste Fußballsimulation, die es je für die Daddelmaschine gegeben hat.

Moses
schreibt die härtesten Beileidskarten, ehrlich, aber - wie sagte meine Frau so treffend - „er bringt ES auf den Punkt."

PLASTIC BOMP Nr. 11
Trotz diverser, hier nicht näher zu nennender Ungereimtheiten und einem, ääh, gespaltenen Verhältnis zu Teilen der ZAPschaft ist es immer noch ein Lichtblick in der sich immer mehr verdüsternden Fanzinelandschaft.

Frank Schütze
Nach dem Herumtreiben auf süddeutschen Abenteuerspielplätzen hat er wieder heim gefunden, was die Daheimgebliebenen natürlich freut. Wie geht's eigentlich Claudia?

SPEX - 15 Jahre
Kann man von halten, was man will. Habe ich einen großen Teil der 15 Jahre kontinuierlich lesend mitbegleitet und werde es auch weiterhin tun. Es gibt noch keinen Grund, es unbeachtet zu lassen.

Yoshi's Island (Super Nintendo)
Das neue Super Mario ist einfach geil!

Während sich in Hannover ein wild gewordener Polizeiapparat austobt und die nächsten CHAOS-TAGE wohl heute schon militärisch lösen will, kursieren im gesamten Bundesgebiet bereits Flugblätter für die CHAOS - TAGE im nächsten Jahr. Ein paar davon haben wir aus dokumentatorischen Gründen an dieser Stelle abgedruckt.





EA Hannover

Postadresse: EA Hannover, Stärkestr. 15, 30451 Hannover

telefonisch und persönlich zu erreichen: montags 19 - 20 Uhr im UJZ KORN, Kornstraße 28-30 ,
Telefon- und Faxnr.: 0511/16 16 711

Die echten CHAOS - TAGE

von Hannover fanden nicht, wie fälschlicherweise in den Medien gemeldet, Anfang August statt, sondern begangen von einer überregionalen Presse so gut wie nicht zur Kenntnis genommen mit einer Bullenpogoaktion die die kühnsten Erwartungen an ein SCHUTT UND ASCHE Happening bei weitem übertrafen.

Die Cops übten ihre Rache für die Chaostage und logischweise waren die Häuser/Widerstandsnester an denen sie sich Anfang August die Zähne ausgebißen hatten das erste Ziel der Vergeltung.

Am Morgen des 8.10.95 stürmten staatlich sanktionierte vermummte mit Maschinenpistolen bewaffnete Tötungsmaschinen die Häuser 6 und 6A in der Heisenstr. Ziemlich unsanft wurden die Bewohner mit zum Teil Tritten auf den Kopf und Maschinenpistole ins Gesicht geweckt. Sämtliche Anwesenden wurden sofort verschleppt. Die gesamte Einrichtung, sämtliche persönlichen Gegenstände, Platten, Kleidung, Anlage, Fernseher, einfach alles wurde daraufhin von den Chaos-Cops aus den Fenstern geworfen.

Die Autos wurden beschlagnahmt. Während Teile der Cops so randalierten wie es bisher bei keinen CHAOS - Tagen der Fall war, errichteten andere Straßensperren, belästigten Leute, oder zogen in großen Gruppen in zivil und uniformiert durch die Nordstadt um immer wieder Punks zu provozieren, zu belästigen und bei Lust und Laune ein wenig mehr.

Flankiert wurde die gesamte Aktion, die sich über Tage hinwegstreckte von einer massiven lokalen Pressekampagne mit den üblichen Verleumdungen (Gähn! siehe das Layoutmaterial).

Die Einwohner die wenige Wochen zuvor noch einträchtig mit den Punks den Pennymarkt plünderten und sich auch ansonsten gut einschleimten stehen nun überwiegend auf Seiten der Bullen und kriechen ihnen kräftig in den Arsch. Sind halt typische Deutsche, die ihr Fähnchen immer wieder in den Wind hängen.

Im Zuge des permanenten Belagerungszustandes (die Schät-



HANNOVER

Polizei machte Chaoten-Häuser platt

Donnerstag, 12. Oktober 1995

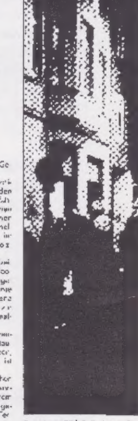
Vermummte Chaoten zeigten Hitlergruß

Wieder Waffen sichergestellt

Meine Meinung

Saftige Ohrfeige für grüne Politiker

Kaffee für die Polizei, Nordstadt freute sich



Aufatmen bei den Bewohnern

Dank und Anerkennung von der CDU



Ein Verdächtiger wird festgenommen

Stimmen zum Polizeieinsatz

Spezialisten untersuchen Autowracks im Hinterhof.

Polizei findet bei Punks Revolver und Granaten



Vorher: Die beiden Chaos-Häuser und die Garagen – hier fand die Polizei ein großes Waffenlager. Fotos: E. und U. Wadler



Nachher: Die Chaos-Häuser der Heisenstraße – nur noch ein Trümmer-Berg aus Holz und Steinen.

Es war wie bei einer Teufelsaustreibung!

zungen liegen zwischen 400 und 4000 eingesetzten grünen Robotern aus dem ganzen Bundesgebiet) kommen auch die normalen Faschisten aus ihren Löchern gekrochen. So wurde der Kioskbesitzer in der Nähe des Sprengelgeländes von irgendwelchen Hobbynazis massiv bedroht. Falls er nochmal an die Punks Bier verkaufen würde, werde ihm die Bude angezündet.

Am Mittwoch, den 11.10. erreichte der Terror einen neuen Höhepunkt. Die Häuser in der Heisenstr. wurden in Schutt und Asche gelegt, dem Erdboden gleich gemacht, quasi weggebombt, ausradiert. Die ehemaligen Bewohner wurden zwar frei gelassen, besitzen aber absolut nichts mehr als die Sachen die sie bei der Festnahme bei sich trugen und sind teilweise in den Untergrund abgetaucht.

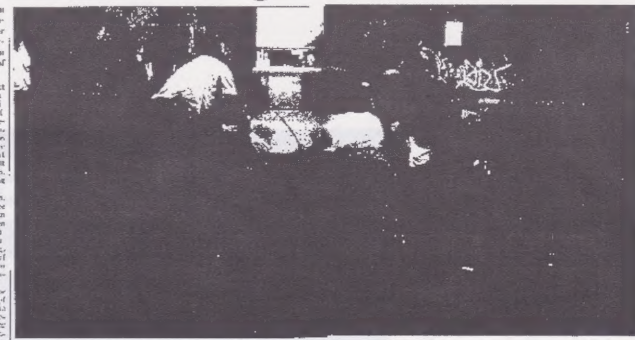
Punks und auch normal aussehende junge und junggebliebene Bürger, die in der Nordstadt wohnen, müßen unter schärfsten Bedingungen leben, Straßensperren und Provokationen der Cops dauerten auch eine Woche später noch an. Es ist kaum möglich das Haus zu verlassen, höchstens über Schleichwege und getarnt. Hilfe von außen ist nicht zu erwarten. Alle Versuche in das belagerte Gebiet vorzudringen sind an der massiven Präsenz der Bullen gescheitert. Ein Leben wie in Chile unter Pinochet? Wann wird endlich das Stadion geöffnet? Harhar. Ein militärisch durchgedrehter Polizeiapparat zeigt sein Gesicht,

SEITE 5 • DIENSTAG, 10. OKTOBER 1995

HEISENSTRASSE / Hatten Terroristen Unterschlupf bei Autonomen?

Punks verstecken Handgranaten und Revolver

Zwei Handgranaten und einen Revolver hat die Polizei am Montag bei Durchsuchungen in der Heisenstraße entdeckt. Untersucht wird nun, ob Terroristen bei den Autonomen Unterschlupf hatten.



• • Hannover, 9. Oktober 1995 • BILD • Seite 3

ager ausgehoben — Häuser verwüstet — 15 Chaoten festgenommen

Der neue Terror in der Nordstadt



Nachbarin Agnes: „Endlich können wir aufatmen"

Heisenstraße – wie geht's jetzt weiter?

NORDSTADT / Gespannte Ruhe nach dem Polizeieinsatz in der Heisenstraße

„Abriß löst das Problem nicht"

Krisensitzung bei der Stadt verlief ohne Ergebnis





Räumen, abreißen – wie soll's in der Heisenstraße weitergehen?

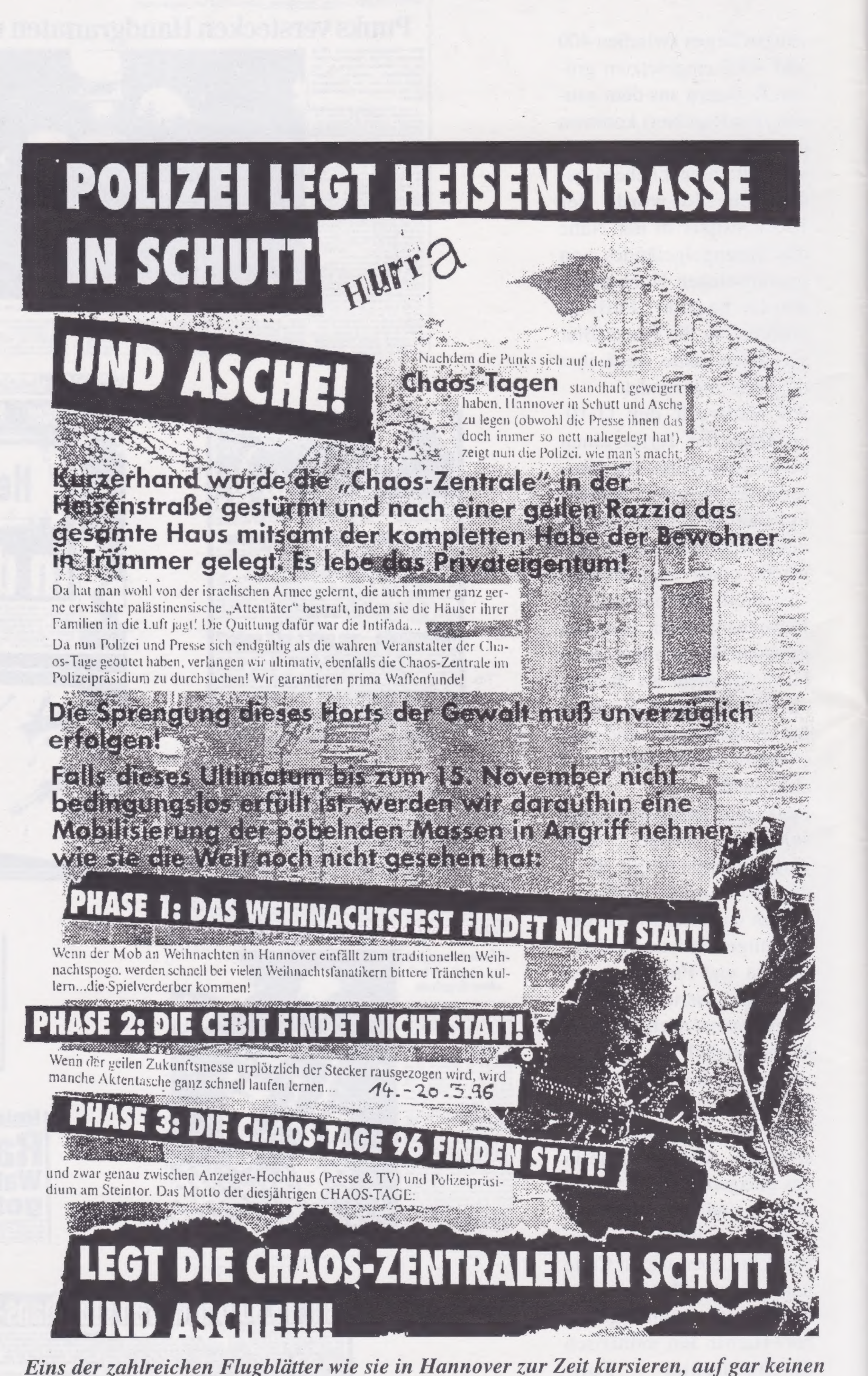
OB Herbert Schmalstieg (SPD) — Paul Pawelski (CDU)

Heisenstraße
Razzia! Waffenlager gefunden

Um 16.30 Uhr waren die Chaos-Häuser nur noch Schutt

aber das steigert nur den HASS der Betroffenen. Natürlich haben sich die Leute von den Cops, trotz aller Anstrengungen der Damen und Herren in grün nicht provozieren lassen, denn es wurde nur ein Anlaß gesucht um auch Sprengel und Bauwagenplatz platt zu machen. Aber eins haben die Machthaber vergessen, permanent und in diesen Massen können sie den Stadtteil nicht belagern und es brodelt und kocht. Keine Frage, viele Leute werden die Bullenaktion nicht ungestraft verstreichen lassen und dann zuschlagen wenn es für sie am günstigsten erscheint. Mittlerweile sind auch konkrete Flugblätter zu dem Fall aufgetaucht. Es sieht so aus, als würde der von der Presse oft herbeigeredete Krieg jetzt erst richtig los gehen und Hannover als die saubere Expostadt endgültig ins permanente Chaos rutschen. Wir beobachten die Landeshauptstadt weiter und schikken auch erfahrene Korrespondenten vor Ort, damit ihr weiter informiert seid.

Mackie Messer, zur Zeit wohnhaft in der Kanalisation Hannovers.



POLIZEI LEGT HEISENSTRASSE IN SCHUTT UND ASCHE!

Hurra

Nachdem die Punks sich auf den **Chaos-Tagen** standhaft geweigert haben, Hannover in Schutt und Asche zu legen (obwohl die Presse ihnen das doch immer so nett nahegelegt hat'), zeigt nun die Polizei, wie man's macht:

Kurzerhand wurde die „Chaos-Zentrale" in der Heisenstraße gestürmt und nach einer geilen Razzia das gesamte Haus mitsamt der kompletten Habe der Bewohner in Trümmer gelegt. Es lebe das Privateigentum!

Da hat man wohl von der israelischen Armee gelernt, die auch immer ganz gerne erwischte palästinensische „Attentäter" bestraft, indem sie die Häuser ihrer Familien in die Luft jagt! Die Quittung dafür war die Intifada...

Da nun Polizei und Presse sich endgültig als die wahren Veranstalter der Chaos-Tage geoutet haben, verlangen wir ultimativ, ebenfalls die Chaos-Zentrale im Polizeipräsidium zu durchsuchen! Wir garantieren prima Waffenfunde!

Die Sprengung dieses Horts der Gewalt muß unverzüglich erfolgen!

Falls dieses Ultimatum bis zum 15. November nicht bedingungslos erfüllt ist, werden wir daraufhin eine Mobilisierung der pöbelnden Massen in Angriff nehmen, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat:

PHASE 1: DAS WEIHNACHTSFEST FINDET NICHT STATT!

Wenn der Mob an Weihnachten in Hannover einfällt zum traditionellen Weihnachtspogo, werden schnell bei vielen Weihnachtsfanatikern bittere Tränchen kullern...die Spielverderber kommen!

PHASE 2: DIE CEBIT FINDET NICHT STATT!

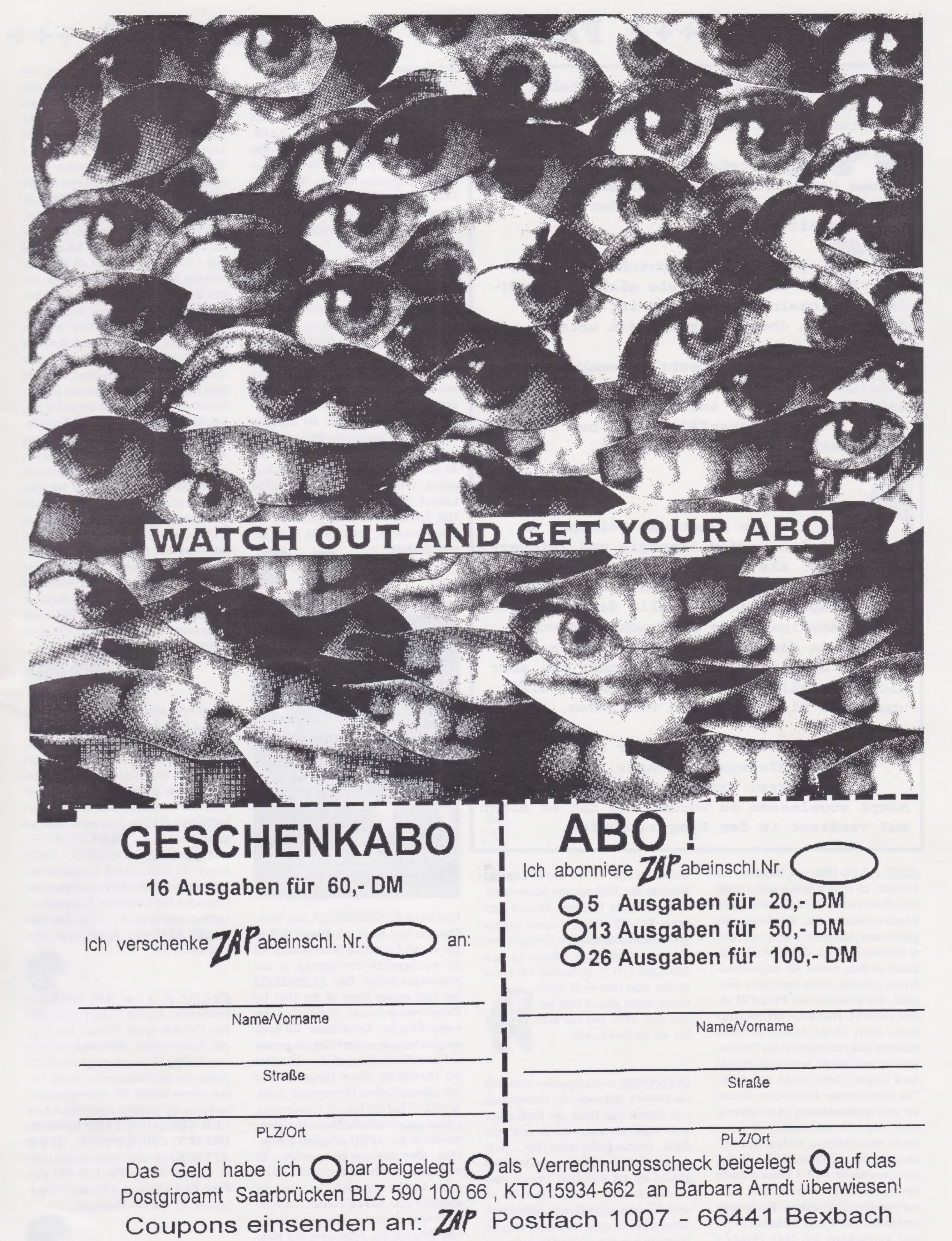
Wenn der geilen Zukunftsmesse urplötzlich der Stecker rausgezogen wird, wird manche Aktentasche ganz schnell laufen lernen... 14.-20.3.96

PHASE 3: DIE CHAOS-TAGE 96 FINDEN STATT!

und zwar genau zwischen Anzeiger-Hochhaus (Presse & TV) und Polizeipräsidium am Steintor. Das Motto der diesjährigen CHAOS-TAGE:

LEGT DIE CHAOS-ZENTRALEN IN SCHUTT UND ASCHE!!!!

Eins der zahlreichen Flugblätter wie sie in Hannover zur Zeit kursieren, auf gar keinen Fall kopieren und/oder verteilen.



GESCHENKABO

16 Ausgaben für 60,- DM

Ich verschenke ZAP abeinschl. Nr. ______ an:

____
Name/Vorname

____
Straße

____
PLZ/Ort

ABO !

Ich abonniere ZAP abeinschl.Nr. ______

- ○ **5 Ausgaben für 20,- DM**
- ○ **13 Ausgaben für 50,- DM**
- ○ **26 Ausgaben für 100,- DM**

____
Name/Vorname

____
Straße

____
PLZ/Ort

Das Geld habe ich ○ bar beigelegt ○ als Verrechnungsscheck beigelegt ○ auf das Postgiroamt Saarbrücken BLZ 590 100 66 , KTO15934-662 an Barbara Arndt überwiesen!

Coupons einsenden an: ZAP Postfach 1007 - 66441 Bexbach

Passend zu unserem neuen Konzept haben wir für die Besprechungen auch eine neue Bewertungsskala ausgetüfftelt.

stehen für: Ein Meister auf seinem Gebiet. Titelverteidiger oder Titelanwärter. Große Zukunft und/oder große Vergangeheit.

: Hat seine Schwächen und Stärken. Es ist abzuwarten wie sich der Kandidat entwickeln wird. Alles ist möglich. Sowohl nach oben als auch nach unten.

: Zur Zeit ein recht angenehmer Sparringspartner. Auf absehbare Zeit allerdings kein Titelanwärter auf irgendeine Art und Weise. Verletzungsanfällig und bei schwacher Deckung durch K.O. bedroht.

: Dies ist ein Handtuch! Selbiges am besten gleich werfen. Energie und Zeitverschwendung. Als Alternative in den Tischtennisverein eintreten oder Hallenhalma ausprobieren. Für alle des Boxsports nicht Mächtigen: Das Handtuch wird vom Trainer in den Ring geworfen, wenn sein Kämpfer absolut keine Chance mehr hat aber nicht von alleine zu Boden geht. So wird unnötiges Blutvergiessen vermieden.

Dies ist das Zeichen für die vollgeschissene Unterhose. Wirklich das allerletzte. Ist es nicht wert überhaupt zugelassen zu werden und hat es nicht mal verdient in den Ring zu dürfen.

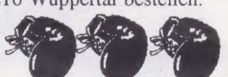
ZOFF # 3 Ein Heft von Freunden für Freunde. Es ist ja wirklich schön wenn Schulkameraden, Zivildienstkollegen, Schuhverkäufer und Kirchenfeinde gemeinsam Abenteuer erleben und diese Erlebnisse teilen, aber für Außenstehende ist dies, zumal im Augenfeindlayout gehalten, nicht besonders erregend. Spritzt weiter auf **FUGAZI** ab, seid weiter **FC BAYERN MÜNCHEN** Fans, kotzt Helge Schneider beim nächsten mal persönlich in die Plateauschuhe und macht weiterhin Harald Sack Ziegler, Germ Attack und Attila, The Stockbrocker Interviews. Besser als jede Schülerzeitung ist es allemal, auch wenn die zahlreichen Reviews etwas einschläfernd wirken und fast allen Stories die Pointe fehlt. Wenigstens werden die 48 A 4 Seiten dadurch das sie mit ZOFF bedruckt sind nicht mit irgendwelchen anderen Buchstaben verseucht. Für 4 DM inclusive Porto und Verpackung bei Max Franke / Damaschkestr. 17 A / 23560 Lübeck. Vorsicht das Zoff operiert bundesweit. Falls ihr in der Tübinger Altstadt oder beim FC ST. Pauli einmal einem grimassenschneidenden Grunger begegnen solltet, dann handelt es sich dabei mit 100 % Sicherheit um einen Zoffer. Also bitte nicht draufhauen, sonst gibt es bald keinen Zoff mehr und das wollen wir doch alle nicht.

DIAGNOSIS ist ein typisches Ami Heft aus Denver, Colorado, der Heimatstadt von Morck von Orck, der heutzutage wohl kaum jemanden ein Begriff sein dürfte. Anyway scheint das Heft .... verdammte Scheiße, Morck vom Orck kam glaube ich gar nicht aus Denver sondern aus Boulder. OK. Das Heft hat jedenfalls einen guten Humor, nimmt sich selbst nicht so ernst wie viele anderen VorstadtvorgartenschülerHCHefte aus den Staaten und bringt einige coole Layoutschnipsel. Inhaltlich läßt man das Auge über die lokale Szene und über die restliche Welt kreisen. **GIRLS AGAINST BOYS, ANGEL HAIR, SUGAR SHACK** und der übliche Firlefanz dürften jedoch nicht weiter zu Massenorgasmen führen. Wer gerne Post ind die USA schickt, ist ja verdammt billig, der sende eine handvoll dreckiger Dollar an DIAGNOSIS, PO BOX 101896 Denver, Co 80250 und erhält dafür 48 A 4 Seiten.

DAS unumstrittene Fachblatt für Ketzer, Kirchen-, Katholiken-, Klerushasser ist zweifelsohne ***QUASIMODO***. Das "ketzerische Kommunikationspapier" (so der Untertitel) berichtet monatlich im schmucken 2 Farbcover über Aktionen gegen Kirche und Christenheit. Für alle Feinde der Religion eine nicht zu ersetzende Informationsquelle. Zu bestellen sind die jeweils ca. 20 A 5 Seiten bei Quasi Modo / Alternative / Willy - Brandt - Allee 9 / 23554 Lübeck. Schickt am besten einen 10 DM Schein, dann gibt's garantiert ein paar Ausgaben, sofern noch nicht beschlagnahmt.



Hier ist ein BESSESSENER! am Werk. Das was Jörg Koch mit diesem Heft so gut wie alleine auf die Beine gestellt hat ist so ziemlich einzigartig in der Fanzinegeschichte. Das ***BLOODRED*** hat sich seinen Platz in der Hall Of Fame somit gesichert. Angetrieben von seiner Idee der Arbeitklasse die Erlösung zu bringen widmet Jörg die gesamte Freizeit seiner bürgerlichen Existenz der Herstellung dieses Hardcoreheftes mit sozialistischem Hintergrund. Schade, daß er auf die falsche Utopie setzt, solche enthusiastische Menschen könnten wir in der **APPD** dringend gebrauchen. Aber nun zum Heft, welches im Vierfarbcover daherkommt, der Astronaut, der hier abgebildet ist schwenkt natürlich eine **ROTE** Fahne: Ein wahrer Augenschmaus an Layoutkunst wird hier geboten, ein Feuerwerk der blendend ausgeführten Ideen abgebrannt. Leute wie Stefan Heyer träumen von einem solchen Talent. OK, ganz alleine hat Jörg das BLOODRED # 2 nicht zusammengestellt, einige sozialistische Helfer waren schon am Start, dem Layoutmaster gebühren jedenfalls 4 Handschuhe. Inhaltlich werden ultrapolitisch eingefärbte Interviews mit **SICK OF IT ALL; CHOKEHOLD, REDSKINS**, Bericht zu **John Yates**, einem begnadeten Künstler, ein krasses Interview mit **Mumia Abu-Jamal** (um Lichtjahre besser als all der theoretische Scheiß in irgendwelchen linken Blättchen) und vieles mehr geboten. Die üblichen Reviews und Kolumnen nicht zu vergessen. Alles in allem perfekt und auch der Hauch der 70er Jahre K-Gruppen Mentalität der hier unterschwellig mitschwingt ist nicht störend sondern unterhaltsam und interessant, auch wenn ich mir sicher bin, daß Jörg irgendwann wie all die anderen Arbeiterklasseerlöser seine Akademikerkarriere ausbauen wird, wenn ihn die Arbeiterklasse erstmal kräftig in den Arsch gefickt hat. Das Heft ist übrigens komplett in englisch gehalten und gibts Montag morgens um 5 Uhr, vor Schichtwechsel bei Thyssen am Werkstor. Falls ihr noch Schüler, Studenten, dumme Kinder, faule Nichtstuer, Pogoanarchisten, Pöbel und Gesocks seid, dann könnt ihr die 48 A 4 Seiten gegen schlappe 5 DM (incl. Rückporto) bei Jörg Koch / P.O. Box 201024, 42210 Wuppertal bestellen.

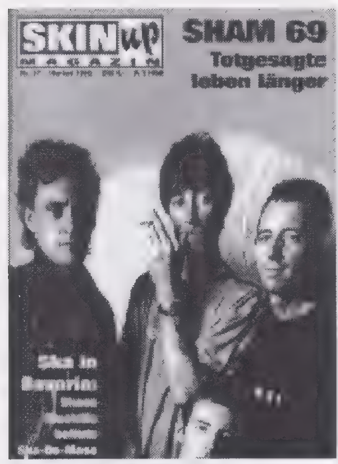


Etwas spät aber immerhin hat uns die dritte CHAOS-TAGE Zeitschrift zu den Ereignissen Anfang August erreicht. Auf dem beidseitig bedruckten A4 Blatt steht zwar der Preis von 20 Pf, allerdings wurde auch dieses Teil umsonst unter die krawallierende, feiernde Bevölkerung verteilt. Insgesamt nicht so gelungen wie die BUNKERBRIEFE und die sehr geilen CHAOS - TAGE News. Es fehlt sowohl an handfesten Informationen als auch an ausgereiften Gags oder Kommentaren. Immerhin allerdings ein Versuch welcher den Titel ***ALLES KLO*** trägt. Kommt auf jeden Fall ins Archiv.

PRAFO # 1 ist das vierzigste Kiddiezine, das den Namen seines großen Vorbilds spielt. Sowohl was Layout, Schreibweise, Ideen und den Rest betrifft liegt hier noch ein ganzes Stück Arbeit für die Herausgeber bevor. Neben einem Rezept für Auberginenauflauf kann der geneigte Leser sich **4.ZAP CUP. VERSAUTE STIEFKINDER; IMPACT, CHOKEHOLD, GERM ATTACK**, Reviews und einiges mehr zu Gemüte führen. Für 1,50 DM plus Porto 48 A5 Seiten bei Kermit / Kreuzbergstr. 41 / 06849 Dessau.

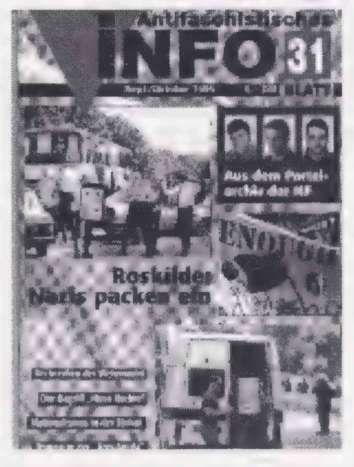


FLIEGER ALARM ist kein Zine, sondern ein wirklich packendes Spiel von 1940! Ähnlich wie bei anderen Würfelbrettspielen muß man einen Parcour abschreiten und kann verschiedene Fehler begehen, welche bestraft werden, wie zum Beispiel auf Station 5 "Hat vergessen die Wohnung abzudunkeln" oder auf Station 69 "Wollte unbemerkt den Luftschutzraum verlassen". (Dann kommt man ins KZ! ... nee, du mußt drei Pfennig in die Volksgenossenkasse schicken). Bei manchen guten Taten darf man auch nochmal würfeln, zum Beispiel auf Feld 89 "Sorgt für gute Unterhaltung im Luftschutzraum". Schließlich erreicht man das Feld 100 und dort gibt es Entwarnung mit dem Kommentar "Der Feind wurde durch die Flak abgeschossen". Zum Glück sah die Realität anders aus, viel gebracht hat es allerdings nicht. Bekanntlich leben wir immer noch in einem Scheißhaufen, aber zum Glück gibt es zur Erheiterung und zur Belehrung Spiele wie Fliegeralarm, welches beweist daß auch die alte Naziproganda den gleichen Unterhaltungswert besaß wie heutige Progandasendungen ala **TRAUMHOCHZEIT** oder der **PREIS IST HEISS**. Danke an den Leser, der uns die Farbkopie des Spiels zugeschickt hat. Prangt teilweise in unserem Führerbunker an der Wand und hat uns manch langweiligen Abend in der Wachstube versüßt.

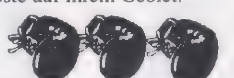


Mit dem ***SKIN UP*** geht es weiter aufwärts. Die # 37 glänzt durch die große Anzahl von verschiedenen Schreiberlingen, die auch Arschkrampen wie "Ole" erträglich machen oder gar als Bereicherung (Pausenclown) erscheinen lassen. Neben Kernstücken wie Kotlett, Schnitzel und **SHAM 69** gibt es unzählige Kurzberichte über SKA, OI -, Punk und Hardcorebands, Interviews, Reviews und Pfannkuchensuppe. Besonders ans Herz legen möchte ich euch den **WARMEN LEBERKÄS** mit hausgemachtem warmen Kartoffelsalat und die Konzertberichte, welche in der beliebten **CLOCKWORK ORANGE** Sprache gehalten wurden. Sicher ist vorher schon jemand auf diese naheliegende Idee gekommen. Hier wurde sie allerdings zum ersten Mal perfekt und für eine breite Öffentlichkeit in die Tat umgesetzt. 68 A 4 Seiten in souveränem Layout für 4 DM plus Porto bei SKIN UP! Weichselstr. 66 / 12043 Berlin. An diesem Heft kommen lediglich Nassrasuren mit 84 Loch-Docs und QUELLE-Bomberjacken vorbei.





Inhaltlich kein Zweifel kommt beim ***ANTIFASCHISTISCHEN INFO # 31*** auf. Nach wie vor die Spitzenzeitschrift was Infos über Nazis betrifft. Diese Nummer hat es in sich, neben Neuigkeiten über Nazihochburgen in der DDR, gibt es einen sehr guten Artikel über Frauen in der "Anti-Antifa", Verbrechen der Wehrmacht, Der Begriff "Neue Rechte", Nationalismus in der Türkei. Der Roskilde Bericht und andere Beiträge zu den mißglückten Rudolf Hess Gedenkmärschen hat es in sich. Absoluter Höhepunkt allerdings die Veröffentlichung von zahlreichen Photos und Namen sowie Adressen von Kadern und Mitgliedern der angeblich nicht mehr existenten NF. In einem Supercoup sind da einigen Antifas die gesamten geheimen Parteiunterlagen in die Hände gefallen, welche nun ausgewertet werden. Sicher findet ihr unter den zahlreichen Adressen auch eine in eurer Nähe. Teils sogar mit Telefonummer. Dieses Heft ist ein absolutes MUSS! Die 52 A4 Seiten gibt es für 5 DM plus Porto bei Antifa Info / L. Meyer / Gneisenaustr. 2A / 10961 Berlin. Schickt ruhig einen 10 DM Schein. Ihr unterstützt eine sehr gute Sache, die beste auf ihrem Gebiet.

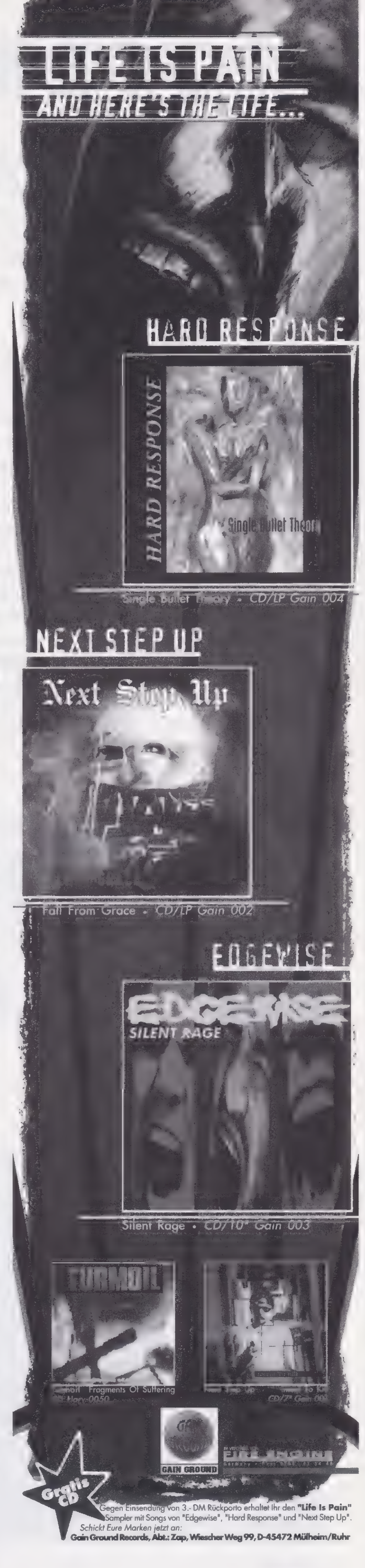


SONDERMÜLL # 3 hat den Namen im Bezug auf die Schrifttypenauswahl etwas zu wörtlich genommen. Teilweise sind die Artikel total unlesbar um andererseits Informationen, die man auf 5 Quadratzentimetern unterbringen könnte über 2 - 3 Seiten auszuwalzen. Die 80 A 4 Seiten sind für lächerliche 4 DM inkl. Porto bei Heiko Weigelt / Postfach 1216 / 64747 Breuberg erhältlich. Wer sich die Mühe macht und sich durch die Horrobuchstaben durchkämpft kommt in den Genuß von **HELMET, SPERMBIRDS, KREATOR, DER FLUCH, DRITTE WAHL, THE PSYCLONE RANGERS, YUPPICIDE, PUNK ROCKETS, HANF - KOLUMNE, RADARFALLEN (crazy), SEATLLE CITY GUIDE, CHAOS - TAGE** sowie zahlreiche Festivalberichte, die den Hippieanteil ausmachen. Das **SONDERMÜLL** ist somit eins der klassischen Crossoverhefte, die es wohl ziemlich vielen Leuten recht machen.

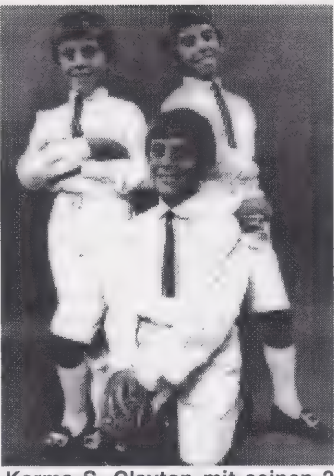
Die im letzten Heft gescholtene ***INTERIM*** weiß mit der Nummer 346 voll und ganz zu überzeugen. Neben Neuigkeiten von den Zapatisten in Mexiko, besticht die Ausgabe durch einen längeren Artikel über Rechtsextremismus in der DDR sowie die Einschätzung der CHAOSTAGE aus Autonomer Sichtweise, welche erstaunlich positiv verläuft. Für alle die es immer noch nicht wissen: INTERIM ist das Autonomenfachblatt, mit vielen brandaktuellen Terminen, Erklärungen und Bekennerschreiben und erscheint WÖCHENTLICH. 3 DM plus Porto für 32 A 4 Seiten sind durchaus angebracht und können bei Interim e.V. / Gneisenaustr. 2 A / 10961 Berlin bestellt werden.

TRUST # 54 ist der mehr oder weniger (eher weniger) lebende Beweis dafür, daß Erwachsene (OHNE Anführungsstriche) keine Fanzines machen sollten. Zum Glück sind allerdings nicht alle Mitarbeiter so erwachsen wie Chefhirn Dolf, der meinen 60jährigen Onkel mittlerweile mit seinen Ansichten auf rechts überholt hat und das TRUST mittlerweile zu einem FOCUS oder STERN für Arme gemacht hat, zumindest tut das Heft seine systemerhaltende Pflicht recht gut. Subversion ist ein Fremdwort, Aufstand unbekannt. Ein typisches Musikschreibtischtätermagazin unter dem die interviewten Bands (KREATOR, THE MUFFS, SIMUINASIWO, KEPONE, OXBOW, FUGAZI, SNFU) mehr oder weniger zu leiden haben. Insgesamt hat das TRUST anscheinend keine anderen Ziele mehr als seine Nische im System zu verteidigen. 68 A 4 Seiten für 3 DM plus Porto bei TRUST / Postfach 431 148 / 86071 Augsburg.

NIVEAU # 22 kann seinen monatlichen Standard auf 28 A 5 Seiten halten. Für 1 DM plus Porto gibt es Neuigkeiten von der APPD (Fernsehauftritte) und das übliche. Selbst Hötsch Höhle der aus der Partei gesäuberte ehemalige Kader kommt zu Wort. Leider teilweise ein wirklich miserabler Schriftsatz, unlesbar sozusagen, aber witzig. Hier weht halt der richtige Geist. Adresse: NIVEAU, K3,26, 68159 Mannheim.



BLOODBURGER BC



Karma S. Clayton mit seinen 2 Brüdern George und Marc mit denen er seine Karriere 1968 in der Kinderband "The Beavers" begann.

Zurück in die Vergangenheit: **BLOODBURGER** entsprangen 1991 aus der canadischen Actionpaintingkrachband **GOTHIC HOMOS** die bis dato 2 Singleveröffentlichungen vorzuweisen hatten. Die Urmitglieder Karma S. Calyton und Dan Silver siedelten 92 nach Winterhawk im Staate New York über, um dort das legendäre „Same Shit/ different shit" Studio zu eröffnen. Mit Bru Brubacker (Ex French Cute und Redakteur bei „Hustler") stand das neue Line Up. Das Interview führte Sandy Maimone, deren jugendlicher Enthusiasmus gebremst wurde.

SM: Warum BLOODBURGER BC - Warum nicht TED NUGENT REVIVALBAND?
Karma: Warum einigen wir uns nicht, daß du ab sofort Samantha Fox heißt?
Bru: Das haut mit der Oberweite nicht hin. Ted Nugent hatte in seiner doofen Birne nur einige wenige Geistesblitze, die zugegeben gut waren, ansonsten wollen wir mit diesem Würstchen nichts zu tun haben.
Dan: BLOODBURGER gab es schon vor Christi Geburt (BC steht für „Before Christ" der Tipper) **TED NUGENT** gefiel mir speziell in meiner Pubertät, es gab damals nichts härteres als „Double live Gonzo".
Bru: Das ist absolut richtig, ich bin damals in die Plattenläden und fragte: „Gibt es was härteres als „Double live Gonzo"? Ich erstand Judas Priests „Killing Machine". Die aber bei weitem softer war, bis auf „Hell bent for leather". Dann versuchte man mir Kansas als Hardrock zu verkaufen. Ich mußte das Geschäft wechseln.
SM: Eure neue CD „Schooner on the rocks" wirkt drogenverherrlichend. Seht ihr nicht eure pädagogische Verantwortung als Band?
Klayton: Schnick, Schnack - Dafür git es 4500 Straight Edge Bands, die das machen, würde es Menschen wie uns nicht geben, wären die Jungs arbeitslos, könnten nicht ihre Predigten loswerden, die Folge: Arbeitslosigkeit und Drogenabhängigkeit. Wir sind diejenigen, die Bands wie **YOUTH OF TODAY** großgemacht haben, verstehst du?
Bru: Zugegeben, wir lieben mexikanische Psylopilze, die aber wiederum verursachen keinen Kater, sind biologisch angebaut und verursachen nur bei einer Überdosis Furztiraden mit Dünnschiss, sowie diverse Haluzinationen. Aber so ist es mit allem, was nicht sorgfältig dosiert wird - es wird gefährlich - und dann sehr amüsant.
Dan: Wir waren guter Dinge im Studio - allerdings mußten wir eine 5 stündige Pause einlegen, sind wild draufgekommen, haben eine Ananas geköpft und „Peyote Hellpunch" aufgenommen.
Bru: Dazwischen haben wir um uns zu beruhigen Lenny Krawitz angehört, Lenny besitzt übrigens kein Geschlechtsleben wie uns Vanessa Paradise kürzlich bei einer Backstageparty von „Tom Jones" anvertraute. Ich spiele hin und wieder auch eine

Bloodburger GoGo Girls bespritzen Publikum mit Batida De Coco in Plastikpenisen

Partie Tischtennis mit ihr, sie ist ein nettes Mädchen und dazu auch noch sehr intelligent.

SM: Da sind wir beim Thema! Ihr wie auch euer Label sieht sich immer wieder mit dem Sexistenvorwurf konfrontiert.....

Karma: Bullshit, die Leute haben die Crippled Dick Message nicht verstanden - die ja ein antisexistisches Statement in sich verbirgt, leider, es entspringt ja eigentlich aus der 67 Bewegung die da hieß: Fickt euch, bumst herum, habt Spaß. Das hat nichts mit Sexismus zu tun. Sex ist o.k. solange niemand darunter zu leiden hat.

Bru: Das sieht die PC Army aber anderst.......

Dan: Po? Also Macintosh ist doch der bessere Computer oder, da laufen aber die Sex CD Roms nicht drau.....

Bru: Aber es gibt einen fantastischen Las Vegas Strip als Quicktimemovie, der Mactauglich ist.

Karma: Trotz allem, die neue Generation ist ein verklemmter Haufen von impotentem Gesockse, da ist nicht Aids dran schuld, sondern MTV mit ihrem „Michael Jackson Special".

Bru: Und **Courtney Love** ist auch maßgeblich beteiligt, welcher Mensch will mit so einer Drogenschlampe ein Rendevouz?

Dan: Sie hat einer Frau von „Bikini Kill" eine Banane über den Kopf geschlagen - sie hat quasi einer der Riotgirlsfrontfrauen die Stirn geboten!



Karma S. Clayton und Peggy demonstrieren öffentlichen Oralsex vor einem Kaufhaus im Wallstreet District

Bru: Was ist falsch mit Bikinis?

Karma: Warum die Feinde in den eigenen Reihen suchen? Der Staat ist der Feind! So bin ich aufgewachsen - es war einfacher - weniger Feinde - weniger Ärger, ich werde auf die alten Tage wieder zu meinen Wurzeln zurückkehren, ich wiederhole: Warum die Feinde in den eigenen Reihen suchen......

Bru: Oder in der Unterhose.

Ban: Oder im Kühlschrank!

Bru: Mein Penis ist zugegeben nicht mehr mein Freund, er hat sich selbstständig gemacht, ich bin nur noch als Laufjunge bei ihm angestellt.

Karma: Zugegeben das Interview verläuft nich auf einer hochgeistigen Ebene.....

SM: Es gehört also doch auch Liebe zum Sex?

Dan: Auf solche dummen Fragen soll ich nun den Intelektuellen raushängen? Ich bin kein barfüssiger Hippie, der Dinge die klar sind auch noch neu ausformulieren muß. Weißt du, ich empfinde dich als eine angestrengte Studentin, die sich ein paar Mark als Redakteurin verdienen will - ist ja auch in Ordnung.

Bru: Wir sind Huren. Wir sind Schlampen - aber im Innern meine Herzens ist die Liebe - sie ergreift dich - du bist einfach hin und weg....

Karma: Über alle Berge, nichts ist heilig, aber ich bin Christ, wir verstehen uns eigentlich auch als Whitemetalband.

SM: Dazu ist euer Sound doch zu krachig?

Karma: Was war das?

SM: Ihr werdet gerne in die Noiserockecke gestellt.

Karma: Hier sind wir beim eigentlichen Problem: Die Journalisten und ihre Schubladen. Ohne Schublade keine Kritik. Du bist vermutlich genauso eine komplexbehaftete Schreiberin, die eigentlich nur mit Dan ins Bett will, denn die Musik ist sekundär oder warum trägst du ein L7-T-Shirt? Was soll Noisrock? Wir sind sehr melodisch. Welche Musik magst du?

SM: Hardcore, Indie....

Karma: Du lebst ja sozusagen in der Schublade, das erklärt nun endlich die rechteckige Form deines Kopfes. Was ist Hardcore heutzutage, was ist Independent?

Bitte gib mir keine Antwort, sonst könnte ich gewalttätig werden und müßte dir ein paar



Bru Brubacker mit Go-Go Girls bei einem AIDS Benefiz in Phönix 1994

einschenken oder dir die Brille vom Kopf holen.

Dan: Nun mal langsam, es geht doch eigentlich um die netten Dinge des Lebens, da braucht man sich doch nicht zu streiten.

Karma: Ich habs eigentlich eilig und sollte los, außerdem ist der Kaffee zu stark, darum bekomme ich vermutlich diese Schweißausbrüche.

SM: Ok, ok, eure weiteren Pläne?

Bru: Also ich gehe jetzt erstmal nach Hause und lege mich in die Badewanne.

Karma: Ich nehme die U-Bahn und werde für das letzte Stück von meiner Freundin abgeholt. Vermutlich werde ich heute kochen. Es gibt Tortelline in Salbeibutter, dazu Salat und etwas Rotwein, Brunello 1992. Wurde mir von meinem Vermieter zu Weihnachten geschenkt, weil er die Mieterhöhung ohne Ärger über die Bühne bringen wollte.

SM: Was haltet ihr von Deutschland?

Dan: Es war nett dich kennenzulernen.

Bru: Du erwartest jetzt, daß ich dir sage, daß Deutschland great ist und daß das Bier Spitze ist, aber ich muß dich enttäuschen: Deutschland ist so ziemlich das letzte was ich nach Amerika auf Platz 2 setzen würde. Deutschland ist das progressive Biedermeieridyll mit den hässlichsten Menschen, die ich je gesehen habe - du mußt das nicht unbedingt persönlich nehmen - aber speziell die Bayern, warum haben die nur alle so schiefe Fressen.

Karma: Ich ziehe da Italien vor, das Essen ist sehr gut, die Menschen sind dort sehr kinderlieb, darum bin ich dort mit offenen Armen empfangen worden. Es ist ein einziges Karma der Softerotik, außerdem: Dieses Land hatte Felinni, ihr hattet Fassbinder aber den habt ihr eigentlich auch nicht verdient.

Discografie:
BLOODBURGER BC:
1991 7" Lemon Game (Scratch Rec.)
1992 7" Tripped out (Schizopath Rec.)
1993 MLP „Bum's Rush" (Schizopath Rec.)
1994 7" Double live Gonzo, Vol. 10 (Schizopath/ Crippled Dick Hot Wax)
1995 MCD „Schooner on the Rocks" (Crippled Dick Hot Wax)
DANDRUFF DELUXE
1994 MLP „The Forester"
1995 7" „Satan is real"



TERMINE

28.10. DIE FREMDEN/ FRAU KNOLL im Saal Peckard in Wittlich/ Lüxem
10.11. 1. APPD-Benefizkonert in München, Juz Lerchenau mit HAMMERHEAD/ IMPACT/ MISSBRAUCH
15.11. Konstanz, Universität: CELEBRATION GENERATION/ STEREO SOFT BAR
16.11. Sigmaringen, Cafe Relativ: STEREO SOFT BAR
16.11. KURDISMAN-Soli-Konzert, EMBRYO/ KOMA BERXWEDAN im Bhf. Bochum-Langendreer
17.11. Ulm, UKW 100,8 STEREO SOFT BAR
18.11. MIOZÄN/ APPROACH TO CONCRETE/ VEIL/ UPRIGHT im Spunk (ex Fla Fla) in Herford
26.11. MEREL/ DEF DUMP/ B-THONG in der Kulturfabrik Esch-Alzette
28.11. TOXOPLASMA/ DAILY TERROR/ PIG MUST DIE/ ENGLISH DOGS im Juha Herrenberg
30.11. Gießen, Domizil STEREO SOFT BAR
15.12. PÖBEL + GESOCKS + support in Düsseldorf im HdJ

Gigs im Kühlhaus in Saarbrücken
03.11. POTHEAD/ COLOR PARTY
14.11. SHEER TERROR/ BEOWULF
19.11. TILT/ GOOD RIDDANCE

Gigs im Juz in Bad Sooden-Allendorf
28.10. LOADED/ SOMERSAULT
17.11. THE LURKERS/ THE BRAIN
16.12. PUBLIC TOYS/ VEXETION

Gigs im Störtebeker in Hamburg
28.10. SURROGAT/ ZENI GEVA

Gigs in der Vita-Fabrik in Bad Säckingen
17.11. MONA LISA OVERDRIVE/ DWARFISH
08.12. Stuttgart-KillRockStars-Nachttopf mit DAWNBREED/ SOG/ RACE
31.12. FOOD NOT BOMBS/ BROT STATT BÖLLER Solikonzertnacht

Gigs im Conne Island in Leipzig
24.11. INTEGRITY/ PROPHECY OF RAGE

Gigs im KJT Hamberg, Salzgitter-Bad
11.11. MÜLLSTATION/ RECARGE/ MISSING LINK
17.11. DIE UNBEZAHLBAREN/ ULITMATE WARNING/ DEAF ROAX
02.12. VITAMINEPILLEN/
09.12. DRITTE WAHL/ KALTE ZEITEN
16.12. LOST LYRICS
20.01.96 BLOODY BONES/ V.E.B

Gigs im Westclub in Delitzsch
28.10. DIE EINSAMEN STINKTIERE
03.11. FUCK YOU CREW

Gis im Geschwister-Scholl-Haus in Neuss
03.11. SLEEPER
10.11. NOTHING REMAINS/ MALVA/ NEW DEAL
01.12. VITAMINEPILLEN-Festival: 1Mai87/ BAMBIX/ BREZHNEV/ STONED AGE
15.12. RICHIS/ VAGEECAS

Gigs im Haus Mainusch in Mainz
02.11. WWK& AKKU ANKA
11.11. THE DAS SÄGEBRETT
17.11. ALICE D/ BAMBAMS
23.11. CONTEMPT/ DISTORTED FUSES
30.11. OI POLLOI/ HOMO MILITIA
04.12. MEREL
24.12. AKS 13/ CONTRAMENTION

Gigs im Treibsand/ Alternative in Lübeck
04.11. LOST T-SHIRTS FROM ATLANTIS
11.11. ANARCHIST ACADEMY
23.11. INCHTABOKTABLES/ DAS HOLZ
25.11. SKEPTIKER/ DRITTE WAHL/ 3ST/ LECKER FISCHBRÄT
09.12. BOTTOM 12/ LOADED
16.12. UPRIGHT CITIZENS/ DIE GÖTZEN
22.12. ANASTHESIA

Gigs im AJZ Bielefeld, Heeperstr. 132
15.11. INTEGRITY/ PROPHECY OF RAGE
22.11. GOOD RIDDANCE/ TILT/ SE SHRILLOS
25.11. DR. BISON/ SCHLISSMUSKEL
22.12. RHYTHM PIGS

Gigs im Schloß in Freiberg
07.11. SHEER TERROR/ BEOWULF
13.11. ANTI PASTI
18.11. LURKERS
25.11. AEW
27.11. ONE WAY SYSTEM

Gigs im FKK in Minden
28.10. DANCE OR DIE PARTY

Gigs im AZ Conni in Dresden
28.10. CORPUS CHRISTI + Y.
04.11. SEE YAH!
11.11. NO EXIT
18.11. ASSAY
24.11. Benefiz in der Scheune fürs AZ Conni mit GOON'S VISIT/ VERSAUTE STIEFKINDER/ RAWSIDE
02.12. FORCED TO DECAY

Gigs im Riesa Efau in Dresden
14.11. OI POLLOI/ WLOCHATY

Gigs im Kling Klang in Wilhelmshaven
05.11. BILLY MOFFET'S PLAYBOY CLUB
11.11. EA 80/ KÖRT HÖRN
17.11. SWANS OF AVON und DJ MICHAEL ZÖLLER
24.11. OBSCENETY/ FLYING SKULL/ VANGUARDS RISK
25.11. MILLENCOLIN
08.12. DIE ART
14.12. SCHWEINHUND
15.12. BUT ALIVE

Gigs im Zwischenfall in Bochum
24.11. GUTS PIE EARSHOT/ KOMMERZINFARKT
21.12. DR. BISON/ TERREMOTO PARTY

Gigs in Kiel
09.11. 1 Jahr Tucholsky-Festival, Bergstr. 17 mit: THE GREEN PEAS/ GROUNDOX/ STUFFLESS PRAU/ EMPIRE FREAK SHOP
16.11. ANTI-PASTI im Musico-Gebäude an der Höm
21.11. THE LURKERS/ BRANES/ in der Traumfabrik, Kl. Halle

Gigs im AJZ Bahndamm, Wermelskirchen
04.11. NARSAAK/ DEAD BEAT
11.11. REGGAE PARTY MIT IDS
15.11. ANTI PASTI
23.11. IN DEFENCE OF OUR EARTH
26.11. MILLENCOLIN/ SKIN OF TEARS
29.11. ONE WAY SYSTEM

Gigs im Kontra in Frankfurt-Höchst
06.11. THE LURKERS/
11.11. WAXIES
17.11. ESKALATION
24.11. TOCSINS CHIME/ BARFLY
01.12. 2 Jahre Kontra

RUDOLF'S RACHE
16.11. Potsdam/ Lindenpark
17.11. Berlin/ Zosch
18.11. Neustadt/ Purple Haze
25.11. Braunschweig/ Drachenflug

DOG FOOD FIVE
11.11. Viersen/ Moskito
25.11. Braunschweig/ Drachenflug

THE BAM BAMS
28.10. Kirchheim/ JH Linde
10.11. Pforzheim/ Schlacuh
17.11. Mainz
18.11. Freiberg/ Club im Schloss

DRITTE WAHL
28.10. Schalkau
03.11. Stuttgart/ Röhre
04.11. Ulm/ Roxy
05.11. Hamburg/ Markthalle
17.11. Kassel/ Spot
18.11. Lüttewitz/ Gasthof
24.11. Berlin /SO 36
25.11. Lübeck/ Treibsand
01.12. Schwerin/ Busch Club
02.12. Ebersbrunn/ Goldener Löwe
09.12. Salzgitter/ Hamberg
16.12. Stavenhagen/ Tankhaus

LOST LYRICS
24.11. Winsen-Luhe/ Juz
02.12. Verden/ Juz
09.12. Burghausen/ Juz
16.12. Salzgitter/ KJT Hamberg
19.01.96 Darmstadt/ Goldene Krone

KEROSENE / TIN PAN ALLEY
03.11. Spremberg/ Erebos
04.11. Cottbus/ Glad-House
10.11. Freiberg/ Schloss
11.11. Chemnitz/ Talschock
17.11. Berlin/ KOB
18.11. Großhennersdorf/ Volxgut
24.11. Homburg/ AJZ
25.11. Karlsdorf/ AJZ

.... BUT ALIVE
10.11. Schüttorf/ Komplex
11.11. Gelsenkirchen
01.12. Hamburg/ Fabrik
02.112. Neubrandenburg/ JZ Seestr.
08.12. Uelzen/ Exil
09.12. Leipzig/ Zoro
15.12. Wilhelmshaven/ Kling Klang
16.12. Gütersloh/ Alte Weberei
22.12. Wuppertal/ AZ
23.12. Mannheim/ JZ
24.12. Eisslingen/ Exil
25.12. Stuttgart/ Röhre

STONED AGE
03.11. NL-Heerlen/ Oefenbunker
01.12. Neuss/ Geschwister-Scholl-Haus
02.12. Salzgitter/ KJT Hamberg
23.12. Leverkusen/ Blue

JA KÖNIG JA
18.11. A-Wien/ Chelsea
20.11. Köln/ Herbrandta
21.11. Darmstadt/ Kesselhaus
23.11. Oldenburg/ Unikum

HARALD „SACK" ZIEGLER
05.11. Berlin/ Tacheles
17.11. Friedrichshafen/ Bunker
18.11. Stuttgart/ Merz Akademie

MC RNE/ WALKIN' LARGE
10.11. CH-Basel/ Kulturwerkstatt
11.11. CH-Zug/ Galvanik
17.11. Wuppertal/ Börse
18.11. Potsdam/
19.11. Magdeburg/ Mekka
21.11. Leipzig/ Conne Island
23.11. Hannover/ Takt
24.11. Bremen/ Schlachthof
25.11. Hamburg/ Markthalle
01.12. Münster/ Docklands
02.12. DK-Odense/ Rhythmeposten
03.12. Kiel/ Nachtcafe
22.12. Stuttgart/
23.12. Augsburg/ Siedlerhof

DIE UNTOTEN
02.11. Monheim/ Sojus 7
03.11. Viersen/ Moskito
04.11. Salzgitter/ Kjt Hamberg
21.11. Cottbus/ Chekov

TOXIC WALLS
08.12. Attendorn/ Juze
23.12. Salzgitter/ Bad: KJT-Hamberg
24.12. Berlin/ Truckstore
25.12. Freiberg/ Schloß
26.12. Hermsdorf/ Juz
27.12. Harburg/ Juz
29.12. Ulm/ Betageuze
30.12. Lindau/ Juz Scheune
31.12. Sankt Ingbert/ Juz
01.01.96 Frankfurt/ Juz Bockenheim
02.01. Darmstadt/ Krone
03.01. Düsseldorf/ Dschungel
04.01. Duisburg/ Backstage
05.01. Leverkusen/ Blue
06.01. Schwerte/ Kunterbunt

OI POLLOI/ EARTH FIRST
03.11. Aurich/ Schlachthof
04.11. Langenfeld/ Kulturfabrik
05.11. Hannover/ Korn
07.11. Duisburg/ Fabrik
08.11. Mannheim/ Juz
09.11. Kaiserslautern/ Kramladen/ Uni
10.11. Göppingen/ AZ
11.11. Burghausen/ FZH
12.11. Wien/ EKH
14.11. Dresden/ Riesa Efau
15.11. Potsdam/ Archiv
16.11. Rostock/ JAZ
17.11. Berlin/ Köpi
18.11. Wolfsburg/ Jugenhaus Ost
19.11. Zeulenroda/ Schießhaus
21.11. Karlsruhe/ Steffi
22.11. Kronberg/ Juz
23.11. Wermelskirchen/ AJZ Bahndamm
24.11. Hamm/ Juz
25.11. Rendsburg/ T-Stube
26.11. Hamburg/ Störte
28.11. Leipzig/ Zoro
29.11. Nürnberg/ Kunstverein
30.11. Mainz/ Mainusch/Uni
01.12. Göttingen/ Juzi
02.12. Wuppertal/ Dada
03.12. Gelsenkirchen/ Kaue

AUDIO ACTIVE
13.11. Wuppertal/ Börse
14.11. Hamburg/ Logo
19.11. Nürnberg/ Hirsch
20.11. Frankfurt/ Cookys
21.11. Köln/ Luxor
22.11. Berlin/ Loft

WWK + ?
02.11. Mainz/ Haus Mainusch
03.11. Karlsruhe/ Steffi
04.11. Oberhausen
24.11. Duisburg/ Fabrik
25.11. Hamburg/ Lebuschstr.
15.12. Kachenburg/ Stadthalle
16.12. Coburg

DIE SKEPTIKER/ DRITTE WAHL/ GAGU/ HIP-HOP-ACT
03.11. Stuttgart/ Röhre
04.11. Ulm/ Roxy
05.11. Hamburg/ Markthalle/ Bronx Boys
17.11. Kassel/ Spot
18.11. Lüttewitz/ Gasthof
24.11. Berlin/ SO 36
25.11. Lübeck/ Treibsand

HOUSE OF SUFFERING/ FLEISCH
28.10. Basel/ Hirscheneck
29.10. Luzern/ Boa

BERND BEGEMANN
29.10. Augsburg/ Kerosin
30.10. Konstanz/ K9
02.11. Göttingen
03.11. Saalfeld/ Klubhaus
04.11. Merseburg/ Ölgrube

LA CRY
04.11. Duisburg/ Fabrik
10.11. Berlin
17.11. Bazille/ KAssel
18.11. Darmstadt/ Oetinger Villa
23.11. Hamburg/ Logo
24.11. Winsen-Luhe/ Juze
30.11. Hamburg
09.12. Hamburg/ Marquee
16.12. Berlin/ Drugstore

FLUCHTWEG
03.11. Haldensleben
04.11. Neustadt (Holstein)/ Forum
10.11. Berlin/ Zosch
25.11. Meiningen
29.11. Potsdam/ LIndenpark
02.12. Hoyerswerda/ Dock 28

SERPICO
28.10. F-Strasbourg
29.10. Stuttgart
30.10. Heidenheim/ Juz
31.10. Würzburg/ AKW
01.11. Weinheim/ Cafe Central
02.11. Koblen/ Suppkultur
03.11. Düsseldorf
04.11. Sterrebeek-Belgien
05.11. Ieper-Belgien
06.11. Schwerte/ Kunterbund
07.11. Hannover/ Korn
09.11. Erfurt/ Juz
10.11. Berlin/ KOB
11.11. Leipzig/ Conne Island
12.11. Lodz/ Polen
13.11. Poznan-Polen
14.11. Rostock/ JAZ
15.-18.11. Skandinaivien
19.11. Bremen

ACKERBAU & VIEHZUCHT
24.11. Darmstadt/ Goldene Krone

THE BUGS KNOW BEST
23.11. Rheine/ Treibhaus
15.12. Osnabrück/ HdJ

BAFFDECKS

16.12. Coburg/ JZ

TILT/ GOOD RIDDANCE
27.-30.10. UK
31.10.-02.11. F
03.11.-06.11. E
08.-10.11. I
11.11. Wien/ Arena
12.11. München/ Ballroom
14.11. Freiburg/ Crash
15.11. Wangen/ Tonne
16.11. Genf/ La cave
18.11. Langenau/ Juz
19.11. Saarbrücken/
21.11. Oberhausen/ Altenberg
22.11. Bielefeld/ AJZ
23.11. Köln/ MTC
24.11. Groningen/ Vera
25.11. Den Bosch/ Willem II

HÄRTER BIS WOLKIG
28.10. Neubrandenburg/ JZ Seestr.
29.10. Hamburg/ Markthalle
30.10. Lüdenscheid/ EigenArt
03.11. Bad Langensalza
04.11. Zöblitz/ AZ
05.11. Tharandt/ Kuppelhalle
10.11. Köln/ Live Music Hall
11.11. Wesel/ Zitadelle
17.11. Mannheim/ Forum der Jugend
22.11. Hagen/ W.Globe
23.11. Krefeld/ Kulturfabrik
24.11. Lemgo/ Schloßscheune
25.11. Schinne/ Overdrive
09.12. Vechta/ HdJ
10.12. Dinslaken/ Jägerhof
14.12. Dortmund/ FZW West
22.12. Duisburg-Rheinhausen/ Menage
25.01.96 Landsberg-Lech/ Spektakulum
26.01. Immenstadt/ Rainbow
27.01. Friedrichshafen/ JUZ Molke
02.02. Braunschweig/ FBZ
03.02. Cottbus/ Glad House
16.02. Langenfeld/ Schaustall
29.02. Jülich

TERRORGRUPPE
28.10. Heilbronn/ Harmonie
29.10. Freiburg/ Crash
30.10. Zürich/ Volkshaus
31.10. Zürich/ Volkshaus
01.11. Pratteln/ L 7
02.11. Wangen/ Juz Tonne
03.11. Saarbrücken/ Saarlandhalle
04.11. Wuppertal/ Uni-Halle

DIE ÄRZTE
28.10. Heilbronn/ Harmonie
30.10. CH-Zürich/ Volkshaus
01.11. CH-Pratteln/ Z 7
03.11. Saarbrücken/ Saarlandhalle
04.11. Wuppertal/ Uni-Halle
07.11. Bonn/ Biskuithalle
08.11. Essen/ Grugahalle
10.11. Offenbach/ Stadthalle
12.11. Bielefeld/ Stadthalle
14.11. Hannover/ Music Hall
16.11. Magdeburg/ AMO-Halle

WIZO + ÄRZTE
07.11. Bonn/ Biskuithalle
08.11. Essen/ Grugahalle
10.11. Offenbach/ Stadthalle
11.11. Offenbach/ Stadthalle
12.11. Bielefeld/ Stadthalle

ZENI GEVA
28.10. Hamburg
29.10. Berlin
31.10. Hannvoer
01.11. Nürnberg/ Komm
02.11. München
03.11. Linz/ Stadtwerkstatt
04.11. Wien/ Flex
05.11. Bern

ALICE DONUT/ ULTRA BIDET
01.11. Bremen/ Schlachthof
02.11. Berlin/ Huxleys Jr.
03.11. München/ Nachtwerk
04.11. VS-Schwenningen/Tonhalle
05.11. Wien/ Flex

BAN JYANG
08.11. Wuppertal/ Chilli
09.11. Bamberg/ Live Club
10.11. Aichach/ Festival
11.11. Pforzheim/ Cafe Exil
12.11. Ansbach/ Projekt Turm
15.11. Bremen/ Tower
16.11. Berlin/ Duncker
17.11. Saalfeld/ Etage
18.11. Rosenheim/ Vetternwirtschaft
19.11. Erlangen/ E-Werk

BLOOMINGDALE
03.11. Osnabrück/ Unikum
04.11. Ansbach/ Turm
05.11. Eichenbühl/ Juz

ISPY
28.10. Linz/ Kapu
30.10. Wien/ EKH
31.10. Passaus/ TBA
02.11. Friedrichshafen/ Bunker
03.11. Zürich/ Seestr.
04.11. Schopfheim/ Cafe Irrlicht
05.11. Freiburg/ KTS

06.11. Göppingen/ AJZ
07.11. Karlsruhe/ Steffi
08.11. Giessen/ Uhlenspeeler
09.11. Kaiserslautern/ Philmore
10.11. Wiesbaden/ Schlachthof
15.11. Münster/ Gleis 22
17.11. Attendorn/ Juz
18.11. Düsseldorf/ Bürgerhaus

PILLDOG BKB
28.10. Göppingen/
11.11. Schwiegershausen/ JZ
16.12. Braunschweig
23.12. Fredelsloh

BOXHAMSTERS
10.11. Nürnberg/ Kulturverein
11.11. Augsburg/ Siedlerhof
15.12. Gelsenkirchen/ Kaue
16.12. Wermelskirchen/ AJZ

DUB WAR & GUESTS
31.10. Rendsburg/ Garage
06.11. Hamburg/ markthalle
07.11. Oberhausen/ Zentrum Altenberg
08.11. Berlin/ Marquee
09.11. Chemnitz/ AJZ Talschock
10.11. München/ Backstage

LORDZ OF BROOKLYN
29.11. Hamburg/ Markthalle
30.11. Köln/ Rotation
04.12. Frankfurt/ Nachtleben
05.12. München/ Strom
12.12. Stuttgart/ Altes Schützenhaus

DEAD STOOLPIGEON
25.11. Salzgitter/ Forellenhof
26.11. Berlin/ Trash

SHEER TERROR & BEOWULF
27.10. Salzgitter/ Forellenhof
28.10. Leipzig/ Conne Island
30.10. Essen/ Zeche Carl
01.11. Stuttgart/ Röhre
02.11. Gütersloh/ Alte Weberei
03.11. Berlin/ SO 36
05.11. Nürnberg
06.11. Rendsburg/ Altes Kino
07.11. Freiberg/ Schloß
08.11. Freiburg/ Crash
10.11. Zürich/ Luv Club
12.11. Freiburg/ Crash
21.11. Schweinfurt/ Schreinerei

INTEGRITY & PROPHECY OF RAGE
31.10. Würzburg/ AKW
01.11. Lörrach/ Burghof
06.11. Esterhofen/ Ballroom
07.11. Saarbrücken/ Kühlhaus
13.11. Crailsheim/ Juz
14.11. Kassel/ Juz
15.11. Bielefeld/ Juz
16.11. Köln/ Büze
17.11. Essen/ Zeche Carl
18.11. Schleiz/ KFZ
19.11. Stuttgart/ Röhre
20.11. Hamburg/ Marquee
21.11. Berlin/ Trash
22.11. Lodz/ Tygrys
23.11. Sprenberg/ Erebos
24.11. Leipzig/ Conne Island
25.11. Salzgittr/ Forellenhof
26.11. Schweinfurt/ Schreinerei

TOXOPLASMA/ DAILY TERROR/ ENGLISH DOGS/ PIG MUST DIE
24.11. Chemnitz/ Talschock
25.11. Lugau/ Landei
29.11. Essen/ Zeche Carl
30.11. München/ Charterhalle
01.12. Freiburg/ Crash
02.12. Berlin/ Trash
04.12. Hamburg/ Fabrik

MENSWEAR & GUESTS
18.11. Hamburg/ Markthalle
19.11. Frankfurt/ Nachtleben
20.11. Köln/ Luxor
21.11. Berlin/ Huxley's jr.

KONG
09.11. München/ Backstage
10.11. Karlsruhe/ Subway
21.11. Köln/ Rotation
22.11. Berlin/ Marquee
25.11. Hamburg/ Markthalle
26.11. Essen/ Zeche Carl

SALAD & GUESTS
10.11. Hamburg/ Logo
11.11. Berlin/ Marquee
12.11. Essen/ Zeche Carl
14.11. Frankfurt/ Batschkapp
15.11. Stuttgart/ Altes Schützenhaus
16.11. München/ Strom

DIE UNBEZAHLBAREN
28.10. Neumünster

YETI GIRLS
28.10. Hannover/ Bad
29.10. Nettetal/ Quartier Latin
30.10. Bonn/ Bla Club
31.10. Göttingen/ Kairo
01.11. Hamburg/ Marquee
03.11. Nordenham/ JZ
07.11. Karlsruhe/ Jubez
08.11. Tübingen/ Epplehaus

09.11. Weinheim/ Cafe Central
10.11. München/ Backstage
11.11. Backnang/ Juz
12.11. Ulm/ Cat Cafe
15.11. Hildesheim/ DOM
16.11. Berlin/ Die Insel
17.11. Freiberg/ Club im Schloß
18.11. Zeitz/ JZ
19.11. Dresden/ Riesa Efau
24.11. Berlin/ Im Eimer
25.11. Zöblitz/ AZ
26.11. Ronneburg/ HDR
30.11. Duisburg/ Backstage
01.12. Neuruppin/ JFZ
02.12. Bautzen/ Steinhaus
03.12. Riesa/ Offenes Jugendhaus
08.12. Moers/ Kulturzentrum Volksschule
09.12. Heiligenhaus/ Der Club

TOCOTRONIC
04.11. Leipzig/ Conne Island
05.11. Trier/ Ex Haus
07.11. Gelsenkirchen/ Kaue
08.11. Münster/ Gleis
09.11. Hameln/ Sumpfblume
10.11. Potsdam/ Waschhaus

AERONAUTEN
11.11. CH-Zürich/ El Internatioal
02.12. CH-Bremgarten/ Rockballast

DIE STERNE
30.10. CH-Zürich/ El Internatioal
31.10. Erlangen/ E-Werk
01.11. Leipzig/ Conne Island
02.11. Hildesheim/ Dome
03.11. Berlin/ Volksbühne Roter Salon

UNSANE
10.11. B-Brüssel/ VK
11.11. NL-Amsterdam/ Arena
12.11. NL-Groningen/ Vera
14.11. DK-Albourg/ 2000 fryd
15.11. DK-Kopenhagen/ Loppen
16.11. S-Lund
17.-20.11. Schweden & Norwegen
22.11. Ulm/ Cat Cafe
23.11. Karlsruhe/ Subway
24.11. F-Lille/ Aeronef Club
25.11. F-Rennes/ Salle de la Cite
26.11. F-Bordeaux/ Le Jimmy
27.11. F-Paris/ Arapaho
28.11. F-Lyon/ New Club
29.11. CH-Bern/ Reitschule
30.11. - 03.12. Italy
05.12. München/ Backstage
06.12. A-Wien/ Wuuk
07.12. Regensburg/ Alte Mälzerei
08.12. Nürnberg/ Komm
09.12. Dresden/ Starclub
10.12. Berlin/ Knaack
11.12. Hamburg/ Fabrik
12.12. Köln/ Underground
13.12. Münster/ Gleis 22
14.12. B-Gent/ Democrazy
15.12. Osnabrück/ Ostbunker
16.12. Bremen/ Wehrschloss
17.12. B-Liege/ Planete Interdite
19.12. UK-London/ The Garage/Underground

CPS
09.11. München/ Strom
10.11. Wangen/ Tonne
11.11. A-Vienna/ Arena
12.11. A-Graz/ Oprheum
13.11. A-Salzburg/ Rockhaus
14.11. A-Telfs/ Rathaussaal
15.11. A-Röthis/ Kiev
16.11. CH-Luzern/ Schüür
17.11. CH-Luzern/ Sedel
18.11. A-Sölden/ Vision Border Cross
21.11. CH-Zürich/ Volkshaus
22.11. Tübingen/ Sudhaus
23.11. Regensburg/ Alte Melzerei
24.11. Trier/ Dakota
25.11. Köln/ MTC
26.11. Braunschweig/ Brainclub
30.11. Berlin/ SO 36

DIE FREMDEN
08.11. Nürnberg/ LGB
10.11. Brühl/ Pharagaff
11.11. Hann. Münden/ Geschw. Scholl Haus
24.11. Köln/ Underground
25.11. Wittlich/ Saal Pekard
01.12. Burglengenfeld/ Juz
0212. Heidenheim/ Villa Taubenschlag
05.12. Hamburg/ Marx
11.01.96 Karlsruhe/ Subway

ALL
08.11. München/ Backstage
09.11. Stuttgart/ Röhre
11.11. Köln/ Underground
12.11. Berlin/ Huxleys Jr.
13.11. Hamburg/ Fabrik
14.11. Oberhausen/ Zentrum Altenberg
15.11. Kassel/ Spot

RAUSCH/ ABWÄRTS/ BRONX BOYS
11.11. Krefeld/ Kulturfabrik
12.11. Bochum/ Zeche
13.11. Schauenburg/ Saoy Musiktheater
14.11. Köln/ MTC
15.11. Koblenz/ Suppkultur
16.11. Herford/ Kick
18.11. Lübeck/ Riders Cafe
20.11. Uelzen/ Musikgalerie
21.11. Berlin/ SO 36
22.11. Hannover/ Glocksee
23.11. Wiesbaden/ Kulturzentrum Schalchthof
24.11. Tübingen/ Sudhaus
25.11. Regensburg/ Alte Mälzerei
26.11. Wien/ Arena
27.11. München/ Backstage
28.11. Übach-Palenberg/ Rockfabrik

SWERVEDRIVER
27.11. Offenbach/ WTW
28.11. Potsdam/ Waschhaus
29.11. Hamburg/ Knust

ZION TRAIN
15.11. Potsdam/ Waschhaus
16.11. Trier/ Exil
17.11. Leipzig/ Conne Island
20.11. Offenbach/ MTW
21.11. Krefeld/ Kulturfabrik

MILENCOLIN
23.11. Wilhelmshaven/ Kling Klang
24.11. Dortmund7 FZW
25.11. Lingen/ Schlachthof
26.11. Wermelskirchen/ AJZ Bahndamm
28.11. Gießen/ Phil I
29.11. Ulm/ Cat Club

KICK JONESES
28.10. Linz/ Kaüu
29.10. Wien/ EKH
31.10. Passau/ Ghetto
02.11. Friedrichshafen/ Bunker
03.11. Geislingen/ Juz
04.11. Schopfheim/ Irrlicht
05.11. Freiburg/ KTS
07.11. Frankfurt/ Au
08.11. Gießen/
09.11. Kaiserslautern/ Fillmore
10.11. Wiesbaden/ Schlachthof
24.11. Marburg/ Trauma
25.11. Siegen/ Kulturcafe

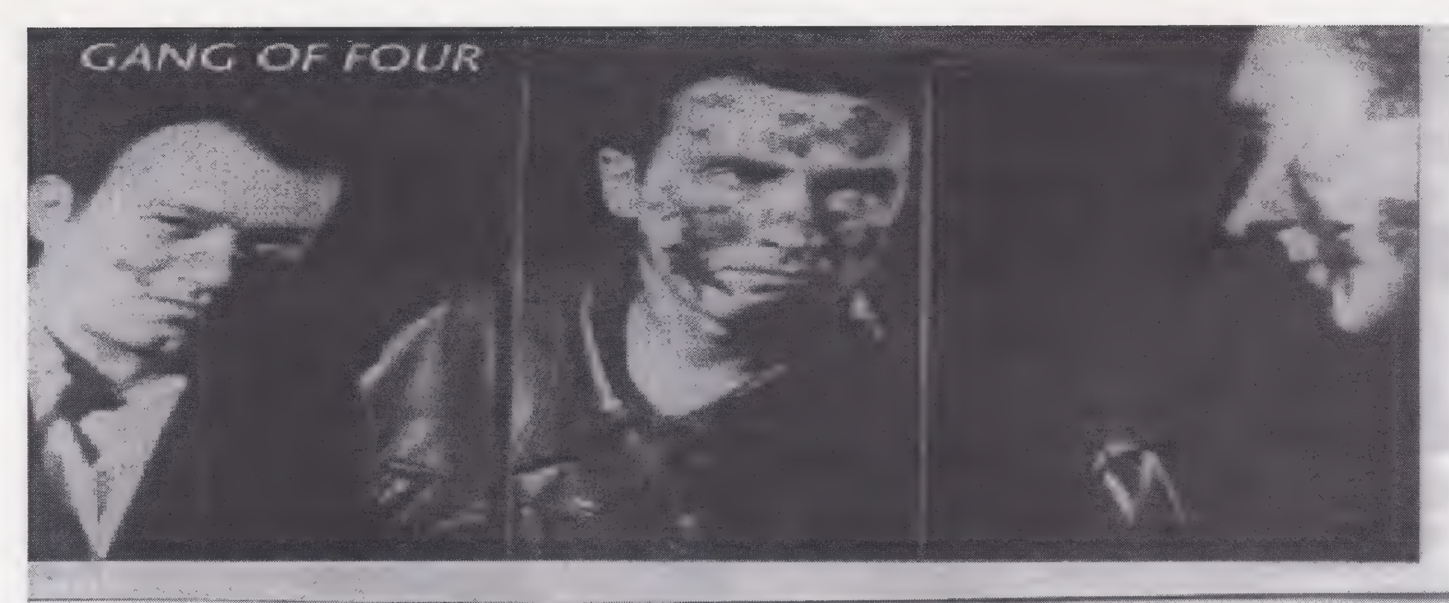
FUNNY FARM
29.10. Altenmarkt/ Cafe Libella
31.10. Frankfurt/ Exzess
01.11. Dresden/ Panzerhof
02.11. Magdeburg
03.11. Berlin/ Trash
04.11. Rostock/ Stubnitz

MEREL
10.11. CH-Zürich
11.11. Stuttgart
12.11. Offenburg/ Juz
13.11. München/ West-Club
14.11. Langenfeld/Monheim/ Bürgerhaus
15.11. Frankfurt
16.11. Hilfe
17.11. Nürnberg/ Kunstverein
18.11. Plauen
19.11. Potsdam/ Fabrik
20.11. Polen
21.11. Polen
22.11. Tschechien
23.11. Tschechien
24.11. Bad Dürkheim/ Juz
25.11. L-Esch-Alzette/ Kulturfabrik
26.11. B-Ieper/ Vort'n'Vis
04.12. Mainz/ Haus Mainusch
05.12. Hilfe
06.12. Rostock/ Juz
07.12. Oldenburg/ Alhambra
08.12. Wolfsburg/ Juz Ost
09.12. Berlin/ Köpi
10.12. Hannover
11.12. Hilfe

ANTI PASTI
11.11. Berlin/ Tommy Weißbecker Haus
12.11. Magdeburg/ Knast
13.11. Freiberg/ Club im Schloß
14.11. Karlsruhe/ Steffie
15.11. Wermelskirchen/ AJZ
16.11. Kiel/ An der Horn
17.11. Arnhem/ Willem I
18.11. Herentals/ Rastelli's

ONE WAY SYSTEM
24.11. Frankfurt/ In der Au
26.11. Berlin/ Tommy Weißbecker Haus
27.11. Freiberg/ Club im Schloß
28.11. Böblingen/ Krokodil
29.11. Wermelskirchen/ AJZ
01.12. Arnhem/ Willem I
02.12. Belgien
03.12. Rennes/ MJC Cleunay

So ihr dürft die Lupen jetzt wieder einpacken und ab geht's zum Konzert!



GANG OF FOUR

Von Frank Schütze und Martin Büsser

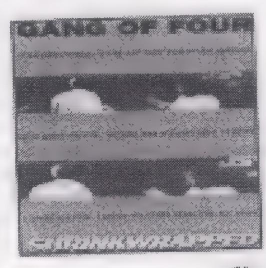
Neben der Vielzahl an eigentlich vollkommen überflüssigen Konzerten während der diesjährigen POP KOMM konnte ein Auftritt unser besonderes Interesse erwecken. Die **GANG OF FOUR**, eine der vielgerühmtesten Bands aus der großen Ära des britischen New Wave - Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre -, spielte im Stollwerck in Köln erneut auf. Zunächst war ich durchaus skeptisch und wollte dieses Konzert eigentlich nicht besuchen. Die positiven Assoziationen, die ich mit dieser Band verbinde, glaubte ich durch dieses mögliche Revival gefährdet. Was mögen wohl Andrew Gill und Jon King, die sich für das Songwriting hauptverantwortlich zeigten, und die durch ihre stetige Bandzugehörigkeit eine gewisse Kontinuität markieren, in den vergangenen zehn Jahren getrieben haben? Unvergessen, das Interview mit GANG OF FOUR in SPEX # 1 im Jahre 1980. Ebenso unvergessen natürlich auch der Vinyl-Output der Band: Das 1979 erschienene Debütalbum „Entertainment", dessen Atmosphäre Greil Marcus einst als „die einer bedrohlichen, sorgfältig ausgetüftelten Unordnung" charakterisierte *(aus: „Im faschistischen Badezimmer, S.73)*; die 1981 veröffentlichte Nachfolge-LP „Solid Gold", die den durch den Erstling gesetzten, hohen musikalsichen Standart halten konnte; das Album „Songs Of The Free" von 1982, das den damaligen Erwartungen nicht mehr ganz gerecht werden konnte; der letzte Longplayer „Hard", den die Band im Jahre 1983 herausbrachte und der den musikalischen Niedergang der GANG OF FOUR bereits deutlich hörbar einleitete; dazu noch die Singles „To Hell With Poverty", „I Love A Man In A Uniform" und „Is It Love", die das musikalische Schaffen der Band auf Tonträgern abrundeten *(die positivistische Fraktion der Leserschaft mag mir hoffentlich nachsehen, daß ich hier nur diejenigen Platten aufzähle, die ich kenne; darüber hinaus müßte es mit Sicherheit noch einige mir unbekannte Platten von GANG OF FOUR geben)*. Selbstverständlich auch unvergessen der Auftritt der GANG OF FOUR in dem popdokumentarischen Film „Urge", in dem auch ausgesprochene Koryphäen wie **PERE UBU, DEVO, DEAD KENNEDYS** und **THE CRAMPS** auftraten, aber auch künstlerische Dünnbrettbohrer wie **OINGO BOINGO, GARY NUMAN** (toll, wie der mit seinem Mondauto über die Bühne fegte!), **OMD** u.a. sich ein munteres Stelldichein gaben, das dem Film aber gerade aus der heutigen Perspektive eine unfreiwillige Komik verleiht.

Retrospektiv kann ich feststellten, daß gerade die erste Hälfte der 80er Jahre durch eine enorme und vor allem rasant anmutende Stilvielfalt geprägt war. Die Platten, die ich damals hörte, waren musikalisch äußerst vielfältig, firmierten aber alle irgendwie unter der Rubrik „Punk und New Wave". Alles, was etwas aus dem Rahmen fiel, exotisch wirkte, mit einer gewissen Schrillheit aufwarten konnte, wurde zunächst mit diesen beiden Begriffen belegt. Es gab bestimmte Leute, die sich durch die von ihnen bevorzugte Musik, durch ihre Art der Kleidung sowie durch eine bizarre Art von (nicht immer ganz ernstzunehmenden) Nihilismus, vom seinerzeit immer noch dominierenden Hippiegestus abheben wollten. Für diese Leute spielte die Stilvielfalt, die unter dem damals meist innig miteinander verbundenen Begriffspärchen „Punk und New Wave" assoziiert wurde, keine besonders problematische Rolle. Ich gehe sogar so weit zu behaupten, daß den meisten dieser Leute jene Stilvielfalt überhaupt nicht bewußt war. Meist war die Abgrenzung von Bands wie **GENESIS, YES, FOREIGNER, FLEEDWOOD MAC, SAGA** oder **RUSH** der essentielle Aspekt bei der Entwicklung einer eigenen Musikästhetik. Dabei standen dann Härte, Leidenschaftlichkeit, künstlerische Erneuerung, textliche Provokationen und unbedingter Abgrenzungswille sowohl bei Bands als auch beim Publikum im Vordergrund. Man dachte wenig über die stilistischen Unterschiede zwischen den DEAD KENNEDYS und der **POP GROUP** nach. Beides war ganz einfach „Punk und New Wave". Und zu jener Zeit funktionierte noch die bewußte Abgrenzung zum Althergebrachten; es gab noch „die" und „wir". Man wurde wegen einer bestimmten Frisur oder wegen faustgroßer Löcher in den Jeans ständig von Eltern, Lehrern, ordentlichen Bürgern, aber auch von vielen anderen Jugendlichen - in meinem Heimatloch Koblenz waren das sehr oft Wehrpflichtige - verbal und manchmal leider auch physisch angegriffen. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern wie mein älterer Bruder im Jahre 1978 mit Ohrring und gefärbten Haaren ankam. Meine Eltern inszenierten bei seinem Anblick ein kleines familiäres Inferno. So vor zehn Jahren ließ ich mir gerade mein achtes Ohrloch stechen, worauf meine Mutter nur mit der lapidaren Frage reagierte, ob das nicht sehr weh täte. The times, they are changing! Jedenfalls war der Ideenreichtum bei unter „Punk und New Wave" assoziierten Bands immens. Ich besorgte mir damals Platten von 77er-Punkbands wie **UK SUBS, DAMNED** oder **SHAM 69**. Weiterhin gefielen mir aber auch die Stücke von experimentellen Truppen wie beispielsweise **CABARET VOLTAIRE,**

EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN, SUICIDE oder **THIS HEAT**. Und auch Depro-Punk von **JOY DIVISION, BAUHAUS, SOUTHERN DEATH CULT** oder **SEX GANG CHILDREN** vermochte mein Interesse zu erregen. Modifizierten Rockabilly boten **GUN CLUB, CRAMPS** oder **STINGRAYS**. Meine Vorliebe für amerikanischen Hardcore antizipierten die ersten Platten von **BAD BRAINS, BLACK FLAG, MISFITS** und **ANGRY SAMOANS**. Dazu kamen dann derartig unterschiedliche deutsche Bands wie **ZK, TOTEN HOSEN, SLIME, PALAIS SCHAUMBURG, WIRTSCHAFTSWUNDER, FEHLFARBEN** und **TRIO. NICK CAVE** und **BIRTHDAY PARTY** waren meine unangefochtenen Heroen. Hinzu gesellten sich tradierte Koryphäen wie **VELVET UNDERGROUND, STOOGES** oder die **NEW YORK DOLLS** und schließlich noch ausgesprochene Popgrößen wie **BLONDIE, GO GO'S** und **B 52's**. Das war damals ein Kosmos, der mir und auch einigen anderen Leuten sehr viel bedeutete. Die Verschiedenartigkeit dieser Bands interessierte uns nicht im geringsten. Das war „unsere" Musik, die wir dem Mainstream und der Gleichgütigkeit der Gesellschaft entgegenstellten. Mit den vielfachen Crossover-Versuchen späterer Jahre wurde dieser Kosmos immer schwammiger und ging im MTV-Zeitalter schließlich vollständig unter. Nach **NIRVANA** und der damit einhergehenden Sogwirkung, die letzlich zum Untergang des klassischen Underground führte, kann die Beseitigung des letzten Restes von diesem Kosmos konstatiert werden. Ich möchte jetzt nicht in ein nostagisches Lamento auf die alten Zeiten verfallen, doch damals waren die Fronten einfach viel klarer; die Leute, die sich in dem von mir beschriebenen Kosmos bewegten, waren eben nicht viele - und so konnten die uns gegenüberstehenden Arschlöcher viel leichter lokalisiert werden. Heute, da **ROLLINS** und Konsorten Konsens geworden sind, bewegt man sich meist auf Glatteis, auf dem man sehr schnell ausrutschen kann; zudem besteht noch die Gefahr, ganz einzubrechen. Die Sicherheit, die die Subkultur von einst geben konnte, hat man in diesen Zeiten, in denen alles bis zur Atomisierung ausdifferenziert ist, dann aber wieder durch etliche Crossover steril zusammengefügt wird, nicht mehr. Das hat Vor-, aber auch Nachteile; die Diskussion darüber, was überwiegt, spare ich mir an dieser Stelle. Wichtig ist jedenfalls, daß es heute immer noch bedeutende Bands gibt, die neue Akzente setzen und mit den oben angeführten „Punk- und New Wave-Gruppen" mithalten können. Auf Anhieb fallen mir da **BUT ALIVE, ATARI TEENAGE RIOT, OVAL, SEEFEEL, GERM ATTACK, GUNSHOT** oder die **REVOLUTIONARY DUB WARRIORS** (die es leider auch schon wieder nicht mehr geben soll) ein.

Die GANG OF FOUR spielte damals in „meinem" Kosmos eine besondere Rolle. Mit ihrem Groove-Punk bereiteten sie gemeinsam mit den MINUTEMEN den musikalischen Weg für herausragende Bands wie **NO MEANS NO** oder **VICTIMS FAMILY**. Sie sind der klassische Gegenbeweis zu Diedrich Diederichsens These des Groovemangels im Punk, wie Martin Büsser schon vor einiger Zeit äußerst treffsicher feststellte. Hinzu kam ihr glühendes Bekenntnis zum Sozialismus. Die GANG OF FOUR definierte seinerzeit eine neue Art von politischer Pop-Musik. Sie machte den klassischen Protestsong, wie er von **BOB DYLAN** oder **JOAN BAEZ** geprägt wurde, ebenso vergessen wie die fürchterlichen Agitationsbemühungen teutonischer Hippiegaukler vom Schlage **SCHMETTERLINGE, FLOH DE COLOGNE** oder **SCHRÖDERS ROADSHOW**. Die Texte von Songs wie „Anthrax", „What We All Want" oder „I Love A Man In A Uniform" waren keine beleidigten Jammereien gegen die böse Politik, sie waren vielmehr aggressiv, sarkastisch und zynisch, ohne deswegen das politische Ziel eines modernen Sozialismus aus den Augen zu verlieren. Gerade in der Verschiebung der Erzählperspektive lag eine Raffinesse, die viele dogmatische Linke überhaupt nicht verstehen konnten. Während im klassischen Protestsong die Verdammung der bösen Herrschenden im Mittelpunkt stand (im Stile von „ihr da oben, wir da unten"), wird bei der GANG die Story oftmals aus der Position des sogenannten Bösewichts heraus erzählt. Bei den **DEAD KENNEDYS** wird dieses Verfahren noch einmal radikalisiert, indem sie schließlich „Kill The Poor" fordern. Völlig ad absurdum führend und zur allgemeinen Verunsicherung beitragend war dann die Forderung der Todesstrafe bei einer der ersten APPD-Demonstrationen in den frühen 80er Jahren: Punks forderten die Exekution von Punks und anderen Asozialen. Großartig, hier bekommt die Vulgarität des Eindeutigen einen gehörigen Schlag vor den Bug. In ihrer Subtilität kann diese Forderung durchaus mit Inhalten kultureller Gegenbewegungen früherer Zeiten verglichen werden. Dabei bieten sich DADA *(wird bei Punk immer wieder gern genommen, siehe „Lipstick Traces" von Greil Marcus)*, aber auch die **WIENER GRUPPE** *(ich verweise auf TESTCARD # 1, Seite 200 bis 221; TC wird bestellt bei: Testcard-Verlag, Postfach 1145, 55272 Oppenheim)* oder eben die wenig bekannte Künstlergruppe „Oberiu" aus der Sowjetunion *(siehe „Schreibheft, Zeitschrift für Literatur" ## 39, 40; Rigodon Verlag, Nieberdingstr. 18, 4300 Essen)*.

Aber zurück zur GANG OF FOUR und ihrer Radikalität als politische Band; und dies obwohl die Gruppe die meisten ihrer Platten von EMI veröffentlichen ließ. Natürlich kann die politische Arbeit nicht immer nur in subtiler Weise durch uneindeutige Texte betrieben werden. Das hat die Band schon in den ersten Tagen ihres Bestehens eingesehen. Und so engagierten sie sich bei Konzerten gegen Sexismus und Rassismus. In ihrer Heimatstadt Leeds, traditionell eine Hochburg der Rechten, waren einzelne Bandmitglieder schon in den frühen 80er Jahren in blutige Schlachten mit Neonazis verwickelt. Der Fußballverein „Leeds United" hatte noch vor sieben oder acht Jahren die meisten Nazi-Hools in England, woraus der erbitterte Widerstand der korrekten Fans resultierte. Heute hat der Verein ein gut funktionierendes Fanprojekt, und der einstmals von mir interviewte Anthony Yeboah kann dort unbeschwert aufspielen. Die GANG OF FOUR hatte jedenfalls oft genug Probleme mit Faschisten, wenn sie in Leeds auftrat. Diese suchten sich für ihre Angriffe gezielt Punks oder Linke aus. Bei der GANG kam dann eben beides zusammen und so stellte sie ein besonders beliebtes Angriffsziel dar. Im Laufe der Zeit bewegte sich die Band mehr und mehr weg von der Punk-Radikalität der frühen Jahre. Der Funk, der zunächst die rhythmische *(Liebe Rechtschreibreform, ich werde niemals „Rytmus" schreiben, da bin ich konservativ!)* Grundlage für die durch die exzessiven Gitarrenfeedbacks von Andrew Gill charakterisierten Punk- und New Wave-Klänge bildete, nahm einen immer größeren Raum ein. Auf der nur noch wenig überzeugenden letzten LP der GANG, „Hard", befanden sich dann Songs, die als poppiger Funk-Rock kaum mehr an die Qualität der vorangegangenen Platten heranreichten. Der Basissozialismus weichte mehr und mehr einem schicken Konzept des hippen Salonmarxismus. Die leidenschaftlichste, innovativtse und kraftvollste Platte wird wohl immer das Debütalbum „Entertainment" bleiben. Und wie schlug sich die GANG im Sommer 1995 im Kölner Stollwerck? Welche pophistorische Bedeutung hat sie heute noch? Gibt es noch dezidierte politische Bezüge? Fragen über Fragen, deren Beantwortung ich mir jetzt von Martin Büssers Fortsetzung dieses Artikels verspreche. Ich nehme also den Ball im Mittelfeld an, spiele in Effenberg-Manier einen steilen Zuckerpaß auf Martin „Dahlin" Büsser und hoffe, daß er die Kugel sicher im gegnerischen Tor versenkt.



ALKOHOL & SOCKEN

Eigentlich lief alles anders als geplant: als ich erfahren hatte, daß ich die Mannheimer Punkband Alkohol& Socken zum ersten Mal live erleben werde, wollte ich im Anschluß an den Auftritt in der Kneipe Contra N mit der Band ein Interview machen. Leider war ich dann an diesem Tag schon Stunden vor Konzertbeginn so betrunken, daß ich nur noch lallen konnteund nach dem Konzert ging dann gar nichts mehr. An den Auftritt selbst kann ich mich auch nicht mehr richtig erinnern, aber es muß wohl sehr gut gewesen sein, ich habe mir sagen lassen, ich hatte die ganze Zeit getanzt und wäre bei einem Stück auf die Bühne gestiegen, um die Band gesangstechnisch zu unterstützen. Bin echt froh, daß ich davon nichts mehr weiß, es wäre mir garantiert peinlich. Und anstatt mich anschließend noch nett mit der Band zu unterhalten, wie es ursprünglich ausgemacht war, habe ich es angeblich vorgezogen, 'nen deftigen Streit mit deren Bassist anzuzetteln. Irgendwann hat mich dann irgendwer wohl in ein Bett gelegt, vielleicht wißt ihr, wie das ist, aufzuwachen mit Schuhen an den Füßen auf einer versifften Matratze liegend und sich fragend "welcher Arsch hat auf meine Matratze gekotzt?" Werde ich wahrscheinlich nie erfahren, ist eigentlich auch nicht so wichtig. Dafür werden wir jetzt ein paar interessante Dinge von und über Alkohol & Socken hören, deren Bassist sich trotz des peinlichen Abends dazu bereiterklärt hat, sich am nächsten Tag doch noch mit mir zu unterhalten...

ZAP: Wie fandst du das Konzert gestern?
Rüdi: Naja, also davon abgesehen, daß der Stopper sturzbesoffen war und sich bei jedem zweiten Lied verspielt hat, die besoffene Meute bei der APPD- Hymne auf die Bühne kam, beinahe unser gesamtes Equipment in Schutt und Asche legte und ich durch Einsatz meines hageren Körpers mit aller Kraft versuchte, das Mischpult vor der pogenden Masse zu retten, war es eins der besten Konzerte, die wir je gegeben haben.

ZAP:Hattet ihr schon viele Auftritte?
Rüdi: Wir hatten bisher selten die Chance aufzutreten, weil unser Sänger es bevorzugt, jedes freie Wochenende zu seiner Freundin nach Köln zu fahren, er steht ziemlich unter ihrer Fuchtel. Das ist auch der Grund, warum ich hier alleine mit dir hocke und Stopper, unser Gitarrist, muß noch seinen Rausch ausschlafen..

ZAP: Du spielst "nur" Baß, was für eine Position hast du sonst in der Band?
Rüdi: Da würde ich gerne etwas länger ausholen- so etwa mit 15 habe ich angefangen, in 'ner Deutschpunk Band zu spielen, die hieß Die Tunke und seitdem ich da aufgehört habe, war ich ständig auf der Suche nach Musikern, die auch Bock auf Deutschpunk hatten, spielte in mehreren Bands mit. Doch jedesmal, wenn die Band länger als ein halbes Jahr miteinander geprobt hatte, war das mit dem Deutschpunk futsch und sie entwickelten sich in andere Stilrichtungen, wie Hardcore und sonstigen Quatsch. Von diesen Einflüssen bin ich von jeher verschont geblieben, weil ich jegliche Art von komplizierten Arrangements verweigert habe. Ich bin dem altbewährten 3-Akkorde- Prinzip treu geblieben. Zum Beispiel in der Band, in der ich davor spielte, Eternit, machen heute unter anderem Namen so 'ne Art Emo- Hardcore, eine von den Musikrichtungen, mit denen ich nicht viel anfangen kann. Als ich die Jungs von A & S kennenlernte, hatten sie im Vertrieb von Amöbenklang schon zwei Demotapes draußen und wir mochten uns sofort. Der Baß wurde damals noch vom Synthesizer imitiert und das war meine Chance, mich hier einzuklinken. Was mich bei A & S als erstes fasziniert hat war die Art Songs zu machen: im Gegensatz zu den früheren Bands, in denen ich mitspielte, finden keine langatmigen, hippiemäßigen Sessions im Proberaum statt, sondern die Songs entstehen meistens am Atari und werden direkt auf 4- Spur eingespielt. Das ist auch gar nicht anders möglich, wenn man mit einem Drumcomputer arbeiten muß.

ZAP: Hättet ihr lieber 'nen richtigen Drummer?
Rüdi: Wir suchen schon seit drei Jahren, aber die meisten haben keinen Bock auf stumpfsinniges Ufta Ufta und die anderen haben keine Kohle für ein Schlagzeug. Die Drummer, die wir zwischenzeitlich hatten, spielten entweder noch in drei anderen Bands oder waren, wie in einem Fall, noch so jung, daß wir ihn um 22.oo Uhr nach Hause bringen mußten. Irgendwann entschieden wir uns dann zu dem einzig richtigen Schritt und wagten uns mit dem Drumcomputer auf die Bühne. Aus technischen Gründen kommen auch die Keyboardsequenzen playback. Zudem ist unser Programmierer, Scooter, ziemlich schüchtern, hält sich bei Auftritten lieber im Hintergrund und übernimmt das Mischpult.

Als wir im Winter 93/94 zu Gast in Berlin waren, entdeckten wir in einem Plattenladen eine CD von WKZ, in der ein paar Kumpels von uns mitspielten. Der erste Satz, der uns dazu einfiel war: "was die können, können wir auch" und so war die Idee geboren, eine CD im Alleingang zu produzieren. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir noch keine Ahnung von dem ganzen Business, vom Studio bis zum Cover war alles Neuland für uns, wir machten sehr viele Erfahrungen, die andere Musiker von ihrem Label abgenommen bekommen. Wir mußten teilweise, dank unserer Blauäugigkeit, viel Lehrgeld bezahlen. Der Vorteil ist, wir haben alles in unserer Hand, von Werbung bis Vertrieb und das ist uns wichtiger als Verkaufszahlen und Publikumserfolg.

ZAP: Bist du endlich fertig?
Rüdi: Nein, lieber zwei treue Fans als ein Pulk hirnloser Kidpunks mit S.O.I.A. T-Shirts.

ZAP: Seid ihr eigentlich Punks?
Rüdi: Nein, aber wir wären gerne welche.

ZAP: Macht ihr deshalb diese Musik oder weil ihr glaubt, dadurch mehr Chancen bei Frauen zu haben?
Rüdi: Als wir die CD fertig hatten, hofften wir alle insgeheim, auf Frauen interessanter zu wirken, doch die 1000 CDs, die anfangs noch unter meinem Bett standen, hatten keine erotisierende Wirkung auf das weibliche Geschlecht. Die anderen Socken, die damals alle noch solo waren und heute teilweise noch sind, versprachen sich auch mehr Chancen, aber sowas geht den Frauen total am Sack vorbei. Als ich die CD einer Frau, auf die ich scharf war, vorspielte, schüttelte sie den Kopf und meinte, mit der Musik könne sie nicht viel anfangen- der sogenannte Alkohol und Socken- Test.



Voll unter der Fuchtel: Tuchty, der singende KFZ-Mechaniker

ZAP: Naja, ist vielleicht auch die falsche Musik für 'nen romantischen Abend.
Rüdi: Dabei befinden sich auch zwei Schmusesongs auf der Platte...

ZAP: Reicht halt nicht. Aber A & S ist ja ein ziemlich guter Name, nicht so unoriginell wie Pitbull, Schlepprock oder sowas. Wer ist auf euren tollen Bandnamen gekommen?

Rüdi: Also, das nehm ich dir nicht ab, daß du den Namen gut findest! Bisher hat jeder, der den Namen gehört hat mit dem Kopf geschüttelt und ihn dämlich gefunden. Genauso die Kritiken, die sich jedesmal an unserem Namen aufgeilen. Am Anfang, als ich bei der Band eingestiegen bin, fand ich den Namen auch noch scheiße, aber inzwischen stehe ich voll dahinter.

ZAP: Ja, und wie kam's jetzt zu dem Namen?
Rüdi: Tuchty, halt irgendwie im Suff. Und dabei isses halt geblieben. Aus marktstrategischen Gründen den Namen zu ändern, wäre wohl total daneben. Wir werden uns auch noch A & S nennen, wenn wir irgendwann mal in 20 Jahren im Altenheim musikalisch bei Seniorentreffs mitwirken.

ZAP: Wieso singt ihr eigentlich auf deutsch? Ich meine, eure Texte sind nicht gerade sehr tiefsinnig und eher durchschnittlich. Der Anspruch liegt wahrscheinlich bei den meisten Hörern schon sehr hoch, durch Bands wie beispielsweise Boxhamsters oder But alive.
Rüdi: Unser intelektueller Anspruch geht eher Richtung Schleimkeim, Müllstation, frühe Chaos Z: *"...und jeden Morgen mit dem Kater und der Vater macht Theater"* oder so. Wir haben auch gar nicht die Möglichkeit, uns hinter englischen Texten zu verstecken, da Tuchty, dank seines Hauptschulabschlusses, der englischen Sprache nicht mächtig ist.



Gitarrist Stopper hat am selben Tag wie ich Geburtstag



Rüdi, the hottest chick in town!

ZAP: Ich kann mich zwar nicht mehr sehr gut daran erinnern, aber ein bißchen dämmert's mir, daß du gestern bei einem Stück ziemlich gut getanzt hast...
Rüdi: Das war bestimmt die Techno-Verarsche, die du meinst, die zu unserem Entsetzen einige Leute total geil fanden. Ich habe meine epileptischen Anfälle kultiviert und außerdem ist mein großes Vorbild DJ Bobo. Dazu kommt noch meine 10-jährige Kampfsporterfahrung, woraus ich viele Tanzelemente übernommen habe.

ZAP: Wie bist du mit der Pubertät klargekommen?
Rüdi: Die war extrem problematisch, deshalb haben mich meine Eltern in ein streng katholisches Heim gesteckt. Dort habe ich den restlichen nötigen Haß bis zum Äußersten perfektioniert.

ZAP: Was hast du überhaupt gemacht, um ins Heim zu kommen?
Rüdi: Als es so mit 14/15 bei mir mit Punk anfing und ich bei der Tunke gespielt habe, nahm ich so Sachen wie "No Future" und "Kein Bock auf gar nix" für bare Münze. Während meine Kumpels weiter an ihrer schulischen Karriere 'rumgebastelt haben, schrieb ich schlechte Noten, legte mich mit meinem Rektor an und flog von der Schule. Der Spruch "Schule tötet" hat sich in mein Hirn eingefräßt, deshalb habe ich es bis heute nicht gepackt, mich bei einer Fahrschule anzumelden.

ZAP: Ich hab' vorhin schon mal irgendwann gefragt, wie deine Position in der Band ist und du hast mir komplett irgendwas anderes erzählt. Also, ist das Zufall, daß ich mich heute gerade nur mit dir unterhalte, oder bist du sowas wie der Obermacker von A & S, der die Fäden in der Hand hält?
Rüdi: Ja. Nee, Quatsch, musikalisch wie textlich habe ich nicht so viel Einfluß, ich bekomme vom Stopper die Noten aufgeschrieben, die ich zu spielen habe. Nach Noten zu spielen habe ich übrigens erst bei A & S gelernt, vorher hielt ich das Ganze für ziemlich



Der Beweis: ich auf der Bühne. "Wer zur Hölle ist dieser Typ in meinem Arm?!"

bescheuert und malte mir Zahlen auf das Griffbrett. Mein Talent liegt eher in Interviewerinnen für wichtige Fanzines aufreißen, Proberaum organisieren, Auftrittsmöglichkeiten finden, die Labelarbeit und Leute nerven. Somit haben die anderen den Kopf frei von dem ganzen lästigen Zeug und können sich voll auf die Musik konzentrieren, haha.

ZAP: Was macht ihr hauptberuflich?
Rüdi: Stopper und Scooter leben ziemlich gut vom Bafög, Tuchty ist KFZ-Mechaniker und ich bin Hausmeister der APPD-Parteizentrale der Sektion Mannheim.

ZAP: Sag bloß, du kriegst Geld dafür?
Rüdi: Natürlich, die Partei ist reich!

ZAP: Willst du mit mir vögeln?
Rüdi: Na gut!

Das Interview führte Gitte

Diskographie:
mehrere Tapes 1992-93
CD "Dicke Beine" 1994
Mothercakesampler #5 1995

Kontakt:
Tutti Pazzi
Rekords
Quadrat K3, 26
68159 Mannheim

Live zu bewundern sind A&S am 4. Nov. im JUZ Mannheim im Rahmen eines APPD-Festivals mit A.C.K., Das Alibi Projekt, u.a.

GANG OF FOUR

2



Ich befürchte, daß Franks Bild von der Punk-Wave-Unity nur als nachträglicher Blick auf die Geschichte bestehen kann, während das Nebeneinander von Punk und Wave seinerzeit de facto eher ein Gegeneinander gewesen ist. Als Formierung einer neuen, anti-illusionistischen Ästhetik geht beides Hand in Hand, als Szenen jedoch standen Punk und Wave im Krieg zueinander: Die Punks warfen Bands wie **DER PLAN** vor, Kunstscheiße zu machen, die kein bißchen anders ist als all das Hippie-Gedudel, während Wave-Bands wie **SKELETON CREW** und **DNA** weder Punk-Anbindung hatten noch wollten. Als popjournalistische Analyse ist es verständlich, wenn Greil Marcus **KLEENEX/LILIPUT** und **GANG OF FOUR** zu Meilensteinen des Punk erklärt, faktisch stimmt daran allerdings gar nichts. Welcher Punk hat denn Anfang der Achtziger **KLEENEX** gehört?
Ale Sexfeind hatte mir das gegenüber zwei LP-Samplern in einem Interview dargelegt: „Geräusche für die Achtziger“ und „Keine Experimente“ waren im Grunde sich feindlich gegenüberstehende Konzepte, die aufs Verrecken nicht zusammenkommen können, die beiden Sampler also Sinnbild für einen harten Grabenkrieg. Straßenpunk und filigraner Polit-Wave sind eben doch nicht vereinbar. **BLUMFELD** sind dem Streetpunk von heute so verhaßt wie es damals mit THE POP GROUP war.
Dem widerspricht nicht, daß **GANG OF FOUR, THIS HEAT** und THE POP GROUP als gesellschaftliche Analytiker in Sachen linkes Gegenkonzept um Welten weiter als Punk gewesen sind - von **CRASS** und ihrer seltsamen Zwitterstellung mal abgesehen -, aber: Als echter Widerstand, von der Startbahn West, der Hafenstraße bis zu den Chaostagen, waren dann doch meistens die dogmatischen Punks vorne, während sich die Waver in ihren Akademien und Galerien bedeckt hielten. Die einen lieferten gegen veraltete Hippie-Werte eine neue Theorie, die anderen eine neue Praxis. Vereinfacht gesagt.

Für mich persönlich war es seinerzeit kein Problem, gleichzeitig **OHL** und **PERE UBU** zu hören und zu genießen. Aber das auch nur (vielleicht mit der Situation von Frank vergleichbar), weil ich in einer provinziellen Nische lebte, die nicht repräsentativ gewesen ist. Da war man weder „richtiger“ Punk noch „richtiger“ Waver, sondern da war jeder Weg zur Konfrontation mit den provinziell verschlafenen Norwegerpullis recht, ganz gleich, ob er aus den Kunstakademien kam oder von der Straße (mit **DIE TÖDLICHE DORIS** und **MIDDLE CLASS FANTASIES** konnte man gleichermaßen Nickelbrillen schocken).

Heute argumentiere ich in meinen Artikeln selbst damit, die inhaltliche wie ästhetische Schlagkraft von Bands wie **GANG OF FOUR** gegen den laffen Punk/Hardcore von heute auszuspielen. Mit **TERRORGRUPPE** und **GREEN DAY** vor der Nase, erscheinen **THE POP GROUP** und **THIS HEAT** posthum mehr Punk zu sein als dieses gegenwärtige Geschrubbe Punk ist. - Mir ist aber auch klar, daß eine solche Sicht nur dann gelingt, wenn man sie in seiner Stube vorm Plattenschrank konstruiert. Sie funktioniert nicht mehr „auf der Straße“. Insofern ist die Position, die GANG OF FOUR in den Punk-Kontext rückt vielleicht ästhetisch richtig, 'in Wirklichkeit' aber falsch.

Da Frank schon mächtig Vorarbeit geleistet hat in der historischen Aufarbeitung, will ich hier nur kurz auf das diesjährige GANG OF FOUR-Konzert in Köln eingehen. Die Atmosphäre war dermaßen seltsam: Einerseits hat die Band eine neue, schlaffe bis unerträgliche Platte aufgenommen, andererseits spielte sie in Köln fast ausschließlich steinaltes Material. Die Band scheint sich der eigenen unerfreulichen Situation bewußt zu sein; nämlich der, daß jeder ihrer Versuche, mit einem neuen Konzept an 1979 anzuknüpfen, gescheitert ist, die Leute eh' nur die alten Nummern hören wollen und die alten Nummern eh' besser sind. Aus dieser traurigen Stimmung des Gescheitertseins heraus, zog die Band noch einmal alle Energie nach oben und spielte „At Home He's A Tourist“ und „Anthrax“ mit einer Manie, als wäre „Entertainment“ erst vor einer Woche veröffentlicht worden.
Bei mir kam es während des Konzertes zu einem Wechselbad der Gefühle: Einerseits natürlich der wohlige Schauder, den man hat, wenn die Musik, die einem so viel bedeutet und die einen so viele Jahre begleitet hat, auch live knallig gut kommt. Dann aber auch gleich so ein Angeekeltsein: Hier biste fehl am Platz, hier passiert mit dir genau das widerlich Nostalgische, was die **ROLLING STONES** und **BOB DYLAN** auf ihren ständigen Arena-Veranstaltungen in der Hirnrinde ihrer Fans bewirken. Kulturpessimistische „Good times“-Nostalgie ist immer widerlich, ganz gleich, ob es sich um Woodstock-Nostalgie, um Rock-Nostalgie oder um Wave-Nostalgie handelt. Auf dem Papier, in all meinen zahlreichen Artikeln, dachte ich da, ist es vielleicht legitim, gegenwärtiges Dünnbrett an einstigen Größen zu messen ... Sieht man dann aber die einstigen Größen noch einmal auf der Bühne - so gelungen ihr Auftritt auch gewesen ist - schreit alles nach einem 'Das darf nicht sein'. Reanimierung einer einst ästhetischen Größe, die zwanzig Jahre Popgeschichte ignoriert, zeigt auch nicht mehr, als daß die Größe eine Vergangene ist, setzt der gegenwärtigen Ratlosigkeit nichts entgegen.

Frank erwähnt Henry Rollins und die bittere Erkenntnis, daß Rollins Konsens geworden ist, wie ich es damals in meinem **MOTORPSYCHO**-Artikel voller Groll ausgeführt habe. (Eine längere Passage hierzu findet sich in meinem GG ALLIN-Artikel in TESTCARD # 1, S. 50 ff. - so, damit hätte ich jetzt auch Werbung gemacht). Nun ist es aber ausgerechnet Henry Rollins, der den Kids auf seinem eigenen Label Perlen der Wave-Ästhetik wieder zugänglich machen will (darunter „Entertainment“ von **GANG OF FOUR, DEVO** u.ä.). Rollins Geste erscheint mir sinnvoller als eine Band-Reunion. Als Dokument, also auf Platte, behalten die Dinge ihre Gültigkeit und können auch noch für Bands von heute Früchte tragen. (Die **RED HOT CHILI PEPPERS** und **NOMEANSNO** haben sich ja schon mehrfach auf GANG OF FOUR berufen). Als Live-Konzert älterer Herren, die alte Stücke noch immer wacker aufspielen können, bleibt der bittere Beigeschmack, daß da jemand die Zeit stillstehen lassen will. Und das geht nicht, denn Pop ist Geschichte, ein schneller Wandel. Schallplatten sind gerade dadurch oft zeitlos, weil ihnen die Geschichte eingraviert ist. Konzerte dagegen können und dürfen keine Zeitmaschine sein, selbst dann nicht, wenn alls gerne ihrer Zeit entkommen würden.

Fricks fröhliche"Fanzine-Kiste

Ja, ähm, geht gleich gut los, denn das Cover von **Corned Beef 9** habe ich bereits in der letzten Fanzine-Kiste gebracht; das kommt davon, wenn man „vorarbeitet". Mist. Egal: Die neunte Nummer des Streetpunk-Fanzines aus dem Süden der Republik bringt nach wie vor Sauf-, Prügel- und Pogo-Berichte ohne Ende. Die 32 Seiten für dreifuffzich gibt's bei Zippi M. Zipprich (bei M. Sattler, Bertholdstr. 5, 77977 Rust - genau, da!, da, wo der Europapark Rust ist...).

Gelegentlich haarsträubenden Humor (was bei Skinheads ja nicht so oft vorkommt, schon aus rein naturgegebenen Gründen, ähm) bietet das **FDJ 2** aus dem fränkischen Schwabach (32 Seiten, vier Mark), bei dem ich die Adresse ganz frech mal nicht nenne. Richtig heißt das Heft übrigens „Freie Doitsche Jugend" und kommt recht satirisch daher, äußert sogar Kritik an Teilen der Skinhead-Bewegung und dem damit zusammenhängenden „Kult". Hmmm.

Einer der jüngsten Punker-Heftemacher der Republik (Rasmus Engler, Zur Kapelle 4, 51597 Morsbach) hat mit dem achtseitigen **Having Müsli 1** das wohl kleinste Punkrock-Heft der Saison gemacht. In Handschrift natürlich, und individuell bemalt. Da ist es fast zweitrangig, daß der Inhalt völlig uninteressant ist...

Für „Kleinstadtsensibelchen und Teilzeitpunkrocker" ist das **Headspin** 12 (52 A5-Seiten für 3,50 Märker), das behauptet zumindest der Macher, und der muß es ja wissen... Chrizzof Koch (Polzstr. 9, Zi. 208, 82256 Fürstenfeldbruck) hat wieder ein schönes Egozine vorgelegt, in dem es von nicht so richtig geklappter Liebe und dem gerade laufenden Leben („Erwachsenwerden korrumpiert") nur so wimmelt. Austausch-Fanzine hinschicken, Leute! Oder einfach so kaufen!

Die Swoons, Ackerbau & Viehzucht, Wizo, die Mimmis und Risikofaktor - allein die Musik-Auswahl zeigt schon, daß **Na und? - 3** eines der „neuen" Punk-A5er vorliegt (40 A5-Seiten, dreifuffzich), in denen eben seitenweise deutsche Bands abgefeiert werden. Am besten kommt das Interview mit Fratz von Hulk Räckorz - das ist mal was anderes. Trotzdem: für Deutsch-Punker keine schlechte Wahl. (Frederik Sürmann, Ostenallee 103, 59071 Hamm)

Manchmal hat er ja soo recht, der Macher von **No Way 6**, nur schreibt er das dummerweise in einer Art und Weise, die einen manchmal ob ihres chaotischen Stils auf die Palme bringen kann. Na ja, wer sich durch 36 A5-Seiten in Katastrophen-Deutsch und -Layout durchkämpfen will, schicke vier Mark an Unrad Noway (c/o Z, Tübinger Str. 54, 70794 Filderstadt), und warte ab, was kommt.

Das **Roial 4** ist mal wieder eines dieser merkwürdigen „unpolitischen" Skin-Hefte, deshalb gebe ich keine Adresse an und sage nur, daß es aus Dresden ist. Auf 60 A5-Seiten gibt man sich betont „unpolitisch", interviewt auch mal eine Punk-Band, findet Punk-Fanzines zeitweise gut und jubelt auf denselben Seiten Nazi-Hefte oder ausgesprochen rechtsradikale Bands wie ENDSTUFE hoch. Die Macher veranstalten in Dresden auch Konzerte; dazu nur ein Zitat über den Auftritt der Band „Die Rabauken" aus Erkrath: „Bei 'Unser Vaterland' kam vorher noch eine kurze Ansage vom Mario, daß dieses Lied sofort abgebrochen würde, wenn die Sieg-Heil-Schreiereien wieder losgingen. Doch man wurde auch hier angenehm überrascht. Kein einziger Arm ging mehr hoch, und hunderte korrekte Leute skandierten 'Scheiß-Politik' und 'Deutschland'." Wem's da nicht schlecht wird... und soviel zum Thema „unpolitisch".

In dieselbe Richtung haut **Up Yours 1** aus der Freiburger Gegend: Die Herausgeber sprechen eifrig dem Bier zu, fahren gerne in den Osten unserer Republik und distanzieren sich von den „echten" Nazis (also denen, die Bands wie Freikorps oder Legion Ost hören), hängen aber so derb in dieser „patriotischen" Skinhead-Richtung drin, daß es einem schon wieder schlecht werden kann.

Zum Abschluß noch was tröstliches; das beste Rollenspiel-Fanzine Deutschlands hat seine Nummer 30 erreicht. In **Windgeflüster 30** (56 A4-Seiten mit Vierfarbcover für nur fünf Mark) werden Shadowrun-Charaktere vorgestellt, es gibt Tips über Magie im Fantasy-Rollenspiel und haufenweise Rezensionen, Informationen und Veranstaltungstips. Mein Tip für Rollenspieler und solche, die's noch werden wollen. Bei: Markus Wevers, Endenicher Str. 365, 53121 Bonn.

KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN

Falls die nebenstehende Anzeige in der nächsten Ausgabe des ZAP abgedruckt werden soll dann bitte deutlich den Coupon ausfüllen. Leer und Satzzeichen mitzählen. Pro Zeichen ein Kästchen benutzen. Als Bezahlung 2 DM in Briefmarken beilegen (wenn möglich 50 Pf, 80 Pf oder 10 Pf Marken, 1 DM Marken werden aber natürlich auch genommen). Den Auftrags - Coupon könnt ihr auch fotokopieren und einsenden,

Vorname :

Name:

Straße:

PLZ / Ort:

Telefon:

EINSENDEN AN:
ZAP
c/o Charly
Postfach 1007
66441 Bexbach

VIDEOS! Über 600 Shows, Punkrock, Garage, Oi, HC, SxE, GG ALLIN, KASSIERER, TERRORGRUPPE, ... BUT ALIVE, IGNITE, SLAPSHOT; ANTISEEN, STRIFE, MOUTHPIECE, STRAIN, OI POLLOI, AGE, SHELTER uvm. Liste gegen 1,- DM RP oder Tauschliste bei: Frank Geisler, Sprielemannstr. 115, 48431 Rheine.

Von Noise bis Wave. Der neue Fritz baut Kees Tapesampler. Auf 90 min. stellen sich 17 Bands vor. Gibt es jetzt für 5,- + Porto. Natürlich auch noch die älteren Tapes und noch vieles mehr. Weiterhin werden Bands aller Richtungen gesucht, für Vertrieb und neuen Sampler. Einfach mal Liste anfordem. (bitte 1,- DM Rückporto) bei Fritz baut Kees, c/o Fritz Neser, Schillerstr. 8, 67122 Altrip.

CADAVER CORPSE/ SNUFF YOUR FEET - Split LP jetzt raus! Fun/ HC/ Noise/ Punk. Für 20,- DM (Schein) Bei: Abo, Altenburger Str. 14, 04275 Leipzig.

NEW LIFE RECORDS: Unsere 3.te Veröffentlichung ist da LIFESITE - INVISIBLE WISH CD (DM 23,- incl. P+V). New School Hardcore aus New Jersey im Stile von Lifetime und Victorybands. (Wholesalepreise auf Anfrage). Außerdem Mailorderliste mit Punk, Hardcore, Oi usw. für DM 2,- Briefmarken anzufordern bei: New Life Records, P.O. 700 320, 44883 Bochum.

NEW LIFE RECORDS: still hot! STAND CLEAR - FACE OF PAIN MCD (DM 18,- incl. P.+V). Old School HC aus NYC. THE CREEPS - WARHEAD CD (DM 23,- incl. P+V). HC mit metallic sound a la frühe POISON IDEA + ACCÜSED. (Wholesale auf Anfrage) Coming soon: SIFTER CD/ PIC 12". Eine gnadenlose Mixtur aus frühen JESUS LIZARD + Die 116. - NEW LIFE RECORDS. P.O. Box 700 320, 44883 Bochum

Sammlungsauflösung: Zum Verkauf stehen über 300 Singles und EPs, u.a. Sub Pop, Noisevielle, Lookout, Rave Rec., Ajax Rec., Forced Screaming Trees dbl. - 7"; Tad-Sub Pop Bonussingle, 2x Drunks with guns, Drunk John Lennon, Thrown Ups - Am Rep-Box mit drei 7"; Triggerman- Abu Nidal; Orange Midnight - Spider....; Swill-Tapeworm; Bullets for Pussy - Penetration Boulevard; Neanderthal - Fighting Music. Außerdem zu verkaufen: etwa 150 Mal „Sympathy for the Record Industry" (7"s). Infos bei: Udo Meixner, Gottfried-Semper-Weg 36, 65444 Bayreuth.

PUDDINGHEAD RECS. sucht laufend originelle Bands für Tape-Sampler. Tapes und Infos an: PUDDINGHEAD Recs. Schwabstr. 6, 72074 Tübingen. Zudem suchen FALSE FRIENDS Auftrittsorte für die Tour im Oktober/ November 95.

HC, HC und nochmals HC!! sofort die aktuelle Liste bestellen, mit massig LPs CDs EPs! Alles zu supergünstigen Preisen! 2 hand, auch dabei (RARIES!) Bei: Rossi c/ o Stephan Grahl, Postfach 306105, 20327 HH.

BANDOG - ab jetzt gibt es BANDOG Premium T-Shirts in Marineblau mit gelbem Aufdruck, beidseitig. Nur XL. Für 25,- inkl. P/P gegen Vorkasse. BANDOG, c/o Alessandro Nani, Hohenzollernring 36, 22763 Hamburg. 040/ 3906718.

Dauerrausch Tape-Sampler mit 17 genialen HC/Punk Bands auf C-90 mit Beiheft. Das Ganze für 6,- DM + 1,50 DM in Marken. Suchen noch Leute, die uns beim Vertrieb helfen, außerdem Bands für den nächsten Sampler. Schreibt an: KARLSQUAL Rec. c/o Neuholz/ Huch, Grüner Weg 21, 34117 Kassel.

Gitarrist für Punkrock-Band gesucht! Bezug: TOXOPLASMA/ TERRORGRUPPE/ etc. Proberaum vorhanden! Tel.: 02921/ 76132.

NO MORE HEROES MAILORDER: HEALTH HAZARD - 7"/ MIOZÄN - LP + CD / BBC - CD/ DH - 7"/ BY ALL MEANS - 7"/ MVC - 7"/ REBIRTH - ital. HC comp. LP/ GREY - 7"/ SCRAWL - 7 „ + CD/ METÖKE - 7"/ FH 72 - 7"/ MOM - 7". Liste gegen Rückporto bei: M. Reinders, Vierhausen 32, 26725 Emden.

OI! + PUNK gesucht: AFFLICTED 7"s, COBRA 7"s, COCKSPARRER 7"s, DECIBELIOS 7"s, IRON CROSS 1st 7", KLAXON 7", KORTATU 7"s, NABAT 1st 7" + LP, NEW ROTEKA 7"s + LP, Patriots: land of the free 7", RAS 7" + LP, SQUATS 7", Trash: oioioi 7", WRETCHED ONES 1st 7" + 6", WUT 7", LANTERNE ROUGE LP, NO TAG LP, US-CHAOS: We've got the weapons LP, WUNDERBACH LP, und vieles mehr... Habe auch etliche RARE Scheiben zum Tauschen. Schickt eure Verkaufs/ Tausch/Suchlisten an: Spiller, Friedenstr. 41, 46045 Oberhausen, FAX: 0208-856451.

STRIVING FOR TOGETHERNESS hat noch: CHOOSE X - „Our life" - EP (wenige): „It's all good" - Comp. - longplay CD (72 min., u.a. mit ITI, Headfirst, „X Marks The Spot", Without a cause, Six & Violence, District 9, VOD): „It's all good"-T-Shirt (beidseitig bedruckt, vorne in Farbe, auf roten oder grünen FOTL-Shirts); DISTRICT 9 - „Schoolahard-knox"-EP. Preise inkl. P/V: EP: DM 7; CD: DM 20,- T-Shirt: DM 20,- (Vorauskasse). Udo Meixner, Gottfried-Semper-Weg 36, 95444 Bayreuth.

Neue Verkaufs-/Tauschliste ist fertig, viel Rares dabei: SOA - No policy, TOGETHER 7" compl., ABUSED 7", LIPCREAM 2. 7", GISM 1. LP, NUNS 7"s, MASTERTAPE I Lp; SOB - Outo Gauze LPs + 7" u.a. außerdem viel NYHC + SE-Platten, z.B. MADBALL 1. 7".... Liste für 1,- DM. Albert Lübbing, Huttenstr. 40, 10553 Berlin.

AMBUSH - 10" + neue LP, ZORN/ ZELOT Split 7", GIFT & GALLE - Sampler, U.Y.S. LP, CAROL 7" und einige weitere Platten, Zines, Comics, Tapes & Bücher gibts bei Andreas Maier, Hubertusallee 25, 76135 Karlsruhe. Liste für 1,- DM RP.

NON CONFORM „Volle Pratze Pogo". Die erste MC mit 11 Punkknallern in 1a-Qualität + Bonusdrecks! Für nur 10,- DM. Außerdem gibt's endlich den „Weser II"-Sampler mit unveröffentlichten und raren Deutschpunk- & Hardcoresongs. Zu hören gibts: IDIOTS, TARGETS, TOXOPLASMA, SLIME mit den ÄRZTEN, EMILS, DAILY TERROR uvm. Zusätzlich sind noch 7 geile Nachwuchsbands drauf. Kostenpunkt, 10,- DM. Beide Tapes gibt's für nur 18,- DM!!! Alles incl. Porto! Für 1,- DM RP gibt's den NC-Music Katalog! NC-MUSIC c/o Mann HIllwig, Goethestr. 11, 32699 Extertal.

NON CONFORM ist auch '96 unterwegs und hat noch ein paar Termine frei, um bei Euch zu spielen! Außerdem werden noch Bands gesucht, die auf den „Weser III"-Sampler wollen! NC-MUSIC c/o Mann Hillwig, Goethestr. 11, 32699 Extertal, Tel.: 05751/ 46305.

Ab Nov. 95 git es die erste, in Eigenregie veröffentlichte Single von „PILLDOG BKG" für nur 5,- DM + 3, - DM Porto. Klasse Cover + Artwork. Wir suchen auch immer und überall Auftritte, Vertriebe und Wiederverkäufer. Meldet euch bitte bei: Tobi Meyer, Breslauer Ring 10 d, 37197 Hattorf/ Harz.

Wer erbarmt sich untalentiertem und äußerst begriffsstutzigem Sophia und bringt diesem schlagzeugen bei? Saarbrücken: 06893/ 1222 (Lohn: ca. 15,-DM/ Stunde)

Do you need artwork for posters, record covers, T-Shirts, fanzines? You can write in (very simple) german. Laurent Bompard, 23, Scrubs Lande, College Park NW 10 6 AA London, England.

Verkaufe keine Stiefelbeine nur echtes, altes: ADDESCENTS - Balboa Funzone (grün), JINGO - From beneath the streets , SIN 34 - Do you feel safe, FU's - do we really ...., WORST - Expect the..., MISFITS - Beware, Walk among us, Wolfsblood, Flipside Vinyl Fanzine 2 (D.I., Germs, Misfits, Necros bla, bla.) BOUNCING BABIES (Void, Gls, bla bla) - Mindestgebot pro Platte 30,- DM 20 % der Einnahmen gehen an politische Gefangene vom 13. Juni. Go to New York and get shot. Riebe, Bernhard, Nacht STr. 16, 20359 Hamburg, Fax: 040/ 43138615

"Ich bin meine eigene Punkbewegung"



Über den Augsburger Trash-Liedermacher Bernhard Kübler

Wenn es stimmt, was Greil Marcus in seinem Buch Im faschistischen Badezimmer schreibt, und das „Verlangen von Leuten, etwas, das sie nicht können, trotzdem zu tun“ wirklich das ist, was den „eigentlichen Kern des Punk als Gattung“ ausmacht, dann wird niemand, der die Songs von Bernhard Kübler kennt, daran zweifeln, daß es sich bei dieser Musik um Punk handelt. Daß er **Anarchy In the U.K.** und **California Über Alles** nachspielt, bestätigt nur oberflächlich, was man seiner Spielweise und seinem Bühnenverhalten deutlich genug ansieht und -hört.

Kübler tritt seit knapp drei Jahren immer wieder live in Augsburg auf, meistens mit den einfachsten Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen, nämlich Stimme und Akustikgitarre - oft ist sogar ein Mikrofon schon zuviel Aufwand für jemanden, der nicht selten, bevor er ein Lied spielt, ankündigt, daß er mit Sicherheit falsch spielen werde, weil er nicht zum Üben gekommen sei, dafür aber, obwohl er das nicht kann, vielleicht ein mehrminütiges 'Gitarrensolo' zur Überbrückung spielen müsse, weil ihm der Text nicht mehr einfällt. In diesem offen zur Schau gestellten Desinteresse an dem, was uns viele unplugged klampfende Kitscher immer noch als einzige künstlerische Leistung oder musikalische Schönheit verkaufen wollen, zeigt sich jene Punk-Haltung, die sich weigert, ihre Songs mit ihren Aussagen und Forderungen für sich zu behalten, bloß weil diese in der gängigen Vorstellung von (in diesem Fall: akustischer) Popmusik nicht vorkommen - und die sich deshalb außerhalb dieser Vorstellungen und gegen sie äußert: Wenn Punk Sabotage am Rock'n'Roll war, ist Bernhard Kübler Sabotage am kunstgewerblichen MTV-Liedermacher.

Im Begriff des Singer/Songwriter scheinen sich nämlich, wohl noch hartnäckiger als im eigentlichen Rock-Kontext, jene repressiven Leitvorstellungen zu halten, durch welche die 'Kultur' mit großem 'K' stets der direkten (das heißt nicht-künstlerischen, also lebenspraktischen und damit immer auch politischen) Meinungsäußerung und, analog dazu, die sogenannte Hochkultur der Populärkultur die Berechtigung abzusprechen versucht hat. Diesen Vorstellungen gemäß sollen ästhetische Äußerungen nur demjenigen erlaubt sein, der bestimmte herrschende Konventionen über (hier: musikalisches) Können erfüllt und zudem eine besondere 'Sensibilität' besitzt, die ihn zum möglichst 'authentischen Ausdruck' seiner psychischen Erfahrungen drängen muß. Diesem Regelsystem zufolge muß der ideale Künstler also nicht nur seine kunsthandwerklichen Fähigkeiten fern der Weltläufte kultivieren, sondern sich auch jeder, allgemeinen Gültigkeitsanspruch erhebenden, Aussage zur intersubjektiven, sprich sozialen, Realität enthalten.

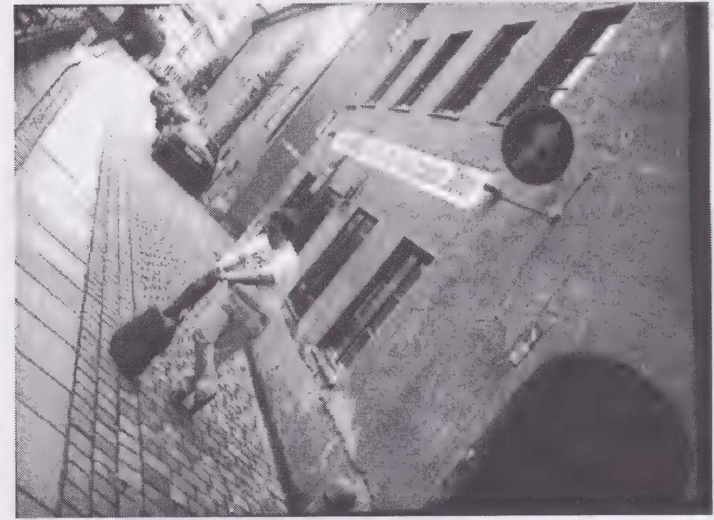
Die Sabotage, die Bernhard Kübler durch grobe Mißachtung der herrschenden Form-Standards an diesem Liedermacher-Verständnis übt, muß also auf der Ebene des Inhalts ihr Gegenstück finden: gerade gegenüber dem erneuerten Terror einer bodenständigen unplugged-Innerlichkeit ist die Auseinandersetzung mit der Vorstellung des dichtenden Sängers, der zum wohlgefällig formulierten Ausdruck seiner Gefühle die Leier, pardon: Gitarre schlägt, bitter nötig. Bevor nämlich das Stereotyp vom Originalgenie, das seinem tief und authentisch empfundenen Seelenschmerz Ausdruck verleiht, nicht aktiv demontiert ist, können kritische politische Inhalte im Umfeld des Liedermacher-Prinzips immer weniger vertreten werden, ohne sofort dem rein persönlichen Leiden zugeschlagen zu werden (der Punk, der Kübler als „Söllner von Augsburg“ bezeichnete, hat genau diesen Punkt getroffen: der antikünstlerische frühe Hans Söllner war der Versuch, den politischen Impetus von Großdichtern wie in diesem Fall Bob Dylan vom Kopf auf die Füße zu stellen): Leiden fürs Poesiealbum oder die Flower Power-CD; Leiden, das einfach schön und nach wie vor dazu da ist, den Haß einzuschläfern: Nicht Opium fürs Volk, sondern Räucherstäbchen.

Daß auch das private Leiden in der Popmusik wirklich gefährlich aussehen bzw. klingen und folglich eine für mehr als einen Einzelnen spannende Sache sein kann, wissen wir spätestens, seit Iggy Pop I Wanna Be Your Dog sang (es ist vielleicht kein Zufall, daß die Punkband Flat Earth Society, mit der zusammen Kübler mehrfach aufgetreten ist, eine besonders brachiale Coverversion dieses Stücks spielt). All diese Stücke arbeiten mit dem Umkippen des gängigen bitterschönen Liebeskummer-Motivs ins nicht mehr Schöne. Wreckless Eric hat diese musikalische Selbstauskotzung dann erfolgreich auch als isoliertes Ein-Mann-Phänomen praktiziert, und auch von Bernhard Kübler gibt es mehrere Songs, die dieser Punk-Tradition des Selbstekels sehr nahestehen. In einem davon, der den völlig zutreffenden und gerade deshalb jede sentimental aufgeladene Erwartungshaltung sprengenden Titel Ein Liebeslied trägt, heißt es an einer besonders romantischen Stelle: „Und schließlich, da fand ich sie in 'nem Bordell / Ich wollt' 'ne Nummer machen, ganz kurz und hart und schnell / Doch meine 100 Mark, die schlug sie einfach aus / Selbst Nutten treiben's nicht mit so 'ner Ekellaus.“ Kein Wunder, daß dieses Lied auch die wohl beste Variation des in der Punkmusik und ihren Vorläufern so beliebten Psycho Killer-Themas darstellt, das die in Popsongs üblicherweise sublimierte Frustration in Gewalt umschlagen läßt.

Dieses Thema taucht auch in einem anderen Stück mit dem Titel Träume werden wahr auf. Dort wird es aber mit allen möglichen anderen 'Wunschträumen' vermischt, die sich derjenige, der da mit leicht neurotischer Stimme vor sich hin singt, gleichzeitig ausmalt, deren Erfüllung sich aber gegenseitig größtenteils ausschließt und dadurch ad absurdum geführt wird: der Sänger träumt sich gleichzeitig als Anarchist, Massenmörder, Popstar, Ausbeuter, Penner, Zar, Einsiedler... Ein Traum macht hier sozusagen den anderen lächerlich, und nicht nur, weil Träume werden wahr Bernhard Küblers erster (auf einem Tapesampler) veröffentlichter Song war, kann man ihn auch als das Programm sehen, das hinter seiner ganzen (späteren) Bühnenstrategie steht; denn wenn er seine Lieder spielt, sabotiert er nicht nur ein gewisses Liedermacher-Gehabe (das hätte, wie gesagt, Wreckless Eric und spätestens Hans Söllner schon erledigt), sondern gleichzeitig auch den Glauben an die durch Bilder der Gewalt suggerierte unbedingte Tiefe des angeblich besonders 'authentischen', weil sich auf den Körper projizierenden Schmerzes, wie er sich im Bierflaschenverstümmeln eines Iggy Pop oder der Rasierklingenästhetik eines Sid Vicious ausgedrückt haben soll, und das auch Bernhard Kübler ausdrücken kann, wenn er seine 100 Kilo Fleisch auf der Bühne als Fettsack bezeichnet.

Aber solche Inszenierungen des Hasses auf den eigenen Körper sind längst bekannt und deshalb mittlerweile zu billig, ein Punk-Klischee sozusagen, das nur noch parodistisch aufgegriffen werden kann. Bernhard Kübler tut genau das: er geht über dieses Klischee hinaus, er führt seinem Publikum vor, daß auch das Sich-wie-der-letzte-Dreck-Fühlen eines Sängers in erster Linie ein kalkulierter Effekt ist, den die Songs und die Bühnenshow beim Zuhörer hervorrufen, und nichts Mystisches, das den Sänger zum anbetungswürdigen Märtyrer erheben würde. Er tut das, indem er in die 'tragischen' Songs eindeutig selbstironische Passagen einbaut oder gleich seinen ganzen vermeintlichen Selbsthaß in die Musik einer Partynummer wie Wild Rover und eine durchaus unerhaben wirkende Kunstsprache verpackt, die sich aus verschiedenen süddeutschen Dialekten zusammensetzt: „Ja, ich bin ein Fettsack, so steh' ich hier / Mei Fett hab' i gschaffa mit Whischky und Bier“ - und vor allem tut er es durch seine ausufernden Ansagen zu den Liedern, die sein offensichtliches Nichtspielenkönnen und sein - für den sensibel-empfindsamen Hörer in den Songs zunächst unmißverständlich 'ausgedrücktes' - Schlechtdraufsein durch dermaßen viele witzige Anekdoten ironisch abfedern, daß es einem nicht mehr möglich ist, sich beim Zuhören bloß in diesem Elend zu suhlen. Man weiß, daß derjenige, der singt, weiß, daß es ernsthaftere Dinge gibt als den eigenen privaten Frust, und der Zuhörer weiß beim Hören, daß das ewige Rumfrusten auch was höchst Lächerliches sein kann.

Als naheliegendes Gegenstück zum privaten Frust drängt sich aber erstmal der



öffentliche auf, also soziale Unzufriedenheit und in der Konsequenz politischer Kampf, und sowohl der Titel wie das Cover von Küblers erstem Tape spielen auf zum Symbol gewordene politische Kämpfe an: Unter dem pseudo-spanischen Titel Kübelista, Señor ist ein Foto von Kübler selbst mit einer Aufnahme von Fidel Castro zusammenmontiert, und das Titelstück ist natürlich auch noch eine mit sowas wie spanischem Akzent gesungene Coverversion des kubanischen Guantanamera. Offensichtlich hat die Kassette also irgendwas mit der kubanischen Revolution und all jenen Bewegungen in ihrer Nachfolge zu tun, die die Phantasie der europäischen Linken seither so stark angeregt haben: Kolumbien, Nicaragua, El Salvador, Chiapas - und Kübelistan. Indem er die Revolutionsarmee in dem Song einfach unter seinem eigenen Namen marschieren läßt, schürt Bernhard Kübler den Verdacht, daß diese Bestrebungen hierzulande tatsächlich meistens vereinnahmt worden sind, in Ermangelung wirklich radikaler politischer Aktivität vor der eigenen Haustür. Aber eine solche 'Bewegung' um ihrer selbst willen erscheint genauso selbstverliebt und unproduktiv wie der persönliche Weltschmerz, grenzt vielleicht sogar schon an sowas wie religiösen Fanatismus: Warum sonst würde das Gegen-Stück (am Ende der Kassette) zu Kübelista, Señor im Refrain die Melodie von Glory Hallelujah anklingen lassen? Aber auch ohne dieses Zitat werden in diesem Kampflied der kübistischen Bewegung Anspielungen auf einiges von dem, was in den letzten dreißig Jahren irgendwie unter 'politischer Bewegung' lief (wieder durch das Gospelzitat: Civil Rights Movement; Studentenbewegung; Antifa) mit irgendwelchen anderen Massen (Eishockeyfans; Burschenschaften und andere paramilitärisch organisierte Gruppen, durch das Marschmusikzitat) vermischt bis zur Unkenntlichkeit, bis der Begriff der Bewegung jeden eindeutigen politischen Inhalt verliert.

Die Massenbewegung ist also in den Songs von Bernhard Kübler ebensowenig ein Wert an sich wie das Selbstmitleid. Wo jeder seine 'persönliche revolutionäre Zelle' als virtuelle Privatrevolte in Anspruch nimmt (in diesem Fall wäre es halt zufällig die 'kübistische Bewegung'), verliert diese Vorstellung von Politik ihren Sinn, weil sie sich auf das Private reduziert. Aber die Küblersche Parodie dieses Revolutionstourismus (nicht nur im geographischen, sondern vor allem im intellektuellen Sinn) liefert, freilich wieder ironisch gebrochen, bereits einen anderen Ansatz mit: „Dann kommt die Revolution / Früher als ihr denkt, kommt die schon / Und dann rauchen wir noch 'was Mohn / Kämpfen weiter in Iserlohn" - in der tiefsten Provinz also, und darin unterscheidet sich z.B. Augsburg nicht so sehr von Iserlohn. Und da man nun mal nicht in einer aufständischen Provinz, sondern im ruhigen Hinterland lebt, bleibt einem aus Küblers Sicht außer dem Versumpfen im Selbstmitleid keine Wahl, als die weltrevolutionäre Politik in der direkten Umgebung zu machen: „Demonstrationen mit 20 Mann / 100 Bullen sind scharf dran [...] Nur nicht meckern, nur nicht seihern / Denn schließlich, wir leben im Freistaat Bayern".

Konsequenterweise sind die unmittelbar politischen Stücke von Bernhard Kübler eben gerade diejenigen, in denen nicht einmal mehr ironisch eine breite Bewegung beschworen wird, sei es eine Punkbewegung oder irgendeine linke Sekte, sondern alltägliche, praktisch zu verändernde Mißstände angegriffen werden; es sind Satiren auf die Lebensverhältnisse in der Stadt, in der er lebt, vorgebracht eben mit den Mitteln desjenigen, der nichts sagen kann und gerade deshalb etwas sagen muß, weil, wenn immer diejenigen reden, die es dürfen, nicht nur alles beim Alten bleibt, sondern alles noch schlimmer wird. Was in diesem Fall wohl ohnehin das gleiche ist: „Für die Römer ein Militärcamp schon / Noch heute eine Legion / Von Berufsfaschisten an der Macht / Augsburg, ich sage nur: Gut' Nacht [...] Augsburg, alles Banane / Nur keine Sahne / Für diese zuckersüße Stadt", heißt es im wohl (auch vom verhältnismäßig heftigen Gitarre/Schlagzeug-Sound her) typischsten Punk-Stück der Kovertierte Aktion-Kassette, auf deren Cover ein Bild des Augsburger CSU-Oberbürgermeisters in das berühmte raf-Foto von Schleyer als „seit 31 Tagen Gefangener" hineinmontiert ist.

Das symbolisiert im Politischen jene Punk-Haltung, die Kübler mit den Stükken, die er covert, noch zusätzlich bestätigt. Er spielt sie nämlich eben gerade nicht zur nostalgischen Erinnerung an die heroischen Kampfzeiten irgendeiner 'Bewegung' einfach nach, sondern textet sie auf die aktuellen politischen Probleme seines Umfelds um (das er vielleicht auch wirklich als Publikum erreichen könnte): Anarchie und Faschismus sind in seinen Versionen Anarchie im Schwabenland und Jetzt ham mir au no a Problem (in dem OB Menacher auch noch als einzig mögliche Verschlimmerung von Ronald Reagan dasteht, wegen dem die Dead Kennedys ja selbst schon unter dem Titel We've Got A Bigger Problem Now eine erweiterte Fassung von California aufgenommen hatten) Themen der alltäglichen Politik, wobei seine Fassung von Anarchie ziemlich deutlich herausstellt, daß der durchaus kleinbürgerliche 'Anarchismus' des berühmten Sex Pistols-Songs ebenfalls nur eine inszenierte Pose ist und keineswegs ein direkt umsetzbares politisches Programm: „Woiß net, was i mach, woiß net, wos i du / Komm, laß' mer doch bloß mei Ruh' [...] Ja, ich will meine Ruh' / Komm, Leut', jetzt gehts hoit endlich zua".

Die weltfremde Provo-Geste des „Get pissed / Destroy..." also wiederum eine ebenso folgenlose und unnütze, ja überflüssige Form des weltgeschmerzten Lamentierens - bloß unter dem Etikett des vermeintlich Politischen? Wenn man den Songs von Bernhard Kübler glaubt, sieht es so aus - jedenfalls, solange diese Geste sich tatsächlich auf Musikkonsum und Haarfarbe beschränkt, wie beim pseudo-anarchistischen Sozialarbeiterpunk: „Die Ärzte hör ich immer, doch die Hosen, die sind schlimmer / Die Prinzen, die sind out, Michael Jackson hör' ich nimmer / Und von den Dead Kennedys hab' ich auch schon was gehört / Sind das nicht die Jungens, mit denen Madonna verkehrt?"

Da offenbar auch weiterhin auf das Erstehen einer breiten revolutionären Bewegung kein unbedingter Verlaß ist (zwar singen auf Kübelista, Señor laut Kassetten-Inlay „zahlreiche Anhänger der kübistischen Bewegung" mit, aber auch die sind mittels Vierspuraufnahme aus nur drei Stimmen 'geklont', von denen eine Bernhard Küblers eigene ist...), findet die Politik, die es zu machen gilt (und die Stellen, wo von dem, was zu ändern wäre, die Rede ist, sind die unironischsten in Küblers Liedern), also außerhalb der Bühne 'im kleinen Kreise' statt. Doch solange das Hören einer bestimmten Musik (oder das Lesen bestimmter Bücher, über das Kübler in Literatortur, singt, seinem in mehrerer Hinsicht vielleicht härtesten Lied) noch Erinnerungen daran weckt, daß eigentlich alles anders sein müßte; solange man sich noch, im Ernst aber ohne kitschiges Pathos, Keine Knade für Kanter (so heißt Küblers neuestes und wirklich völlig anders klingendes Tape, dessen bizarrer Dröhngitarren-/Heimorgel-/Fistelstimmen-Sound wie eine frühe NDW-Band klingt, die Gruftie-Sound und Einstürzende Neubauten durch den Kakao zieht) wünschen kann, solange ist eines wenigstens noch nicht eingetreten: „Laßt mich die Bildzeitung lesen / Mein Gehirn in Ruh' verwesen / Und bin ich dann gleichgeschaltet / Werde ich nur noch verwaltet".

Weil zum „eigentlichen Kern des Punk als Gattung" nach wie vor gehört, daß man seine selbstproduzierten Produkte selbst vertreibt, kann man die bisher erschienenen Tapes von Bernhard Kübler auch bei ihm selbst bestellen:

Verlag für audiovisuelle Medien, Bernhard Kübler, Alfonsstr. 15, 86157 Augsburg.

- Kübelista, Señor (1993). Enthält: Kübelista, Señor/Träume werden wahr/Guten Abend, gute Nacht/ Wanderlied/Ein Liebeslied/Literatortur/Fettsack/Kampflied der kübistischen Bewegung. 6,- DM + PP, Best.-Nr. C001.
- Kovertierte Aktion (1993). Enthält: Anarchie im Schwabenland/Coitus interruptus/Jetz ham mir au no a Problem/Alles Banane. 5,- DM + PP, Best.-Nr. C002.

(beide zusammen kosten 10,- DM + PP)

- Keine Knade für Kanter (1995). Enthält: Wer soll unser Führer sein?/ Zitter nicht/Sozialarbeiterpunk/Einsamer Wolf. 5,- DM + PP, Best.-Nr.C005.

Die neueste Veröffentlichung von Flat Earth Society findet sich auf König Stoiber und die Hofnarren, einem Tapesampler mit Augsburger Punkbands, zu bestellen bei: Jürgen Lesmeister, Oberländer Str. 89, 86163 Augsburg. 5,- DM + PP.

Das zitierte Buch Im faschistischen Badezimmer. Punk unter Reagan, Thatcher und Kohl - 1977 bis 1994 von Greil Marcus ist im Verlag Rogner und Bernhard erschienen (für 39,- DM + PP zu beziehen über den Zweitausendeins Versand, Postfach, 60381 Frankfurt am Main, Tel. 069/4208000).

Gerald Fiebig





LYDIA LUNCH

von Martin Büsser

Büsser, der laut Schütze ja eigentlich für „prätentiöse Bildungsbürgerscheiße wie 'Jazzpodium'" schreiben müßte (ZAP #128, S.54), trifft auf Lydia Lunch, die wohl laut Schütze auch zu den „New Wave Avantgardismen" gehört, die Büsser „ständig und gebetsmühlenartig proklamiert" (ZAP #128, S.45). - Während also Schütze ständig und gebetsmühlenartig die „Echte Rock'n'Roller sind wir"-Schiene von Elvis über **THE WHO** und **BLACK FLAG** proklamiert (hey, du hast die superechten, voll kaputten **ROLLING STONES** in deinem **SHELTER**-Kanon vergessen), trifft Büsser auf 'ne waschechte Wave-Avantgarde-Tussi und weint ein paar Tränen an seine verflossene Jugend ins Taschentuch. Und Lydia Lunch (mit bürgerlichem Namen Lydia Koch) weint mit. Sie weint, weil kulturell in Amerika alles den Bach runtergeht, weil das große Disney-Warner-Imperium jegliche Form von radikaler, widerspenstiger Kunst zu schlucken droht. Und im allgemeinen Geweine stelle ich mir mal kurz die Frage, ob ich diesen Artikel dann nicht doch besser dem „Jazzpodium" anbieten werde ---.

Sagt einmal, liebe Leserinnen und Leser im Lande: hat noch jemand Aufnahmen von **TEENAGE JESUS & THE JERKS**, dieser frühen superguten Krachband, mit der Lydia wie ein Fegefeuer ihre Karriere eingeläutet hatte? Es wäre nett, sich dann einmal bei mir zu melden, denn ich kriege das Zeug auf Verderb nirgendwo mehr her (und auch die CD „Hysterie", die die ganzen alten Aufnahmen 1987 wiederveröffentlicht hatte, ist mir irgendwie versiebt gegangen).
Als ich TEENAGE JESUS Anfang des Jahres in einer Frankfurter Kneipe gehört habe (natürlich über Kassette, nicht live), fragte eine Frau auf dem Barhocker nebenan ihren Begleiter: „Läuft da gerade die neue HOLE?" Woraufhin der meinte: „Also wenn der Krach von **HOLE** ist, dann kriegt die nach dem Tod von Kurdt Kobain wirklich nichts mehr hin." - Dieses Statement zeigt, wie sehr Lydias frühe Band noch immer die Ohren durchspült und wie wenig irgendwelches Grunge-Gesäge und irgendein Riot-Gegirle das in Sachen Frontalangriff je hat erreichen können. Ist es nun, Franki Schatzi, großväterliche New Wave-Nostalgie, auf diese blanke Tatsache „gebetsmühlenartig" hinzuweisen? Oder sollte man sich als Fanzine-Schreiber die Credibility zu nachwachsenden Generationen sichern, indem man eine drittklassige Weichspül-Band wie **SHELTER** über die Nennung von **THE WHO** und **BLACK FLAG** popgeschichtlich zu retten versucht? Dabei, von der Musik mal ganz abgesehen, sieht Lydia Lunch nicht nur besser aus als Ray Cappo, sondern auch noch jünger, obwohl sie es gar nicht ist.

Aber jetzt ist Schluß mit dem internen Gekeife, TEENAGE JESUS liegt nämlich in der Tat ganz schön weit zurück - und, zugegeben, in der Zwischenzeit war auch nicht jeder orale, anale oder literarische Furz, den Lydia Lunch von sich gegeben hat, der Rede wert.
Im Oktober wird Lydia Lunch auf der Mainzer „Experimenta" auftreten, den Tagen für experimentelle Literatur. Sie vertritt dort jenen Teil der Zunft, der versucht, Punk/Hardcore-Ästhetik aufs 'Spoken word'-Terrain zu übertragen: Krasser, pupswarmer dirty Realismus. Vielleicht hilft ihr Auftritt ja unter anderem, jenes Festival zu retten, das mit einem Beckett lesenden Otto Sanders („Himmel über Berlin") dann doch wieder in die Kunstsinnigkeit zurückfällt, die weder den Begriff „experimentell" verdient noch etwas mit der Hard Edge-Ästhetik zu tun hat, die Lydia Lunch, Henry Rollins und Dennis Cooper mit ihren Arbeiten verfolgen.

Seit einigen Jahren hat Lydia ihren offensiven Feminismus - die Entmythologisierung der weiblichen Opferrolle - nur noch nebenher musikalisch verbreitet; ihr Schwerpunkt lag auf Filmarbeit (zusammen mit Richard Kern) und Spoken word-Projekten (z.B. mit der CD-Box „Crimes Against Nature"). Aus mehreren Gründen, erklärt sie in diesem Interview, interessiert sie Rockmusik als Medium nicht mehr so sehr wie früher: Zum einen sei die Literatur in Amerika noch nicht so sehr der Zensur unterworfen wie die Rockmusik, zum anderen sei in der Literatur noch ein Underground möglich, der sich aus der Rockmusik in den letzten Jahren verflüchtigt hat.
Lydia: „Ich will menschlich überhaupt nichts gegen meine Freunde und ehemalige Kollegen von SONIC YOUTH sagen, aber ihr Konzept, mit Hilfe der Industrie eine Art subversiven Pop zu verbreiten, ist gescheitert. So wie alle Kollaborationen mit der Industrie scheitern müssen. Von all meinen ehemaligen Musikerkollegen und Freunden ist kaum mehr einer übrig, der sich nicht inzwischen an die Industrie verkauft hätte."
Auch an der Durchschlagskraft der jüngeren musikalischen Arbeiten von Lydia Lunch kann man zweifeln; zur Verbreitung ihrer Message taugten z.B. die Gemeinschaftsarbeiten mit Roland S. Howard und **DIE HAUT** sehr wenig, trieben sie lediglich der mittelmäßigen Nadelstreifen-Indie-Boheme in die Hände. Wirksamer und kontroverser waren die Filme mit Richard Kern, insbesondere „Fingered": Vergewaltigung hilfloser Opfer unkommentiert darzustellen, brachte ihr endgültig das Verdikt der Feministinnen ein. Inwieweit sich „Fingered" von einem Film wie „Muttertag" unterscheidet und

inwieweit „Fingered" fähig war, perverese (Männer)Phantasien ohne alle Schönfärberei zu zeigen, wurde seinerzeit heftig diskutiert. So manche Proteste, Empörungen und Diskussionen wären damals unnötig geworden, hätte man sich die Worte Lydia Lunchs einmal angehört, sich den Kontext betrachtet, in dem sie arbeitet. Dieser Film zeigt ähnlich wie ihre jüngsten Spoken word-Produktionen die Nachtseite sexueller Obsessionen. Zum Vergleich seien hierzu auch die Romane und Erzählungen von Dennis Cooper empfohlen, von denen bisher leider nur „Frisk" ins Deutsche übersetzt wurde („Sprung", Passagen Verlag 1994, 35 DM). Coopers Gewaltphantasien im Terrain schwuler Jugendlicher finden sich bei Lydia Lunch unter Heterosexuellen wieder. In beiden Fällen jedoch sind die Pfade sexueller Wollust angekratzt, in keinem der beiden Fälle wird ein reines Pro-Gay oder ein Pro-Hetero vermittelt. In beiden Fällen wird Sex so gezeigt, daß man sich's am liebsten abgewöhnen möchte. Das Abgewöhnen zielt im Ekel gegenüber dem „Amercian Psycho" (mal die besessene Frau, die der Vergewaltigung eines Mädchens aktiv beiwohnt, mal der Schwule, der seine Lustknaben zerstückelt) natürlich gegen den Umgang der Amerikaner mit Sexualität, nicht darauf, mit den Psychos zu kokettieren.

Daß Dennis Cooper und Lydia Lunch mit ihrem krassen Realismus so schockieren, liegt hauptsächlich an der Art, wie sie den (vermeintlichen) Psycho skizzieren: Wir haben es nicht mehr mit dem Verklemmten und Verstörten zu tun, dem Schizo oder dem Ödipus, der Teenager dafür tötet, daß sie eine Freizügigkeit an den Tag legen, die er zu leben nicht fähig ist. Nein, der Psycho im Hard Edge-Realismus von Cooper und Lunch ist keineswegs verklemmtes Opfer sexueller Freizügigkeit, sondern selbst ein von der Realität gelangweilter Teenager. Die Protagonisten von Dennis Cooper sind langhaarige, gutaussehende, **HÜSKER DÜ**-hörende Jungs, zu allem noch Kinder reicher Eltern. Die Hölle, die Lunch und Cooper entwerfen, findet in den geräumigen Wohnzimmern der Mittelschicht statt - und wenn nicht dort, dann doch zumindest unter den Mittzwanzigern, dieser Generation, auf die einmal so große Hoffnung gesetzt wurde. Und immer ist es das große Loch, die große Langeweile - der große Ekel, der zu Vergewaltigung und Mord anregt. Die Filme von Richard Kern, die Texte von Lydia Lunch und die Romane von Dennis Cooper als menschenverachtende, voyeuristische Lust an der Gewalt zu lesen, zeugt von großer Borniertheit. Die Selbstverständlichkeit, mit der hier Vergewaltigung und Mord geschildert werden - auch dies nie ohne eine maßlose Langeweile und Teilnahmelosigkeit -, ist vielmehr die Absage einer Generation an die „moral majority", die diese Generation zu formen versuchte.
Selbst die Extreme sind langweilig und überholt geworden. Auch ihnen gegenüber herrscht Überdruß. Jegliche Form der Authentizität ist unwiederbringlich geworden. Der Glaube daran, sich durch Folter, Mord, Perversion und Terror noch ein Stück Echtes aus dem Leben schneiden zu können, wird hier völlig desillusioniert.

Okay, es ist vorhersehbar, was uns während der Lydia Lunch-Performance erwarten wird. Es wiederholt sich schon seit längerer Zeit. Aber es ist dann doch gut, daß es dieses 'andere Amerika' auch gibt. Diese Handvoll von Leuten, die versuchen, den Traum etwas zurechtzurücken, an den Millionen Amerikaner ihr Leben verschwenden.

- Auf der „Experimenta" - dem Festival in Mainz, in dem du im Oktober deine Spoken Word-Veranstaltung hast - sind Literatur, Performance und Rockmusik unter einem Festival vereint. Was hälst du von diesem Konzept? Ist es nicht das, was du selbst den Leuten seit Jahren ins Bewußtsein bringen willst: Den Grabenkrieg zwischen den Künsten, besonders zwischen „hoher" und „niedriger" Kunst zu beenden?

Lydia: „Krieg ... nein, der Krieg ist noch lange nicht vorbei. Fragt sich nur: Krieg für was und für wen? Europa hat schon immer sehr viel stärker das Zusammenkommen der verschiedensten Künste gefördert. Es gibt doch bei euch viel mehr kulturell offen angelegte Festivals als bei uns. In Amerika gibt es nur eine Form von festivals: Bombastische Rockkonzerte, auf denen der tiefste gemeinsame Nenner von klapfenden Kindern vertreten ist. Präsentiert zu unglaublichen Preisen und all die Teenager befriedigend, die sowieso nichts anderes wollen als sich besaufen zu können und das zu sehen, was sie schon aus MTV kennen. Ein gräßlicher Zustand, aber Normalzustand.

Wenn das NEA (NATIONAL ENDOWMENT FOR THE ARTS) in zwei Jahren endgültig seine Tore schließt, wird die Verdummung unseres Landes nur eine unter vielen Folgen sein. Nicht, daß ich selbst je vom Staat gesponsort worden wäre, aber viele alternative Produktionen und Veranstaltungsorte hatte der Staat bisher noch mitgetragen. Die Kluft zwischen Müll und guten Alternativ-Projekten wird in Amerika immer größer, gerade weil jeder nur noch im Sinn hat, das nächste große Ding zu werden. Inzwischen will jeder Anfänger gleich zur Plattenindustrie und mit 'nem Video zu MTV. In drei Jahren wird alles in Amerka Disney gehören."

- Wie steht es mit der zeitgenössischen Literatur in Amerika? Ich denke, daß es da doch Vorteile gegenüber Europa gibt. Hier gibt es nahezu keinen Kontakt zwischen der Subkultur und der Literatur-Szene. Literatur wird in Europa als ehrenwerte und seriöse Tradition gehandelt, die bitteschön kein „Fuck" zu beschmutzen hat. Autoren wie Dennis Cooper hätten hier kaum eine Chance, vom akademischen Mainstream wahrgenommen zu werden.

Lydia: „Ich glaube, daß die ultimative künstlerische Freiheit hierzulande in der Literatur liegt - Spoken word-Shows eingeschlossen. Es gibt gegen die Literatur weniger Zensurmaßnahmen als gegen alle anderen Kunstformen. Und es gibt mehr Verlage - auch kleine, unabhängige Verlage - als Plattenlabels. Amerikanische Literatur ist wütender, lebensbezogener und gewalttätiger als europäische. Das liegt daran, daß wir von einer tief verwurzelten moralischen, sozialen und physischen Unterdrückung umgeben sind, die es Verbrechern (also Politikern) erlaubt, sich als moralische Repräsentanten aufzuspielen und damit von allen Verbrechen freizusprechen. Ein Land von moralisierenden Gangstarn, das mehr unglückliche Opfer - Arme, Menschen ohne die Möglichkeit zur Schulausbildung, sozial Unterdrückte - produziert hat als jeder andere Staat auf diesem Planeten. Diese Regierung fördert Völkermord, Sklaverei und Drogenhandel (aus dem die meisten Regierungs-Dollars fließen). Gleichzeitig mehr als eine Millionen Gefangene, von denen jeder Einzelne die Regierung jährlich etwa 20.000 Dollar kostet - und zwar dafür, ohne Drogenrehabilitation, ohne soziale Unterstützung und ohne Erziehung eingeknastet zu sein. Dieser Wahnsinn ist der Grund, warum ich und viele andere amerikanische Autoren gräßliche, gewalttätige Stories über die selbstverschuldete Massenzerstörung dieses Landes schreiben. Klar?!
Ich sehe mich als Autorin, die mit der Wirklichkeit und der Wahrheit zurechtkommen muß; ich kann keine fiktionalen Texte schreiben, ich kann keine Welt erfinden, sondern muß mich mit dieser auseinandersetzen. Ich schreibe über diese Zustände, weil sie mich anfallen, sobald ich die Zeitung aufschlage. Ich kann als Autorin weder ignorieren noch schönreden, daß sich die ganze Menschheit im Zu-

stand des Verfalls befindet. Mein Job ist es, innerhalb dieser ganzen Scheiße nach einem Sinn zu suchen, oder wenigstens zu versuchen, hinter diesem ganzen Amoklauf einen Sinn zu sehen. Es ist absolut kein Wunder, daß Autoren, die sich mit extremem Sex beschäftigen oder mit einer kaputten Sexualität, einem gestörten Verhältnis zum Sex, sehr populär sind - ich denke an Dennis Cooper und Dorothy Allison. Wundert es, wo doch alles - von der Zahnbürste bis zum Kleinwagen - über die Attribute der Sexualität verkauft wird, aber echter Sex ein Tabu ist? Alles ist sexualisiert - doch wehe dem, der wirklich einmal Spaß empfinden will. Pornographie, egal ob soft oder Hardcore, muß für alle zugänglich sein, denn Pornographie ist gesund, befreiend und notwendig. Wir müssen uns unsere Phantasien eingestehen, egal wie pervers sie auch immer sind, denn das ist gesünder, als sie zu verstecken. Verdrängung fördert Gewalt und Amoklauf, nicht Pornographie."

- Du benutzt Pornographie als Waffe - die Feministinnen verstehen es nicht. Vor einigen Jahren wurden die Filmvorführungen von Richard Kern in einigen deutschen Städten von Femininstinnen mit Farbbeuteln angegriffen. Würdest du deine Arbeit als offensiven Feminismus beschreiben?

Lydia: „Na ja ... ich glaube nach wie vor nicht daran, daß meine Arbeit Pornographie ist. Ich beschäftige mich nur mit einer pornographischen Realität. Wenn ich versuche, die psychosexuellen Vorgänge in einem bestimmten abnormen Hirn zu verstehen (was bei meinen Filmen „Fingered" und „Right Side Of My Brain" der Fall war), muß man eben unangenehme Abartigkeiten auch zeigen. Gerade mit diesen beiden Filmen versuchte ich eine semidokumentarische Stimmung zu schaffen, um beide Seiten überhaupt verstehen zu können: Mich selbst in meiner Rolle und Menschen, die sich in selbstzerstörerische Situationen begeben. Die Filme versuchen zu zeigen, was nach einem Trauma in Menschen vorgeht, die nur noch über Schmerz und Todeskitzel in irgendeiner Form stimuliert werden können. Und die Feministen? - Der Begriff ist ein Klischee und sagt in seiner allgemeinen Bedeutung eigentlich gar nichts mehr. Die Reaktionen damals in Deutschland sind zweifellos durch den Ruf entstanden, der den beiden Filmen vorausgefeilt ist und hat nichts mit dem zu tun, was die Filme selbst aussagen wollten. Aber wie immer, wenn Zensoren zuschlagen, wurden da Filme angegriffen, die die Betreffenden noch gar nicht kannten. Meine Entschleierung der Frau als willentliches Opfer ist eine Tabuverletzung, vor der die Leute bis heute einen Horror haben - auch Frauen. Ich hoffte, diese Filme würden auf Verständnis stoßen. Ich habe gehofft, daß die Position darin klar würde. Verstanden haben das wohl nur diejenigen, die fähig gewesen sind, zwischen den Zeilen zu lesen."

- Du arbeitest noch immer im sogenannten Underground, während sehr viele derer, die dich noch Anfang der Achtziger begleitet haben, nun versuchen, große Stars zu werden ... oder es sogar schon sind. Wie fühlst du dich in dieser Situation.

Lydia: „Ich kann wenig über die Situation sagen. Ich selbst nämlich nehme eine sehr glückliche Position ein. Ich habe die Möglichkeit, meine eigenen Sachen aufzunehmen und meine eigenen Texte herauszubringen, ohne auf dem Boden kriechen zu müssen und die Ärsche derer küssen zu müssen, die entscheiden, was ehrenwerte Kultur ist. Ich lege nur mir selbst gegenüber Rechenschaft ab und spiele keine dieser Spielchen mit, die meine Arbeit populär machen könnten. Mein Kopf ist nicht völlig aufgeblasen - so weit bin ich wirklich noch lange nicht, irgendeines meiner Produkte an die 'parent' company zu verkaufen, die unsere Kultur verwaltet. Nur Vollidioten spielen das Spiel mit (große Plattenlabel, große Tourneen, wahnsinnige Promo-Kampagnen). Idioten, die sich zum Deppen machen für irgendwelche Promo-Agenturen und Manager, die am Ende das Geld einstecken. Jegliche Form von Promotion widert mich an: Das ist Geldverschendung, von Arschlöchern begangen, die Kultur im Grunde vernichten statt fördern wollen. Eine Schande."

Lydia Lunch und Lee Hollis LIVESHOW!

Während Lee Hollis gefesselt und mit speichelndem Mund auf dem Barhocker saß, machte sich Lydia an seiner Hosenöffnung zu schaffen. Blixa Bargeld der die Statistenrolle spielte, massierte währenddessen von hinten Lydias Brüste... leider wurde diese Art von Liveperformance am 1.10.95 im Frankfurter Hof zu Mainz nicht geboten.
Lydia Lunch und Lee Hollis versuchten sich vielmehr in der hohen Kunst des Spoken Word.
Pünktlich um acht Uhr betrat der sichtlich nervöse, leicht erkältete Lee Hollis (Ex-Spermbirds, Noch-2BAD) die Bühne vor den rund 200 Zuschauern. Wie immer zu solch feierlichen Anläßen in einen geschmacklosen Anzug gepackt, garniert mit einem Albaner-Oberhemd und ohne weiße Tennissocken.
Die Bühnenerfahrung von zahllosen Punkrockliveauftritten machte sich letztlich doch bemerkbar und die Kurzgeschichten brachte er sprachlich, gespickt mit einigen Höhepunkt, sehr gut an den Mann und die Frau. Lee kann tatsächlich mit Sprache umgehen und spielen. Auch wenn dank der gesundheitlichen Probleme ab und zu etwas holprig war es in dieser Beziehung doch ein Genuß. Auch inhaltlich waren 60% der Geschichten O.K., genau dann, wenn er Anekdoten aus seinem bewegten Leben in der ihm eigenen humorvollen, sarkastischen, hintervotzigen, witzigen Sprache erzählte. Die besten Schoten schreibt bekanntlich das Leben und Lee weiß damit zu unterhalten. Schlecht wird es dagegen, wenn die Geschichten in offensichtlich psychedelische Abgründe abgleiten oder gar der Pathos von der Bühne schwappt, wenn versucht wird krampfhaft eine Botschaft zu verkünden, wo keine Botschaft ist und auch keine gewünscht wird. Betroffenheitssoße sollte der Künstler anderen überlassen, das sehen wir jeden Tag im Fernsehen. Alles in allem allerdings ein unterhaltsamer guter Auftritt, der mich gespannt auf den nächsten, vielleicht ohne die angesprochenen Mängel warten läßt.
Genau die bei Lee kurzzeitig aufgeblizte Betroffenheitssoße goß dann Punkrockqueen Lydia Lunch in einer Dreiviertelstunde Dauerfeuer über das anwesende Publikum. Schade, daß diese geniale Frau vor ca. 10 Jahren, zum Höhepunkt ihrer Karriere stehen geblieben ist. Ihr Text, eine Art heulende, wütende, pseudoaggressive Zivilisationskritik war dermaßen langweilig und Klischeebeladen, das wirklich nur schwerlich etwas zur retten war.
Trotzdem hat es Spaß gemacht, der Selbstinzenierung der Künstlerin beizuwohnen. Ganz offensichtlich wäre Lydia gerne beim Theater oder in der Oper eine große Nummer geworden und so spielte sie uns diese große Divanummer wenigstens vor 200 Banausen vor. Der coole Indiensoundtrack, die dezente Beleuchtung und ihre erotische Stimme zauberten durchaus soetwas wie eine erhabene Atmosphäre, aber wenn ich ehrlich bin, wurde ich nur durch die ständigen kreisenden Bewegungen ihres Beckens und die Zuckungen ihrer in schwarzen Strümpfen und hochhackigen Schuhen steckenden, extrem kräftigen Beine am Einschlafen gehindert. Zum Glück saß ich in der ersten Reihe und manchmal hat sie mich angesehen, ganz tief in die Augen, und mir telepathisch Sachen wie " Please Moses, suck my smelly cunt, you dirty son of a bitch" zugeraunt. Deswegen bin ich direkt nach der Show auch abgehauen, weil ich Angst vor älteren Frauen habe. Pech!

Hi Leute! Ganz unerwartet meldet sich hier nochmal die Bayern-Korrespondentin. Das Münchner Oktoberfest wurde von einem schrecklichen Ereignis überschattet, das ich Euch nicht verschweigen möchte. Für heuer dürfte das jetzt aber endgültig der letzte Bericht sein, es sei denn, in Niederbayern bricht noch ein Bauernkrieg oder die Beulenpest aus, die Bierpreise werden erhöht oder sowas.

Paranoia in München!

Preisfrage: Was ist das: riesengroß, potthäßlich und stinkt an jeder Ecke nach Bier, Pisse oder Kotze? Richtig geraten, das ist München während dem Oktoberfest. Und weil's grad sc schön ist, wurden zu diesem Anlaß auch gleich Chaostage ausgerufen. Wer das war, darüber gehen die wildesten Gerüchte um. Die einen sagen, das hätte sich die Münchner Abendzeitung, die die Story erst groß rausbrachte, aus den Fingern gesaugt, die anderen, das sei ein Anschlag der Spaßguerilla gewesen, wieder andere machen ein paar gefrustete Altpunks verantwortlich. Der Aufruf (siehe Zeitungsausschnitt) schaut aus, als hätte ihn ein Erstkläßler gemalt, und er wurde auch nur in sehr wenigen Exemplaren verteilt. So kamen fast gar keine Leute von weiter weg. Teilweise hatten die auch noch den Flop vom Mai in Erinnerung; die Chaostage damals waren so konspirativ organisiert worden, daß zwar die Bullen nichts wußten, die Münchner Punks aber größtenteils auch nicht, weshalb sie dann die ersten dreißig angereisten Chaoten wieder nach Hause schickten, so daß die folgenden zwanzig ziemlich einsam im Frühlingsregen standen.

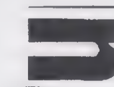
Die Stadt München reagierte trotzdem panisch: Einsatzpläne, Hundertschaften, Kontrollen, Unterbindungsgewahrsam, Drohungen des Oberbürgermeisters. Als ob zwischen den ganzen besoffenen Wiesn-Besuchern, die schon ab dem späten Nachmittag an allen Ecken in ihrer Kotze liegen oder lallend vor sich hinpissen, ein paar Punks noch auffallen könnten Aber das eine ist halt ein Traditionsereignis und das andere der Abschaum der Gesellschaft. Immerhin kamen Leute aus dem gesamten Einzugsgebiet der Münchner Abendzeitung, die Frage ist nur, wie viele von denen sich auch so am Wochenende in München getummelt hätten. Aber der Reihe nach. Am Freitag war noch nicht viel los, es gab ein paar Platzverweise am Marienplatz, übrigens nicht für schlechtes Benehmen, sondern fürs Punksein. Am Samstagmittag war dann auf dem Odeonsplatz die große Kruzifix-Demo. Ein Irotrӓger wurde aus der Kundgebung rausgezogen, konnte aber glaubhaft versichern, daß er katholisch ist. Katholische Punks kommen in der Dienstanweisung dummerweise nicht vor, so daß ihn der Staatsschutz schließlich laufenließ, um das behördliche Selbstverständnis nicht unnötig zu gefährden. Dafür wurde einem Studenten mit Nickelbrille und tadelloser Stino-Frisur ein Platzverweis erteilt, da er an seiner (ebenfalls tadellosen) Lederjacke eindeutig als Punk identifiziert werden konnte. Am frühen Nachmittag wurden dann am Marienplatz erste Zusammenrottungserfolge gemeldet, weil die Bullen in der Menschenmenge nicht immer den Überblick hatten. Rekord waren sechzehn Leute am selben Brunnen, doch als sich weitere näherten, griff die Ordnungsmacht durch.

Vielleicht sollte ich an dieser Stelle mal die Spielregeln erklären. Die Fußgangerzone um den Marienplatz und die Theresienwiese (eben die "Wiesn", das Oktoberfest) gelten als Sperrzone. Wer innerhalb dieser Zone erwischt wird, bekommt einen Platzverweis für die Zone, kann sich also außerhalb noch beliebig bewegen. Wird er aber ein zweites Mal in der Zone erwischt, ist er fällig und landet bis Montagmorgen in der berühmt-berüchtigten Ettstraße, der Bullenwache zwischen Stachus und Marienplatz. Ausgenommen sind Punks aus dem Münchner Stadtgebiet, da diese angeblich harmlos sind. Auch außerhalb der Sperrzone wird alles kontrolliert, was sich blicken läßt, bekommt aber nur die Regeln erklärt. Soweit die offizielle Version der Regeln. Leider sah jede Einheit das wieder ein bißchen anders. Eine USK-Einheit erteilte den Leuten schon außerhalb der Sperrzone statt der Belehrung gleich den Platzverweis, war aber dafür gnädigerweise der Meinung, alle Leute aus dem S-Bahn-Einzugsgebiet (das wesentlich größer ist als das Stadtgebiet) würden als Münchner gelten. Die normalen Münchner Bullen wiederum wollten offenbar ihre Stammkundschaft nicht vernachlässigen und ignorierten die Sonderrechte der eingeborenen Punks, weil das eine Anweisung der Stadt sei, und sie unterstünden ja dem Innenministerium und nicht dem Oberbürgermeister, also sei ihnen wurscht, was der anordnet. Der platzverwiesene Lederjackenstino zum Beispiel war ein Münchner, und den Münchner Punks war überhaupt schon die ganze Woche die Hölle heißgemacht worden (siehe Interview).

So traf sich also die ganze Blase an den Grenzen der Fußgängerzone Da konnte man relativ ruhig rumsitzen, ratschen und saufen. Nur Punk S. aus H. maulte über das Wiesnverbot, weil er Gutscheine für Bier und Brotzeit bekommen hatte und sie nun nicht einlösen konnte. In unregelmäßigen Abständen (halt immer, wenn ein Bulle zufällig vorbeikam) gab's Kontrollen, dazu wurde einem die eine oder andere Version der Spielregeln ins Knie gedrückt. Wenn eine Wanne oder so in Sichtweite kam, holten schon alle die Ausweise raus, Bremsen quietschen, Wendemanöver, Karre steht im Halteverbot, vier Rambos stürmen die Zusammenrottung, sammeln die Ausweise ein, sagen ihre Belehrung auf und verteilen die Ausweise dann wieder. Dieses Ritual haben sie wirklich bis zum Sonntagabend konsequent durchgezogen, auch wenn's ihnen offensichtlich selber langweilig wurde, vor allem, weil das Theater die Opfer halt immer weniger aus der Ruhe gebracht hat. Irgendwann hat ein Bulle angesichts der Leute, die während seiner Belehrung ungestört weiterratschten, angeödet in die Gegend schauten oder sie einfach bloß angrinsten, verunsichert gefragt: "Äh... kennt ihr den Text etwa schon, oder was?" Das sorgte dann doch wieder für etwas Heiterkeit.

Einige Leute waren übrigens ganz unbehelligt trotz Verbot auf der Wiesn. Dort ist einfach so viel los, daß es absolut unmöglich ist, alles zu überwachen. Sie haben dort keinen einzigen Bullen gesehen!

Es ist dann nicht viel passiert; ein paar Leute haben es fertiggebracht, sich doch zweimal am Marienplatz erwischen zu lassen und einzufahren, außerdem waren nie so viele von uns auf einem Haufen, daß die Bullen auf dumme Gedanken kamen. Erst am Sonntagabend schafften es endlich mal alle, am selben Platz zu sein, aber da waren auch bloß noch dreißig da. Wie viele Leute insgesamt auf diesen Chaostagen waren, läßt sich unmöglich sagen, da sie ja immer recht gut verteilt waren. Vielleicht fünfzig hab ich insgesamt in der Stadt rumlaufen gesehen, keine Ahnung, ob das alle waren, zwischendurch gab es auch noch Gerüchte, am Bahnhof seien dreißig Leute angekommen und gleich eingefahren, aber das konnte weder bestätigt noch dementiert werden. Jedenfalls war's doch eine nette Punk-Party mit lustigen Leuten und paranoiden Sicherheitskräften, und vielleicht ist ja bei den nächsten Nicht-Chaostagen in München mehr los. Der Termin ist aber noch nicht bekannt und auch nicht, ob es Flugis geben wird oder wieder so eine oberkonspirative Aktion.




Noch was anderes. Michael Blume vom Konzertbüro München schreibt in einem offenen Brief an Oberbürgermeister Christian Ude (SPD) Folgendes:

"Wird München wieder zur Hauptstadt der Bewegung, oder wollen Sie nur die CSU rechts überholen? Mein konkretes Problem: Wir veranstalten am Dienstag, 26.09., im Terminal 1 ein Konzert der irischen Hardcore-Crossover-Band Therapy. Diese befindet sich schon am Montag, 25.09., in München, und wir haben daher diverse Promotion-Termine auf der Wiesn mit TV-Sendern und diversen Tageszeitungen vereinbart. Da einige der Bandmitglieder durchaus als "auswärtige Personen, die der Punkszene zuzurechnen sind" einzustufen sind, bin ich natürlich sehr besorgt, daß diese beim Betreten der Wiesen durch Ihre Schutztruppen im Rahmen der von Ihnen ausgerufenen Hetzjagd verhaftet werden könnten Ist es Ihnen möglich, mir vielleicht Sonderausweise zu schicken, evtl. mit dem Vermerk: "Ich bin ein harmloser Münchner Punk", damit die Band unbehelligt die Wiesn besuchen kann, oder muß ich etwa die Promotion-Termine auf der Wiesn absagen? Darüberhinaus haben wir die Düsseldorfer Punkband "Die toten Hosen" für nächstes Wochenende zur Wiesn eingeladen Natürlich stellen sich hier dieselben Fragen. Ich bitte um sofortige Stellungnahme. In tiefer Sorge um das demokratische Bewußtsein in dieser Stadt verbleibe ich mit freundlichen Grüßen Michael Blume (Konzertbüro München)"

OB Ude antwortete übrigens, die Hetzjagd werde bereits am Montag um acht Uhr morgens eingestellt, es bestehe also kein Grund zur Sorge, da die Musiker bestimmt nicht so früh aufstehen würden. Na, dann Waidmanns-Heil!






Das folgende Interview brachte das nichtkommerzielle Münchner Lokalradio "LORA" am Freitagabend.

"Nur ein toter Bayer ist ein guter Bayer", so lautet das Motto der an diesem Wochenende stattfindenden Chaostage der Punkszene. Was offensichtlich mehr ein Fressen für die Münchner Boulevardpresse sein sollte, hat den Oberbürgermeister und die Münchner Polizei auf den Plan gerufen. Eigentlich wollten wir uns in den Medienrummel nicht mit einklinken. Offenbar scheint die Münchner Polizei aber hypersensibilisiert, und jeder, der nicht nach bravem Bürger aussieht, läuft bereits seit den heutigen Mittagsstunden Gefahr, von der Polizei in der Innenstadt kontrolliert zu werden. Eine Münchner Punkerin, die zu den Kontrollierten gehört, darf ich jetzt am Telefon begrüßen. Wir nennen sie "Susi".

LORA: Hallo Susi!

Susi: Hallo!

LORA: Schilder mal, was in der letzten Woche so abgeht, wenn man als Punkerin durch München läuft.

Susi: Also meistens nur normale Kontrollen, und vorgestern war's besonders schlimm, da waren wir zu fünft unten an der S-Bahnstation und wollten auf die Wiesn fahren. Da kamen zwei Polizisten an und meinten über Funk: "Ja, wir haben fünf von denen gefunden", und wir mußten mitkommen. Mitten auf dem Marienplatz standen dann zwei Sixpacks und ungefähr 20 Schaulustige drumrum. Wir mußten uns an die Wagen stellen und Arme nach oben und Beine breit, sind da abgetastet worden, mußten alle Taschen ausleeren. Und als dann alle durch waren, da wurden mir und noch einem Mädchen Handschellen angelegt, warum, weiß ich nicht. Wir sind so in den Wagen gedrängt worden. Ein anderes Mädchen stand da noch so und hat zu den Passanten gesagt, sie sollen nicht so schauen und lieber etwas dagegen machen, daß wir so schlimm behandelt werden. Da hat ein Polizist sie genommen und voll gegen das Auto geschubst. Das hat auch ziemlich wehgetan, und dann sind wir abgefahren worden. Auf der Polizeistation waren dann auch die ganzen anderen von uns. Wir mußten die Ausweise abgeben und uns an die Wand stellen, da wurden wir fotografiert, in so eine Kartei aufgenommen, also Name und alles Mögliche, und es wurde uns mitgeteilt, daß sie ab Freitag ganz besondere Kontrollen machen, und wenn sie da irgendeinen erwischen, der wird dann entweder in Gewahrsam genommen oder hat dann Marienplatzverbot, Innenstadtverbot und Wiesnverbot.

LORA: Nun bist du aber heute trotzdem ganz normal zur Schule gegangen, schließlich war heute Schule und als pflichtbewußte Schülerin geht man ja zur Schule. Was ist dir denn heute passiert?

Susi: Also, wir hatten etwas früher aus und saßen dann vor der Schule, haben was geraucht und so, und dann kam eben ein Polizistenwagen vorbei, hat uns gesehen, und da sind wir eben auch gleich kontrolliert worden, und es wurde uns mitgeteilt, daß wir Innenstadtverbot und Wiesnverbot haben, und daß wir uns lieber nicht blicken lassen sollten und am besten aus München rausfahren sollten oder zu Hause bleiben.

LORA: Gibt es deiner Ansicht nach denn irgendwelche Beweise dafür, daß es morgen zu sogenannten Chaostagen in München kommen wird?

Susi: Also die Flugblätter und so, wir haben das ja eigentlich erst mitgekriegt durch die Zeitung, da stand ja drin "Chaostage" und so, und die Flugblätter kamen erst viel später zum Vorschein. Das waren auch nur zwei, und was Besonderes steht dann da auch nicht drauf, und geplant ist von uns eigentlich, von den Münchnern aus, auf jeden Fall nichts, weil wir ja genau wissen, wir haben keine Chance gegen die, die kennen uns alle, haben Fotos von uns und würden uns sowieso nur mitnehmen, in Gewahrsam nehmen oder vielleicht noch verprügeln oder was weiß ich. Und die Leute von außerhalb kommen gar nicht erst rein, die werden schon am Hauptbahnhof abgefangen und entweder gleich in Gewahrsam genommen oder wieder nach Hause geschickt.

Falls Ihr Euch über "Susis" seltsame Ausdrucksweise wundert: LORA ist sehr froh, täglich drei Stunden senden zu dürfen, und die bayrische Landeszentrale für neue Medien (oder so ähnlich), die die Frequenzen verteilt, würde sich bestimmt sehr über einen Anlaß freuen, diese drei Stunden einem zahlungskräftigeren Anbieter zu überlassen. Deswegen konnte Punkerin "Susi" nicht live interviewt werden, sondern mußte jeden Satz so lange wiederholen, bis sie ihn ohne "Bullen" sagen konnte.

Weissmüll macht doch unsere Kultur aus. Weissmüll ist doch überall, niemand kann sich allen Peinlichkeiten entziehen. Natürlich gibt es ein deutsches Gegenstück zum amerikanischen **WHITE TRASH.** Inspiriert vom L.A. Reader wollen euch Henna und Hille alles das auflisten was billig, schlecht und geschmacklos ist und, würde es sie denn geben, von der Geschmackspolizei schon gnadenlos weg-gejudged wäre.
So populär und so Aua.





Auto:
Alte Schule: Ford Capri, Opel GT, VW-Kübel
Neue Schule: Mercedes 190, Opel Frontera, Opel Tigra

Fast Food:
Alte Schule: Wienerwald, Karstadt-Restaurant, Nordsee
Neue Schule: Falafel-Mann, Mövenpick

Fernsehshows:
Alte Schule: Verstehen Sie Spass? (mit Kurt und Felix), Traumhochzeit
Neue Schule: Lindenstrasse, Die Fußbroichs, 100.000 Mark Show, Geh aufs Ganze

Filme:
Alte Schule: Go Trabi Go, 2 Nasen tanken Super, alles mit Udo Lindenberg
Neue Schule: Beruf Neonazi, Der bewegte Mann, alles mit Till Schweiger

Sünden:
Alte Schule: Negerküsse
Neue Schule: Fleisch essen

Droge des Monats:
Alte Schule: Hasch
Neue Schule: Anabolika

Wohnsitz:
Alte Schule: Reihenhaus
Neue Schule: Souterrain

Tattoo:
Alte Schule: BMW Alpina Logo, leuchtendes Kreuz auf Hügel
Neue Schule: steifer Schwanz auf Bauch, Nasenring, Nabelpiercing

Schuhe:
Alte Schule: Ossi-Sandalen, Fell-Clogs, Cowboystiefel mit Metallspitze
Neue Schule: Adilette mit Tennissocken, Birkenstocks, Doc Martens

Am Kopf:
Alte Schule: Radiokopfhörer mit Antenne, Klatschmütze im Stadion, VOKUHILA
Neue Schule: Wollmütze ganzjährig

Modebewußtsein:
Alte Schule: Marmorjeans, Fußkettchen, Stretchminikleid in Neon
Neue Schule: Bomberjacke, Jägermeister T-Shirt, Radlerhose

Entspannen:
Alte Schule: Angeln
Neue Schule: Sharp VIEWCAM

Mode für Ihn:
Alte Schule: Schiesser Feinripp Unterhemd (Classic royal), Jeans mit braunem Lederstreifen
Neue Schule: Levis 501, Feinripp T-Shirt

Der feminine Touch:
Alte Schule: Golf Cabrio & Papierumhängetasche (Parfümerie Douglas)
Neue Schule: Silikonbrüste & Miniaturkunstlederrucksack (in Gold)

Accessoires:
Alte Schule: dunkelbraunes Herrentäschchen (echtes Leder)
Neue Schule: Handy (C-Netz)

Telefonieren:
Alte Schule: Telefonseelsorge
Neue Schule: Gewinnspiele u.ä. im Radio

Musik:
Alte Schule: Peter Maffay, Peter Orloff, Peter Schilling
Neue Schule: Fury in the Slaughterhouse, Tote Hosen, H-Blockx

Rauchen:
Alte Schule: Ernte 23, Lord, Reval ohne
Neue Schule: Karo, West Quickies

Lesestoff:
Alte Schule: Mad, Quick, Ein Herz für Tiere, Gong, Hörzu, Wild & Hund,Wochenend
Neue Schule: Zap, TV Spielfilm, TV Movie

Sport:
Alte Schule: Kung Fu, Angeln, Sandbahnrennen, Aerobic
Neue Schule: Formel 1, Inline-Skating

Sex:
Alte Schule: unter freiem Himmel
Neue Schule: Kandidat bei "Nur die Liebe zählt" (Kai Pflaume)

Entertainment:
Alte Schule:
Schweinerennen, Hütchenspiel (Berlin,Leipzig,Magdeburg)
Neue Schule:
Beach Volleyball, Bizarre-Festival, Bungeejumping

Lieblingsmannschaft:
Alte Schule: 1860 München
Neue Schule: 1860 München

Prominenter WEISSMÜLL:

gestern:
Gerd Müller
Max Merkel
Ilja Richter
Ingid Steeger
Klaus Meine
Sven Väth
Ina Deter
Hardy Krüger
Jutta Dithfurt

heute:
Bernd Schuster
Otto Rehagel
Willy Wucher
Marusha
Claudia Schiffer
Teresa Orlowski
Thomas Gottschalk
Franziska von Almsieck

morgen:
Berti Vogts
D.J.Hooligan
Joschka Fischer
Klausi Beimer
Nils Bokelberg
Barbara Eligmann
Michael Schumacher

Möchtegerns:
Campino
Thomas Koschwitz
Jürgen von der Lippe
Margarete Schreinemakers
Wolfgang Niedecken
Birgit Schrowange
Stefan Raab

Ewige Helden:
Katrin Krabbe
Ebbi Thust
Johnny Weissmüller



DIRTY THREE

Eine Instrumentalband, der beste Musiker Australiens und die x-te Wiederentdeckung von Televisions „Marquee Moon“.

Aufgeschrieben von Martin Büsser

Warren Ellis: „Ich bin noch etwas unbeholfen - dies ist mein erstes Interview, das ich hier in Deutschland gebe. Auf dem Plan von Rough Trade steht, daß ich noch acht Stück heute geben werde. Ist ein komisches Gefühl. Denn bisher sind wir ein Nichts gewesen. Unsere erste Platte haben wir im Schlafzimmer von unserem Gitarristen aufgenommen. Die Aufnahme hat vielleicht gerade mal zwanzig Dollar gekostet. Auf die Platte haben wir den Satz 'We want a better sound' geschmuggelt. In der Hoffnung, daß irgendein reicher Sponsor das lesen wird. Also, was ich damit saen will: Bisher hat uns kaum jemand Beachtung geschenkt.“

Aber das soll sich ändern. Vor einem Monat erschien ein neues Album von DIRTY THREE auf „Big Cat“-Records, das als Hip-Label mit den Ranken **PAVEMENT** und BLUMFELD schon so mancher Gruppe aus dem Nichts in die bunten Glitzerblätter dieser Welt geholfen hat. „BLUMFELD sind ja nun Labelkollegen von uns“, sinniert Warren an diesem Vormittag in Köln, „eine der wenigen guten deutschen Bands momentan, die auch den Erfolg im Ausland geschafft haben. Das finde ich deshalb so beachtlich, weil **BLUMFELD** eine ähnliche Stellung einnehmen wie DIRTY THREE in Australien: Normalerweise exportieren Deutschland und Australien nur Schrottmusik. Wir sind da irgendwie eine Ausnahme. Und BLUMFELD auch.“
Ich räuspere mich und lehne mich schweigend zurück. Sollte man mit einem Australier über die maßlose Überbewertung der sog. Hamburger Schule debattieren? Oder sogar über die Überbewertung (bzw. Neubewertung) des Deutschseins dieser lokalen Intelligenz-Bands? Kann nicht gerade die leidige Frage, wo einer herkommt (so als würden Bands mit ihrer Musik auch ihr Land repräsentieren) endlich mal abgehakt werden? - Mit ihrer Musik nämlich arbeiten gerade DIRTY THREE erfolgreich daran, alle nationalen Bestimmbarkeit über Bord zu werfen. Als Instrumentalband schaffen sie, so Warren, „eine internationale Sprache, die keinen Chauvinismus mehr zuläßt“... ja, das haben wir schon oft gehört, aber manchmal müssen Dinge eben wiederholt werden, wenn ihre Selbstverständlichkeit verschwindet.

Warren spielt Violine und Akkordeon. Eingebettet in den Powersound von Gitarre (Mick Turner) und Schlagzeug (Jim White). Das erinnert ganz klar an Mittachtziger SST-Fusionen. An Hardcorerock mit Hippie-Touch, an Jazz'n'Core und so seltsame Cocktails wie den der ALTER NATIVES: Band mit BLACK FLAG-Sound plus Ian Anderson-Querflöte. Im Unterschied zu den meisten SST-Bands fehlt allerdings bei DIRTY THREE ganz der kantige Funk-Aspekt. Ihre Songs laufen straight als Session durch, erinnern an die monotonnoisigen Gitarrennummern von VELVET UNDERGROUND, aber auch an das Folk-Psych-Gemisch der THIRD EAR BAND.

Warren: „THIRD EAR BAND muß ich mir mal zulegen, der Vergleich kam schon öfters. Aber VELVET UNDERGROUND ... hm. Ist immer komisch, das zu hören, denn das hat sich inzwischen abgenutzt. In den Achtzigern wollte jede Underground-Band sein wie VU. Das ging einem dann allmählich auf die Nerven. Ich akzeptiere den Vergleich, wenn du ihn auf Stücke wie „Sister Ray“ beziehst. Zu diesem Song bestehen Ähnlichkeiten, was den Aufbau betrifft, das Sessionmäßige ... und den Krach, der elegant dazwischen geschoben wird.“

Spätestens seit Günter Jacobs 'Konkret'-Artikel über chauvinistische Tendenzen im Diskurs-Pop und Ethno-Hip Hop (manch überzogene These, aber sehr viel Nachdenkenswertes) stellt sich erneut die Frage, wie eine Band
mit Folk und Lokalkolorit umgehen kann, ohne dabei einer Schollen-Romantik zu verfallen. Diesem Problem haben sich DIRTY THREE zwar nicht explizit gestellt (im fernen Australien sind Diskurse über die 'Neue Rechte' und deren Einzug in die Popkultur noch nicht so sehr Tagesordnung), doch mit ihrer Musik haben sie auch ganz ohne zu fragen eine Antwort gefunden. „Dekonstruktion des Folk“, nannte das Rough Trade-Info ihren eigenwilligen Stil, mit Country-, Cajun-, Klezmer-, Bluegrass-und Surf-Elementen zu spielen und sie nebst osteuropischer Folklore in ein treibendes Rockgewand einzumanteln. Ähnlich seltsam beim ersten Hören wie das spleenige Mittelalter-Asien-Psychedelic-Gemisch der THIRD EAR BAND vor Jahren. Distanz (im stilistischen Vermengen) und Intensität (im Ergebnis) geben sich da auf wundersame Weise die Hand. DIRTY THREE ist damit wirklich die erste Band, die verdient, als postmoderner Psychedelic-Folk bezeichnet zu werden. Wenn Warren die Geige wie John Cale anstimmt und gleichzeitig damit eine Musik verzerrt und verfremdet, die des Amerikaners größtes Heiligtum ist, wird der Mythos des einsamen weißen Cowboys einerseits zerstört, andererseits aber auch dem Ganzen eine wundersame Würde entlockt. Die Musik der Herrenrasse ist eben nur noch auf kaputte, ihre eigene Herkunft in Frage stellende Art reproduzierbar und erträglich. Anders gesagt: Das, was FSK hierzulande in sehr subtiler Weise politisch einsetzen, nämlich eine Art antifaschistische Folklore, findet sich bei DIRTY THREE ganz unreflektiert und rockig auf ästhetischer Ebene wieder.

Warren: „Hmmm ... das mit der Dekonstruktion ist so eine Sache. 'Dekonstruktion des Folk' steht zwar in unserem Info, aber von uns stammt der Begriff gewiß nicht. Das ist das, was Kritiker hören wollen, weil es gerade en vogue ist. Solche Einteilungen werden ja sehr schnell zum Selbstläufer: Da schreibt irgendein renomierter Kritiker etwas, das irgendwie plausibel und schön nach Zeitgeist klingt, schon findest du diese Redewendung in zwanzig anderen Reviews wieder. Wir selbst haben zu den verschiedenen Arten des Folk, die wir benutzen, keine grundsätzlich distanzierte oder ablehnende Haltung. Im Gegenteil: Um die Sache intensiv und powerhaft zu spielen, mußt du die Sache auch lieben. Ich komme vom Folk und bin jahrelang mit meiner Geige durch irische Pubs getingelt. Es wäre also absurd, wenn ich heute behaupten würde, mit DIRTY THREE den Folk zu dekonstruieren.
Andererseits verstehe ich die Problematik: Wr sind eine australische Band, die mit Folkelementen aus

Amerika und Europa spielt. Viele Kritiker irritiert das, denn es stellt sich die Frage: Wollen die damit irgendeine Folklore verherrlichen, irgendeinem fremden Land huldigen? - Nein, nichts von all dem. Indem wir daraus eine Mischung machen, die auf einem Rockfundament beruht, beziehen wir ja eindeutlig Stellung: DIRTY THREE ist Meta-Folk, eine Musik, die keinerlei Nationalismus zuläßt."

Warren Ellis ist kein unbeschriebenes Blatt mehr. David McComb (THE TRIFFIDS) nannte ihn den besten Musiker in Australien. Er spielte unter anderem bei **NICK CAVE, KIM SALMON, ROBERT FORSTER** und **THE CRUEL SEA**. Als Geiger und Akkordeonspieler, der nicht nur sein Handwerk beherrscht, sondern dies auch dreckig rockkompatibel einzusetzen vermag, ist er natürlich als Gastmusiker sehr gefragt - gerade auch in einer 'Szene', über die **DIRTY THREE** selbst ästhetisch hinausgehen. Denn gerade mit dem stilisierten, weinerlichen, dabei doch auf Echtheit pochenden Folk und seiner dubiosen „Schollen-Credibility" (Rigobert Dittmann), haben DIRTY THREE nichts am Hut. Bei ihnen erscheint Folk als Zitat (deshalb macht der Dekonstruktions-Begriff doch Sinn), eingewoben in den treibenden TELEVISION-Sound, von dem Warren zugibt: „Scheiße, wir in Australien scheinen nie von dieser TELEVISION-Schiene wegzukommen. Schon für BIRTHDAY PARTY waren TELEVISION ein riesiger Einfluß. BOYS NEXT DOORS klangen ja noch voll nach 'Marquee Moon'. Aber ich glaube, bei uns klingen TELEVISION wieder ganz anders als bei BIRTHDAY PARTY." - Ja, das tun sie.

Und so ergab es sich irgendwie, daß der Rock-Underground in Australien eine ganz eigene Richtung nahm. Bewußt abgeschnitten vom Rest der Welt untereinander zährend und sich austauschend, oft anachronistisch, entstand da eine große Melange aus STOOGES-Rock, dreckigem Blues und Kitsch-Folk. DIRTY THREE kommen aus diesem Sumpf, sind ihm noch verbunden, arbeiten aber daran, von dieser nostaligischen 'Good times'-Haltung australischer Musiker (bekannt für Cowboystiefel und tropfenförmige Sonnenbrillen) wegzukommen.

Warren: „Leute wie **NICK CAVE** sind bei DIRTY THREE gerne gesehene Gäste. Wir schätzen uns gegenseitig und arbeiten auch miteinander. Aber musikalisch versuchen wir doch verschiedene Wege zu gehen. Ich hoffe, daß wir daran arbeiten, den Mythos vom typisch australischen Bluesrock zu entkräften. Ich bin es leid, daß australische Rockmusik immer mit so 'ner Art erdigen Whiskey-Mentalität verbunden wird."

Und doch macht die Band ja alles, um auch noch mit dieser Etikette versehen zu werden: Vom denkbar ideenlosen Bandnamen („die kaputten Drei", wie hört sich das denn an !?) über Titel wie „Everything's Fucked" bis zum Rückcover (langhaariger Neil Young-Typ in Lederjakke küßt eine ergeben auf seinem Schoß liegende Frau, die der männliche Blick locker als Schlampe abtun könnte), kommt die DIRTY THREE-Platte als genau das einher, was die Band laut Warren gar nicht sein will: Ein Haufen von Whiskey-Rockern, männlich gegerbt. Alleine die Musik entkräftet es, so daß Kerstin Grether in 'Spex' von dieser Band trotz deren Macho-Aura schreiben kann: „Überraschend seltsame und schöne Platte". It's eben nicht only Rock'n'Roll, sondern eine eigenartige Verquerung der alten Rockmusik, die man mit genau dem Vokabular beschreiben könnte, mit dem vor knapp zehn Jahren all diese „überraschend seltsamen" SST-Bands Rock von all seinen Peinlichkeitsfaktoren befreiten. Hinzu kommt als Pluspunkt, daß sich mal wieder einer traut, die Vorteile einer Instrumentalband hervoruheben.

Warren: „Texte erlauben dir meist nicht, für dich selbst zu denken. Der Text schränkt dich ein, legt dich fest. Nur ganz wenigen Bands gelingt es, Texte zu schreiben, die auch noch der Musik genug Freiraum lassen. Instrumental-Musik wird im Rock-Kontext gerne ala etwas abgetan, dem das Entscheidende fehlt: Instrumentalmusik klappt eben nicht so gut als 'Song'. Aber auch unsere Stücke sind Songs, denn auch unsere Stücke sind lyrisch. Ich meine, ist doch eigentlich ganz selbstverständlich: In der Klassik und im Jazz arbeiten die Instrumente narrativ, sie 'erzählen' etwas, das jedoch keiner festen Aussage unterworfen ist. Was dort selbstverständlich ist, wird in der Rock-und Popmusik noch immer schräg angesehen. Ich finde es einfach dumm, von Musik immer eine Botschaft zu verlangen. Nicht, daß ich ein Gegner von gesungener Musik wäre, aber ich liebe es, beim Hören den Inhalt der Texte vernachlässigen zu können. Als ich demletzt in Jerusalem war, habe ich mir dort jede Menge Kassetten mit Vokalmusik gekauft. Ich verstehe zwar kein einziges Wort, aber die Musik nimmt mich total mit. Was ich damit sagen will: Man sollte Text nicht überbewerten, denn die große Freiheit der Musik gegenüber der Sprache besteht ja gerade darin, an keine Sprache gebunden zu sein."

Rancid



Glotzen dich an vom Cover eines jeden Magazins das zur Zeit in USA erhältlich ist. Das nächste große Ding nach den beiden Bands, die jeder zu beschimpfen sucht. Beleidigt wie kleine Kinder denen man das Spielzeug weggenommen hat und die fortan nur noch schlecht reden über den, mit dem sie gestern noch im Sandkasten gesessen haben. Green Day machen schöne Musik. Rancid machen sogar noch viel bessere Musik. Und sind authentisch. Keine Retortenband die ein großes Label aus dem Ärmel schüttelt (dieser Müll steht uns noch oder wieder bevor). Und wer weiß welche Massenwirkung Rancid hinterlassen werden? Vielleicht das demnächst viele junge Leute sich bis zur Halskrause zutätowieren und Irokesen tragen werden. Ohnehin ist momentan für die gesamte Jugend in Los Angeles der erste Gang nach dem Kindergarten der zum Tätowierer um sich ordentlich Bilder auf die Haut peiken zu lassen. Die Omnipräsenz zur Schau getragener Bilder und Piercings geht dermaßen auf den Nerv, daß ein gewisser Stolz, außer unreiner Haut nichts auf derselbigen zu haben entsteht.

Die Rebellion einmal mehr vertagt, aber darauf läßt sich eh kein Einfluß mehr ausüben. Der bleibt uns im Subversiven und verbunden mit dem nötigen Spaß werden noch ein oder einmal mehr Chaostage daraus.

Ohnehin ist der sogenannte Punk momentan absolut im Status der Popmusik in Californien.Und als genüge es nicht, daß sich eine Band wie die nächste anhört, so müßen sie auch noch alle zusammen als Wanderzirkus durch die Gegend touren (ca.12-14 Bands plus Skateboardern und einer großen Einzelhandelsabteilung). Lustig daran das WIZO mit dabei sind und wohl das ein oder andere mal für etwas ratlose Gesichter gesorgt haben. Immerhin gibt es wohl Exotenbonus und für Axel die Bewunderung der Girlies. Dafür jodeln sie auch mit Seppelhut auf der Bühne, depperte Schwaben die sie sind.

Demnächst muß mal wieder ein neues Kapitalverbrechen inszeniert werden, damit der Medienapparat weiterbeschäftigt und das Volksempfinden sein Bewußtsein auf ein ach so wichtiges Problem focussieren kann, wenn O.G. Simpson nicht mehr zur Verfügung steht. Hollywood bietet Musik. Gegenüber vom SST Superstore stehen Montagsabends Menschen stundenlang Schlange um in Johnny Depps gehyptem Viper Room Musiker zu sehen, die einst bei Duran Duran, Sex Pistols Und Guns'n'Roses dienten. Heute entblöden sie sich nicht "Pretty Vacant" oder "Smash it up" zu spielen. Wir lauschen lieber ne Ecke weiter im historischen Whisky a gogo den drei Mädels von SNAP HER. Holzbeinpogo muß man sagen und das Wizo-Cover (schon wieder die-guess why?) stellt den musikalischen Höhepunkt dar. Mehr was fürs Auge das Ganze. Ansonsten sorgt Hollywood z.Zt. für ein paar große Filme (Usual Suspects, Clockers, Seven) und grottenschlechte (was haben wir gelacht bei Verhoeven's gehypetem Showgirls) und die letzten Dreharbeiten zu ROLLO ALLER Teil 3 konnten vor Ort auch abgeschlossen werden. Kein Witz.
Zurück nach Deutschland.

Hillary Clinton

GELD AUSGEBEN UND GELD SPAREN

mit Martin Büsser

UNSANE „Scattered, Smothered & Covered“ LP/CD (Rebel / SPV): Diese Platte ist der Hammer! (So, jetzt habe ich auch mal 'nen Moses-Anfang hingekriegt). Jahrelang übersehen, im ZAP nie gefeatured, kommen UNSANE 1995 mit einem Block daher, der die Hufe auseinandersprengt. Die Musik ist so billig und effekthascherisch wie die blutigen Cover der Band, aber das hat in diesem Falle Stil. Verzerrter Gesang und degenerierte Bluesschemen können richtig eingesetzt zum Brandsatz werden. Und her wird alles richtig eingesetzt: Mit „Scattered“ reihen sich UNSANE zwischen BIG BLACK und NEUROSIS, also zwischen gut dosierten Haßrock und Serienkiller-Hardcore. Die absolute Trash-Ästhetik wird ohne Scham mit Verwendung sämtlicher Klischees aufgefahren - und es klappt! Hier knorzt noch der Balken. Langsamer, haßerfüllter und doch gänzlich poserfreier Brüllcore verleugnet hier die Existenz von Crossover-Deppen wie BIOHAZARD ebenso wie BAD RELIGION-Melodiepunk. **„Scattered, Smothered & Covered“** lehrt dem heutigen Henry Rollins das Grausen, kann höchstens noch von Steve Albini im Rennen eingeholt werden und schreit alles in allem danach, vom ZAP 'ne Titelstory zu bekommen. Bis dahin gutes Ohrensausen.

TEST DEPARTMENT „Totality“ DoLP/CD (Kk / RTD): Beinahe wäre dies und nicht UNSANE meine Platte des Monats geworden, denn die Erwartungen gegenüber TEST DEPT sind extrem hoch gewesen: Ihre Mischung aus Brachial-Stahl-Beat, Dancefloor und Agit-Pop ist dann aber doch heute, 1995, etwas abgeflachter als vor ca. zehn Jahren. Als Industrial-Pioniere werden sie im Info geschrieben (na ja, Pioniere waren sie eigentlich nicht), gleichzeitig stellt das Info sie als „Gereifte“ hin, die ihre Roots zu einer Art Intelligent Techno veredelt haben. Die Veredelung ist eine Art Versoftung hin ins Lager des Tanz-Fast food. Klingt der Auftakter noch wie 'ne mit Blech unterhämmerte THIS MORTAL COIL-Nummer, findet die Platte danach mehr und mehr zum durchgängigen Beat, der in seinem 'Weder Fisch noch Fleisch' alles schluckt: Mal wird da Ethno-Kram aufgespielt, mal ein bißchen Stahl, meist aber dominiert dunkel gehaltener Pop (DEPECHE MODE für Arme), der in seiner Funktion als politische Agit-Modulation von „message“ in ein für die Massen verständliches „medium“ seinen Sinn haben mag (ähnlich arbeiten ja auch CHUMBAWAMBA und - in ganz anderer Hinsicht - LAIBACH) ... das ästhetische Ergebnis jedoch ist wässrig. In Sachen Härte waren sie fast einmal mit den SWANS vergleichbar und in Sachen Verwässerung haben sie wiederum denselben Weg gewählt wie die

SWANS.

OLD „Formula" CD (Earache / IRS): Was ist da passiert? Nach „The Musical Dimension Of Sleastack", einem Horror-Inszenario sondergleichen und einem brutalen Höhepunkt in ihrer Laufbahn (das war der einzig wahre Splatter-Core, tausendmal grausliger als ACCUSED und so'n Zeug), haben sie schon wieder ihr Fähnlein gedreht. Der Gesang ist von gestörtem Gekeife zu melodischem Sprechgesang übergegangen, was jetzt voll nach ollen PINK FLOYD klingt, Drumprogramming und Keyboards werden sehr bombastisch, aber gar nicht mehr noisy eingesetzt ... das klingt mal nach späten VOIVOD, mal nach Pompös-Rock im Stil von SAGA und RUSH. Pumpend und sägend wird dann am Ende von „Amoeba" ganz eindeutig THROBBING GRISTLE zitiert - und die Verwirrung ist komplett. (Es sei denn, man hält THROBBING GRISTLE auch nur für eine konsequente Extremform von SAGA). Ich drehe und wende die (wenigstens optisch schöne) CD und weiß nicht, was ich dazu schreiben soll. Eigentlich ziemliche Scheiße, sagt mir mein Gemüt, doch auch nicht völlig uninteressant. War ja eh' klar, daß dieser ganze Earache-Hammerrock früher oder später im Spätsiebziger-Bombast enden würde. Traurig, aber wahr. Ein Dokument.

BUTTERFLY GARDEN „so it goes" CD (Rec 90 / Stickman): Popism is here to stay. Wurden wir in den letzten Monaten (mit Ausnahme der außergewöhnlichen MOTORPSYCHO) zugebombt mit Hardcore-, Metal-, Crossover-, Partypunk-Zeug aus Norwegen, als gelte es dort, den gesamten Underground der letzten zehn Jahre nachzuholen, kommt mit BUTTERFLY GARDEN wenigstens mal etwas für Norwegen-Trash Untypisches, nämlich Pop. Keiner, der BJÖRK-mäßig in die Indie-Charts hüpfen wird, sondern ganz bescheiden handgemacht, die BEATLES und CHEAP TRICK im Handgelenk. Braucht man nicht, sollte aber mal erwähnt werden.

BIOTA „Object Holder" CD (ReR / EfA): Die Meister der Überlagerung melden sich zurück. Mit illustren Gästen aus der britischen Avantgarde-Szene (Chris Cutler, C.W. Vrtacek und Susanne Lewis von HAIL), mit rückwärts abgespulten Tapes, mit Flügelhorn und Akkordeon, aber vor allem mit jede Menge Simultanismus (verschiedene Musikstile laufen gleichzeitig auf verschiedenen Spuren) ist diese CD ein Angriff auf jegliche Form von Easy Listening. BIOTA sind nicht mehr ganz so „schwer" wie einst, haben ihren Stücken oft richtige Songstruktur gegeben - dennoch erfordert diese CD höchste Konzentration, denn hier passiert viel - und das eben oft nicht einmal hintereinander: Jazz, Chanson, Industrial, Ambient und Folk im großen Mixer. Allerding (und das sorgt bei BIOTA für einen weiteren Entfremdungseffekt): Obwohl hier maximal viel passiert, bleibt die Musik ruhig und emotionslos und steht damit ganz in der Tradition des ebenfalls höchst unkommerziellen, bis heute unbeachteten WIRE-Nachfolgers DOME, dem Projekt von Gilbert/Lewis, das trotz Pop-Strukturen absolut erkaltet klang. Dasselbe läßt sich über „Object Holder" sagen. Eine tolle Platte für alle, die Musik nicht nur beim Spülen und Aufräumen hören.

KIM SALMON & THE SURREALISTS Same CD (Glitterhouse / EfA): Ich mag das Glitterhouse-Programm (hauptsächlich die Folk-Abteilung), ich habe grundsätzlich gar nichts gegen Kim Salmon, aber wenn ich mir Blues und Rock'n'Roll anhöre, dann doch lieber die spröde, trashige und minimale Variante von Wild Billy Childish. Auch diese Stücke versuchen, der Roots-Musik eine knorzige Note, Dreck und Schmuddel-Flair zu geben, klingen aber unterm Strich zu sehr nach (für Australien leider typischem) Konsens, nach Nick Cave-Verwegenheit und nach den Stooges in einer harmlosen, verspäteten Variante. Deshalb befürchte ich sogar, da der im Booklet abgedruckte Dank an U2 ernst gemeint ist. Leider.

SUPERCHUNK „Here's where the strings come in LP/CD (City Slang / EfA): Wenn UNSANE die Granate in Sachen hartem Destruktions-Core ist, dann ist SUPERCHUNK wenigstens eine beständige Weiterführung der poppigen, melodischen und braven Seite im Universum des Punk. Kratzige Liebe Leute-Musik, die gut reingeht, wenig bis gar nicht wehtut, aber gegenüber BAD RELIGION und GREEN DAY sehr viel stärker Basisarbeit leistet.

KING LOSER „You Cannot Kill What Does Not Live" LP/CD (Flying Nun / RTD): Diese Band strunzt im Info, ihre Musik sei besser als „oral sex or nuclear hygiene", zumindest hat das ein Promotexter so verbrochen. Daß die Musik tatsächlich Sex appeal besitzt und ein hohes Maß an nuklearer Sprengkraft, liegt an der absoluten Reduzierung auf zwei, maximal drei Musiker, die sehr konzentriert, sessionhaft und angenehm LowFi kleine Surf-, Rock'n'Roll-, Blues-, Beat- und Psych-Nummern entzünden. Im Gegensatz zur neuen King Salmon, die ich hier unter den Reviews schon gescholten habe, werden die altbewährten Stile nicht zu leicht pathetischer, stark rockiger Kneipenuntermalung, sondern kratzen an den Kanten, sind auf sehr schöne Art trashig - selbst dann noch, wenn Sängerin Celia eine bisquitrollensüße Stimme drüberlegt. Eine schöne Platte, eine lohnenswerte Neuentdeckung, also zumindest das schönste, was entstehen kann, wenn man THE DEEP FREEZE MICE, PAVEMENT und die RAMONES miteinander kreuzt.

JOHN CAME „Systems / Atmospherics" CD (Mute / IRS): Nein, nicht der Cage und auch nicht Cale - ein neuer Name reiht sich in die Liste, auch das pendelt im Avantgarde-Kontext, hat doch der Mann das Rhythmicon ausgegraben, eine Erfindung von Henry Cowell, dereinst von Psychedelic-Musikern schon strapaziert. Anstatt hier genauestens zu erklären, wie ein Rhythmicon funktioniert (Hinweise dazu im CD-Booklet), hier lieber ein paar Worte zu Ergebnis: Statt halsbrecherischer Avantgarde gibt es hier eine Mischung aus Minimal Music, Dancefloor und Easy Listening. Also doch keine Neutönerei, eher Vertrautes in neuem Gewand und neuer Mixtur: Michael Nyman und Cabaret Voltaire schimmern ebenso auf wie Kraftwerk, all das oft in einen Disco-Sound gehüllt, wie wir ihn von obskuren Gruppen a la Supermax kennen. Ist das nun akademischer Pop, Trivial-Avantgarde oder Soft-Techno? Oder alles zusammen? Kein Stück klingt wie das andere, insofern gibt es Ausrutscher und auch schöne Nummer, alles in allem ist mir die CD aber doch zu griffig, zu einfach gestrickt und zu sehr alten Mustern auf der Spur.

FIRST THINGS FIRST „World-Band Receiver" CD (Buback / Indigo): Als Glitterhouse-Band brachten sie mäßigen, leicht folkigen Rock heraus, eine schwächere Version von WELL WELL WELL; eine 7" habe ich vor langer Zeit mal im ZAP besprochen, dann die Band aus den Augen verloren, die sich allerdings inzwischen stark gemausert hat. Inzwischen ist die Musik von FIRST THINGS FIRST tatsächlich weit davon entfernt, amerikanischen Vorbildern wie HÜSKER DÜ, den WIPERS oder gar REM zu huldigen. Das nimmt der Label-Waschzettel zum Anlaß, über die Eigenständigkeit dieser Band zu schreiben und darüber, wie hier etwas entsteht, was frei ist von einer Kopie aus dem Britischen und Amerikanischen. Stellt sich nur die Frage, was das sein soll: eine eigene deutsche Rockmusik? Brauchen wir das? Und wie sollte es klingen? FIRST THINGS FIRST haben das, wonach schon Generationen von deutschen Musikern suchen ('nationale Identität' in der Popmusik, brrr) zum Glück nicht gefunden und klingen dementsprechend noch immer nach einer Sache, deren Vorbilder überm großen Teich liegen. Aber sie gehen damit äußerst souverän um. Fern von irgendwelchen Klischees entsteht hier knisternde, spannende Rockmusik mit mutigen kleinen Experimenten - in dieser Richtung neben den HIP YOUNG THINGS derzeit das beste aus D'land. Auf den ersten Eindruck eigentlich unspektakulär ... aber das sind ja manchmal genau die Platten, die es in sich haben. Keine Lärmorgie, kein Getrümmer, sondern leicht federnd nach oben getriebene Energie. Buback ist noch immer für Überraschungen.

DQE „But Me, I Fall Down CD (Hoppel Di Hoy / Der Verlag): DQE heißt ausgeschrieben DIRTY QUEEN EMPIRE, verantwortlich für die Songs im Duo ist eine solche „dirty queen", Grace Braun, die zusammen mit einem Schlagzeuger zerfahrene, kauptte Low Fi-Nummern aufgenommen hat, die unser Freund Diedrich Diederichsen wohl mit dem Begriff „Abstract'n'Roll" klassifizieren würde. Assoziationen an Jad Fair, Mecca Normal und Daniel Johnston kommen auf. Feedback-Noise mit Geige und holprigem Rhythmus, eine Art aus Grunge-Elementen zusammengesetzter Anti-Grunge. Eine tolle Platte, keine Frage, noisy, schräg, lieblich, witzig, paranoid - aber wahrscheinlich wieder eine dieser Perlen, die verschüttet gehen, weil zu obskur und das Label zu klein. Scheiße!

L'AMIGAMORE - TANZMUSIK AUS DER DDR VON 1963 IS 1970 CD (L'Age D'Or /RTD): Ins seltsame Easy listening-Fieber der Auszeit, das wir gerade erleben, plumpst diese CD mit dem ganzen Gewicht geballter Hipness, die noch durch den Aufdruck „gefördert von SPEX" verstärkt wird. Andererseits gibt es aber wohl kaum etwas weniger Hippes als DDR-Tanzmusik aus den Sechzigern, einer Zeit, während der sich Combos (nicht Bands!) wie DIE SPUTNIKS, THEO SCHUMANN-COMBO, RUNDFUNK TANZORCHESTER LEIPZIG, DIE ALEX-ANDERS und ähnliche Kaliber darum beühten, das Beat-Verdikt der SED etwas zu lockern. So entstand eine leicht steife, nie allzu amerikanisch wilde Tanzmusik mit leichten Beat-, Twist-und Surf-Einschlägen, die allerdings nur als „gepflegte" Beatmusik eine Chance hatte und sich also oft dem „Filzpantoffel-Sound" (Linernotes) unterordnen mußte. Die Linernotes von Marcus Heumann sind sehr informativ und illustrieren das Auf und Ab im Verhältnis der SED zum bösen Beat. Zufriedenstellend ist auch die CD-Gestaltung. Also, irgendetwas zu meckern? - Nee, an der Sache selber gar nicht. Die ist spitze und die Musik der absolute Partyknaller, was L'AGE D'OR schon auf der Popkomm bewiesen haben: Kaum lagen die alten Beat-Scheiben auf dem Teller platzte die Menschentraube um den Stand aus allen Nähten. Das Ganze als unfreiwilligen Crossover zu bezeichnen und damit irgendwie an die Neunziger anbinden zu wollen (so die Linernotes), ist natürlich ein Riesenschwachsinn: Trotz SPEX und trotz L'Age d'Or ist diese Musik null zeitgemäß, sondern bleibt bei allem Charme ein krudes historisches Dokument, dem kein Mensch, der noch halbwegs bei Trost ist, mit nostalgischen Gefühlen begegnen

wird.

UPSTARTZ „Mindless Brain Riot" CD (Birdnest Rec. / Stickman): New Yorker Band auf schwedischem Label, produziert von einem Todesmetaller (Thomas Skogsberg, ENTOMBED), ist aber flotter Melodiepunk. Trällert mit viel Gitarrensaft im Stil von HARN ON'S und DICKIES. Ganz anders die Labelkollegen **ABHINANDA „Sensless" CD**, die zurecht mit EARTH CRISIS verglichen wurden, denn genau in diese Fußstapfen tritt es: SE-Core aus Schweden.

BUCKETHEAD „Rolls Into Fist-Size Ball CD (Epistrophy / PO 312 / 30003 Hannover): Mit quirligen Mickey Mouse-Stimmen geht's los, eine Metal-Giatrre bricht durch und verschwindet zum Glück sofort wieder - schon nach zwei Minuten zeigen BUCKETHEAD, wo es hier langgeht: Der totale Kreuzüber wird angestimmt, doch alle Crossover-Schlechtigkeiten der letzten Jahre (bei Bands wie SCATTERBRAIN und PRMUS gipfelnd) sollen da vermieden werden. Die Eckpunkte dieser Band sind „Jazz"funk zwischen MINUTEEN und NOMEANSNO, gitarriger US-Core (eine ähnliche HÜSKER DÜ-Rezeption wie bei WELL WELL WELL, also: erdig) und rauher Melodiepunk irgendwo zwischen SQUIRREL BAIT (rest in peace) und LEATHERACE (rest in Peace). Mit einer so hochkarätigen Latte an Vorbildern bzw. Einflüssen kann wenig schiefgehen. Dennoch wird hier ein wenig zu stark versucht, den Originellen rauszuhängen: 'Seht, was wir für Überraschungen im Säckchen haben', endet im Potpourri aus allem Guten, was rund um den US-Core der letzten 15 Jahre blühte, was dann aber leider auch of nicht mehr ist als ein Medley des guten Geschmacks.

MARILYN'S ARMY „Köder" CD (Amöbenklang / Petersburger Str. 4 / 18107 Rostock): „Von ihren Texten könnte selbst ein Germanistik-Professor noch was lernen!" Auf diesen Satz im Booklet habe ich mir die Texte etwas genauer angesehen und befinde mich erstmals in meinem Leben in der komischen Lage, Germanistik-Professoren gegenüber der allgemeinen Verblödung in Schutz nehmen zu müssen. Diese pubertierende Weltuntergangs-Lyik mit Wortspielchen und Wortneuschöpfungen, noch zehn Leitern unter BLIXA BARGELD-Niveau angesiedelt, ist so sehr zum Weglaufen wie auch die hier vertretene Musik aus tiefsinnigem Darkwave mit Folkeinfluß. Geschwollener Quark! - Ein ähnliches Kaliber liefern **STATE OF EMERGENCY „Egomania" CD** (Amöbenklang): Das Cover - Abbildung einer Schlange und eines Schmetterlings - sybolisiere die gute und die böse Seite im Menschen (Info). Also wenn ich schon höre, daß irgendetwas irgendwo symbolisiert wird, dann kriegt das wirklich die Germanistik-Keule in Form eines 16 Tonnen-Gewichts. Die dümpelnde Weltschmerz-Musik von AND ALSO THE TREES-Epigonen rundet das miese Bild ab: Selbst für „Zillo" zu dämlich. **DOG FOOD FIVE „Teenager Alzheimer" CD** (High Society / Amöbenklang-Vertrieb) versöhnt nach so viel Dunkelheit. Kurze Meldoiepunk-Attacken über Körpersekrete, Geschlechterverhältnisse und Partys, den Bogen von den RAMONES zu DEPP JONES schlagend (erstes immer ein Lob, zweites eher ein Makel), ist weder der Stein des Weisen noch in irgendeiner Form nach dem Hören einer Erinnerung wert - als belanglose Stimmungsmusik aber um ein Vielfaches angenehmer als als all diese dunkle GOETHES ERBEN-Scheiße, diese letzte Bank im Deutsch Leistungskurs, deren Pop-Credibility in etwa so groß ist wie die von Claudia Nolte.

DISMAY „In Doubt" CD (We Bite): Hardcore aus Conetticut, langsam, schleppend, mit peischendem Plärrgesang (leichter NEUROSIS-Touch in den Stimmbändern) versehen ... Ähem, gibt es sonst noch was zu sagen? Ach ja, natürlich: politisch korrekt. Beinahe hätte ich das vergessen. **SNAPCASE „Speps" MCD** (Victory / We Bite): Auch korrekt, aber auf anderem Level. Vier Songs der New Yorker, die mit einer Spur QUICKSAND und FUGAZI-Anleihen emomäßig abhotten. Alles klar?!

FLUCHTWEG „Arbeitsscheue Ostler" LP/CD (TollSchock / PO 218 / 10182 Berlin): Die herrliche Picture LP dokumentiert noch einmal die Überlegenheit des Vinyls und wurde mir auch prompt während einer meiner zahlreichen Haß-Rundgänge auf der PopKomm von einer unbekannten Person geklaut. Weil auffer CD dasselbe drauf ist, hier also ein Review fürs Ohr und nicht fürs Auge: Schneller sind sie geworden, dennoch im Rahmen des klassischen Mitsing-Punks geblieben, mit einem Saxophon ab und an auf Party-Stimmung gebracht. Punk, der sich aller Modernisierung verweigert. „ich bin frei und ostgeboren / und das noch nicht mal heimlich", heißt es im Titelsong. Der Ost-Chauvinismus bestimmt die Platte musikalisch wie textlich und ist natürlich in sich eine stimmig antiquierte Gegenhaltung zu Westmaklern, Pop-Trendsettern und all jenen, die den Punk schon zu Grabe getragen haben. Etwas unbequem stößt mir diese betonte Verwurzelung an die Ost-Scholle dann aber doch auf, weil deutschsprachige Musik mit egal welchem Lokalkolorit sich oft wider die eigene Gesinnung in rechte Diskurse begibt und der Fremdvereinnahmung (sei es von Amerika, den 'Wessis') nichts anderes als Heimatstolz entgegenzuhalten weiß. Dies als Randbemerkung, da natürlich andererseits zehntausend Gründe für die auf dieser Platte betonte West-Verachtung sprechen. Die musikalische Tradition, in der sich FLUCHTWEG bewegen (Deutschpunk mit Ost-Prägung), versprüht das Beharren auf (Ost-)Autentizität ein bißchen zu arg, kann sich damit andererseits allerdings vor drittklassiger Rezeption ebenso drittklassiger West-Klischees retten wie z.B. der Darkwave-Scheiße, die uns das Rostocker Amöbenklang-Label um die Ohren quirlt.

LIZ PHAIR: Juvenalia MCD (Matador / RTD): Die Kompromißloseste unter den neuen Sängerinnen hat auf dem Speicher in der Kiste mit den Familienphotos noch eine alte Kassete gefunden. An ihre bisher widerspenstigse, auch musikalisch interessanteste LP „Exile in Guyville" knüpft das nicht an, doch die LowFi-Aufnahmen ihres frühen Demos - vier Stück an der Zahl - haben Charme, während die LP-Auskopplung „Jealousy" (ein poppiges Stück im PRETENDERS-Stil) wohl eher Kundenfang ist, die Klavierballade „Zurning Japanese" stark in den Mainstream-Schwulst abkackt. Neben solch einer stilistischen Kritik darf man natürlich nie die hervorragenden Texte übersehen, die ganz gut mit einer Liz Phair in Terminator-Pose auf der Picture-CD korrespondieren. Offensiver Radikalfeminismus in Lydia Lunch-Nacfolge präsentiert sich hier in musikalisch unschuldigem Gewand. Eien mögliche Variante der Subversion, aber die ruppigen, spärlich instrumentierten und mit Feedback vergoldeten Stücke auf „Exile in Guyville" haben mir besser gefallen.

VARIOUS: Strength Thru Ooij. A Waaghals-Brinkmann-10th Anniversary Special CD (Brinkmann/ Heimwerker Enterprises / An der großen Mauer 22 / 32825 Blomberg): Brinkmann, eingetragenes Warenzeichen für leicht angeschrägten Gitarrenpop und Hometape-Folk, öffnet die Tore: 20 Stükke aus Belgien, Holland und den USA (wem fällt bei dieser Aufzählung nicht Helge Schneider ein?!) geben eine Revue rund um den Sound ab, der durch Bands wie PAVEMENT und die PALACE BROTHERS inzwischen Berühmtheit und viele Nachahmer gefunden hat. Hier gibt es wunderbare LowFi-Akustik-Musik (meine Tips: Simon Joyner, Refrigerator), Rauchig-Abgehangenes wie z.B. OXBOW, Altbekanntes (z.B. BETTIE SERVEERT) und neue Sterne, die zu Unrecht niemand kennt (z.B. VIRGINIA DARE). **NEMO „Dum-Dàda" CD** ist ein Neuzugang auf diesem niederländischen Label, das inzwischen einen deutschen Vertrieb hat. Nach eiem Homerecord-Demo gibt's hier die erste ofizielle Platte Schrägpop ganz im PAVEMENT-Stil. Die Stücke sind sympathisch, aber weißgott nicht spektakulär.

SCENIC „Incident at cima" CD (Independent Project Rec. / Discordia): Die (selbst noch für CD-Verhältnisse) schöne Verpackung - absolut plastikfreie, mehrfach gefaltete Pappe - hat sich die Band aus der SAVAGE REPUBLIC-Zeit bewahrt. Als SAVAGE REPUBLIC-Nachfolger hat sich ein bißchen etwas geändert, nicht aber die Grundstimmung. Man kann SCENIC als ein amerikanisches Pendant zu BOHREN UND DER CLUB OF GORE beschreiben, aber auch als eine Folk-Ausführung der MELVINS. 'Folk' heißt in diesem Falle: Der ganz spezifische Wüstensound, die verlangsamte Wiedergabe klassischer Country-Themen (also all das, was da von GIANT SAND bis THIN WHITE ROPE den Blues der einsamen Männer durchspielte). Erträglich ist diese Musik natürlich nur, wenn sie den ganzen Mist von Heimat-Nostalgie, Cowboy-Romantik und Einsiedler-Gerbe hinter sich läßt bzw. kenntlich ironisiert. Diese „futuristic chamber music" (Raygun), „that suggests Ennio Morricone dune-surfing in Death Valley" (Rolling Stone), zerstört den Traum vom lonesome cowboy auf seinem Weg von Gas station zu Gas station: Pervertiert durch Verlangsamung und Psychedelisierung weisen SCENIC darauf hin, wie schrecklich die ganze Trauerarbeit von Herren wie NEIL YOUNG und VAN MORRISON genau besehen doch ist, nimmt man sie einmal wörtlich. Gegen die Weinerlichkeit des Highway surfers schaffen SCENIC einen Alptraum, eine Distanz zum vorgegebenen Material (wie BOHREN!). Waren die MELVINS (was zumindest Kritiker gerne in ihnen sahen) eine Dekonstruktion des männlichen Hard Rock, so sind SCENIC eine Dekonstruktion des männlichen Folk. Die Mittel sind dieselben, die Schablone eine andere. Eine Platte, die endlich mal jemand machen mußte. Eine Platte, nach der es schwer fällt, Bands wie GIANT SAND noch uneingeschränkt klasse zu finden. Das soll jetzt nicht GIANT SAND und Konsorten mit einem großen Wisch vom Tisch kehren (dazu sind sie dann doch zu gut), doch SCENIC lehren und mehr Kritik gegenüber allzu 'schöner' Musik. Und sind dabei doch selber schön.

LORNASWES „Lunchbreak" 7" EP (Big Noise / Hospeltstr. 66 / 50825 Köln): Sechs Songs, das ist: sechsmal Punk der leichteren Gangart mit Credits an HÜSKER DÜ und LEMONHEADS, aufgelockert mit Proberaum-Trash.

PRESSUREFLIP / NUMBFIRE Split EP (Epistrophy / PO Box 312 Z/ 30003 Hannover): NUMBFIRE erfreuen durch ein Comic über die Bandgeschichte, ebenso lustig und gesellig ist die Musik, sprudelnder Melodiepunk mit starkem Hang zu HÜDÜ (besonders in der Stimme). Bei aller Ehrfurcht vor dem kalifornischen Trio: Wie oft muß ich diesen Vergleich noch bringen? - PRESSUREFLIP könnte ich als Kreuzung aus den ADVERTS und HARD ON'S bezeichnen, aber eigentlich läuft auch bei ihnen alles auf HÜDÜ raus. Eine Split-EP also, bei der der Split kaum auffällt.

DE RUTHS „Im Labyrinth der Harmonien" Demo (TollShock Rec., Adresse siehe Fluchtweg-Review): Arbeitsscheue Ostler präsentieren Gute Laune-Folk: Polka-Punk und Country-Core. Alles spritzig und tanzbar, alleine der Gesang zieht das ganze etwas runter, denn der (es wird in

---

NOCH'N PAAR KRITIKEN VON B.ANAL

ZENI GEVA: FREEDOMBONDAGE
(ALTERNATIVE TENTACLES, EFA)

1. KING CRIMSON "RED" ÄRA
2. MORBID ANGEL VOCALS
3. TODESKINGLYRICS
4. INTELLIGENT
5. ALEXANDER 2 PROGRESSIVORGEL
6. DRIVE.MUT.MEISTERLEISTUNG.GUTES FAHRVERHALTEN
7. BESTE PLATTE DER SPARTE DEATHROCK 95
7A. BESTE ALTERNATIVE TENTACLES RELEASE SEIT LANGER ZEIT.
8. ICH BIN PLATT.

V.A. LÁMIGAMORE
(LÁGE DOR, ROUGH TRADE)

TANZMUSIK 1963-1970 AUS DER DDR, GEPFLEGTER BEAT WIE HONECKER SAGEN WÜRDE. DABEI SIND GRÖSSEN WIE: ORCHESTER GÜNTHER GOLLASCH ODER DIE SPUTNIKS.
1. TANZEN IST IN.
2. WARUM DENN IN DIE FERNE SCHAUEN.
3. HULLY GULLY IST REVOLUTION!!
4. GÜNTHER GOLLASCH IST GOTT!!!

PLAYLIST B.ANAL:

ZENI GEVA: FREEDOM BONDAGE
MAX GREGER: AT NIGHT
SPACENIGHT AUF BAYERN 3
EARTH: 2
CLARA DRECHSLERS GEILE NASE + SCHENKEL
BERT KÄMPERT: LANDESSCHAUJINGLE
BLOODBURGER: SCHOONER ON THE ROCKS
MONTROSE: ROCK THE NATION

Deutsch, Englisch und Russisch gesungen) hat so was Cooles, Indiemäßiges. Live aber sicherlich eine spritzige Angelegenheit.

LIEBES LASTER Anthologie, herausgegeben von Lothar Schmidt und Thomas Lucka (Wochen Verlag / t.j. lucka / kopenhagenerstr. 71 / 10437 berlin). Auf knapp 100 Seiten behandeln neun AutorInnen das vorgegene Thema: Liebe und Laster, also Erotik im weitesten Sinne. Ein Buch, das nach den Worten der Herausgeber nicht für die breite Masse gemacht worden ist. Thomas Lucka, Musiker bei der hervorragenden Noise-Band **nrk** sprach seinerzeit im Zap-Interview schon von seiner Vorliebe für Literatur - und ist nun also als Herausgeber tätig. Über die Qualität des hier Ausgewählten will ich mich nicht auslassen. Bis auf Bianca Döring, die schon bei Suhrkamp veröffentlichte, handelt es sich um Autoren, die freiwillig oder unfreiwilig dem Underground angehören, also jenseits der großen Monopolverlage arbeiten. Nun kann man aber das 'Major = Manstream', das für Musik fast immer zutrifft, nicht auf die Verlagssituation übertragen. Ich zucke die Achseln und sage nur: Lest, entscheidet selbst.

NEW DIRECTION ZINE Nr.2 (c/o Le Sabot / Breite Str. 76 / 53111 Bonn, 4.- plus Porto). Das A5 ist optisch chaotisch wie ein Punk-Zine, inhaltlich eine HC-Politgazette mit Themen von Bullenterror bis vegan, ein bisserl Musik-Stoff (z.B. CODEINE), klatsch bumm - fertig ist das Heft. Dennoch, wenn man außer Acht läßt, daß hier ohne Vergrößerungsglas gar nichts mehr geht, unterscheidet sich das Heft von anderen Privatoffensiven dieser Art durch eine lockere Schreibe. Auf seine Art wirklich eine „New Direction" im Fanzine-Wald. Von den Tapes, die Le Sabot herausgebracht hat, kann man das nicht sagen - da tummelt sich im Gegenteil die „old school", aber ganz gewaltig. Doch auch das muß kein Nachteil sein. **A-FIGHT Demo** (5.- plus Porto) ist ein bunter Wald aus hartem Trümmercore und Prügelpunk mit RED FLAG, RADIOACTIVE TOYS, MARIA'S LOVER u.a.. Daß die bands niemand kennt, gereicht dem nicht zum Nachteil, denn hier findet absoluter Non commercial-Trash mit Spaß an der Musik statt. „It's bad as fuck - it's punk rock", steht mit Edding auf der Hülle. Dem schließen wir uns an. „Bad" im besseren Sinne, versteht sich. Eine kleine Überraschung liefern die auf dem Sampler vertretenen **MARIA'S LOVER** mit ihrem Demotape (auch ein Fünfer plus Porto), denn das ist aus festem, unzerbrechlichem Guß. Wütender, geifernder, verzerrter, an die Grenzen gehender Core irgendwo zwischen Amphetamine Reptile (dem Label, das ja längst schon synonym für eine ganz bestimmte Art von Musik genannt wird), SHELLAC und NEUROSIS. Hoch brennbar also.

DIE BEUTE - Herbst 1995 (14.- bei Edition ID-Archiv / Buchversand / Knobelsdorffstr. 8 / 14059 Berlin): In schwankender Qualität aber immer guter Optik überzeugt nun die Herbst-Nummer nicht nur optisch, sondern macht ohne jegliche Einschränkung klar, daß es zu FOCUS-SPIEGEL-STERN nur eine einzige Alternative gibt. Wenn diese auch vierteljährlich rauskommt, ändert sich nichts daran, daß in der BEUTE mehr Information steckt als FOCUS-SPIEGEL-STERN in einem ganzen Jahr zu liefern wissen. Und nicht nur Information, sondern vor allem zensurfreie Ideologiekritik. Auf 150 Seiten läßt sich's über Greenpeace, neue feministische Theorie, islamische Intellektuelle und Arno Schmidt lesen, außerdem wird ausführlich über die Razzia gegen „Radikal" berichtet, ein Thema, das in den „seriösen" Medien fast ganz unter den Tisch fiel ... das ZAP hätte es ja auch beinahe erwischt - und dies nur, weil wir die aktuelle Nummer eines Heftes namens „Radikal" vorgestellt haben. Es gibt nun einmal Dinge, durch deren bloße Nennung man hierzulande kriminalisiert werden kann. Nach wie vor sehr brauchbar: Die „1000 Zeichen"-Kolumne mit Buchvorstellungen jenseits des Mainstreams. Klar, DIE BEUTE hinkt der Zeit etwas hinterher, doch ich lese die Sachen lieber verspätet als verlogen.

EIN VIDEO:

ANGELIKA
Amateur-Film-Trash / Video (VHS) und Broschüre
49,80 bei Jelinski & Buttgereit GbR / Postfach 1621 / 25806 Husum.
L'Age D'Or legen alte Amiga-Tanzplatten als CD neu auf, das Buback-Label featured alten Fernsehserien-Funk, PIZZICATO FIVE sind nur der Nachhall eines Trends, der Burt Baccharach und Herb Albert zu den neuen Trendsettern hat werden lassen - eine Generation strüzt sich kollektiv sentimental in die Aera ihrer Kindheit und plündert darin. Nur so erklärt sich dieser „Film", gefunden und zusammengeschnitten von Torsten Alisch aus Berlin. Daß diese 1991 gefundenen Aufnahmen erst jetzt als verkäufliches Objekt der Begierde auf den Markt gekommen sind, erklärt sich wahrscheinlich wirklich nur daraus, daß sich vor diesem 70's-Trend kein Mensch für Super Acht-Privatfilme aus den frühen Siebzigern interessiert hätte.
Und darum handelt es sich: Um Sucher Acht aus deutschen Wohnzimmern und Urlaubsorten. Nicht mal wilder Sex, sondern die alltägliche, spießige Belanglosigkeit aus dem Leben eines ganz normalen Paares und seiner Familien. Er Schnautzträger, sie Pummelchen. Sie heißt Angelika, er heißt Dieter und hat die ganzen unscharfen Wackelfilme ohne jegliche Action gedreht. Mit Ton, immerhin. Aus fünf Stunden Material, das Torsten Alisch auf dem Flohmarkt gefunden und gekauft hat („meine Freunde waren begeistert"), wurde ca. eine Stunde zusammengeschnitten, am Ende gibt es ein Interview mit dem Finder und Schneider über die Frage, was an so alten Super Acht-Filmen denn überhaupt reizvoll ist.
Ja, was? Alleine vorm Fernseher betrachtet, schlafen einem die Füße ein. Langeweile total. Andererseits hat dieses Video dann doch, was es verspricht: Einen verschärften Trashfaktor, der hautsächlich durch die zeitliche Distanz entsteht (diese Frisuren, diese Art von Partys, diese Wohnungseinrichtungen ... undsoweiter). Andererseits wirkt der Film auch befremdend, denn das, was wir hier sehen, ist echt. Wir wissen am Ende sehr viel über Angelika und doch eigentlich gar nichts. Was ist aus Angelika und Dieter geworden? Warum sind die Filme auf dem Flohmarkt gelandet? Scheidung? Todesfall? Alles bleibt offen. Auf der Suche nach Authentizität wird der Konsument voll befriedigt und gekitzelt - und all dies bleibt so fragwürdig wie Reality TV. Wozu?
Und doch: Als Hintergrundsbeat für Partys kann „Angelika" amüsierlich sein. Als deutsches Dokument dagegen ist das Video eher erschreckend. Zurück bleibt eine Leere, die ganz normale Leere einer ganz normalen Existenz.

PROLLHEAD sind soetwas wie die Scherzbolde der Nation. Wie die Didi Hallervordens zu seinen schlechtesten Zeiten reihen sie sich ein in die Volksgemeinschaft der FUCK CHIRAC Popper und dichten Plastic Bertrands Evergreen "CA. Plan Pour Moi" oder so ähnlich in "Fuck Jaque Chirac!" um. Mein Gott wie putzig. Da freut sich die GREENPEACE Bagage. Paßt bloß auf, das der absteigende Ast auf dem ihr euch befindet nicht schneller abbricht als die nächste Benefizsingle für Strahlengeschädigte Kinder kommt. Kann auch sein, daß ich über diese Scherze nicht lachen kann, weil keine 15 km von meinem Standort über 200 einsatzbereite Atombomben lagern. Wir leben in einem Alptraum, das erwachen wird der Selbstmord sein und fickt ihr weiter euren Chirac, ich fick lieber alle anderen. Hurra! Es lebe die totale Rückverdummung Die Rückseite wird dann mit "Typen wie dich!" auf französich aufgefüllt, den Song könnte man als Füllmaterial auch in die Atombombenröhre im Muroroa - Atoll stopfen. Billig, Billig.

Eine CD, die ganz und gar nicht billig ist, zumindest besitzt sie keine hochtrabenden lustigen Pseudopolitslogans wie die oben genannte Single ist der SCUMFUCK BIZZARR Sampler. Willi Wucher hat ins SCUMFUCK Programm gegriffen und jede Menge Stükke mit Bezug zum Labelnamen, teils veröffentlicht, teils unveröffentlicht zusammengefaßt. Verzeiht die etwas unmmotivierte Kritik, aber aus irgendwelchen Gründen sind die drei anderen Reviews, die ich bisher bereits zu diesem Sampler, der bei den richtigen Leuten sowieso schon bekannt sein dürfte im Orbit verschwunden und die CD an sich ist auch nicht mehr vorhanden. Ich vermute daher Industriespionage im großen Stil.
Scumfuck Records

RATOS DE PORARO hatte ich als ehemalige Schweinefleischfressende Punkband in Erinnerung, welche Mitte der Achtziger Jahre leider in die unsägliche Metalszene abrutschte und im Fahrwasser der Kinderzimmerheroen SEPULTURA irgendwie nach oben kommen wollte. Mittlerweile ist Punk und Hardcore bekanntlich Mainstream und die stretchbehosten Langhaarmetaller nur noch in vereinzelten Zoos oder ausgestopft im ZAP-Museen zu finden, da kommt eine Scheibe wie diese natürlich megarichtig. "Feijoada Acidente?" ist eine Homage an die großen Helden der Brasilianer.. Hier werden all die Punkrockschlachtschiffe gecovert, die auch mich entscheidend geprägt haben. Die Kommentare zu den einzelnen Stücken und Bands sind geradezu rührend und lassen die Zeit zu Beginn der Achtziger Jahre wie einen Film revue passieren. Die Mischung ist bunt und genial, neben raren Finnen, Italien und anderen Exoten finden sich Versionen von Stücken BLACK FLAG's (mit dem unschlagbaren Policestory), STIFF LITTLE FINGERS, DEAD KENNEDYS, GBH, POISON IDEA, CHAOTIC DISCHORD u.a. wieder. Auf dem Cover steht fälschlicherweise nur 97% Punkrock, das hier sind allerdings 180 % Punkrock. Man merkt das sie die Musik die sie covern lieben und aus einer lebendigen Seszne, von der sie ein Teil waren hervorgegangen sind. ROADRUNNER



SCHWEINHUND mit ihrer CD "Katzenjammer für Frauentimmer" sind keine legasthenikende Plattenbaupunker, sondern angeblich durchgeknallte Norweger, die für ihre Punkrock-Hardcore-Bombardements auch Keyboards einsetzen. Der norwegische Pressespiegel gibt weitere Auskünfte über die Heldentaten dieser Musikanten. Eine Tour ist angedroht, der Vertrieb läuft über das berüchtigte TRÜMMER LABEL, Jens Pruditsch, Ennostr. 24, 26386 Wilhelmshaven. Ungefähr so wichtig wie die norwegische Alkoholsteuer für Saarländer.

FOILED AGAIN spielen vermutlich nicht in Norwegerpullis, sondern in affigen Sommershorts, die grieschischen und englischen Texte der Düsseldorfer Band werden nämlich auf's beste in californischem Powerpunk umgesetzt. Ein Wunder, daß sie mit diesem sehr guten 5 Song Demotape noch nicht bei Wolverine Records gelandet sind. Zu bestellen ist das Tape für 8 DM incl. Porto usw. bei Schaly Fettig / Glockenstr. 30 / 40476 Düsseldorf.

Die Abschiedsdoppel 7# von der letzten ***YUPPICIDE TOUR 95*** besticht vor allem durch das sehr geile YUPPICIDE Artwork. Vielleicht das bisher beste von YUPPICIDE, rein zeichnerisch gesehen, denn musikalisch sind sie eher die schwächsten Vertreter, da STRAIN und ELISION zu gefallen wissen und RADICAL DEVELOPEMENT sogar ultrabrutal ein Brett weghauen. NAVIGATOR PRODUCTIONS / Heinrich Geißler Str. 12 / 97877 Wertheim.

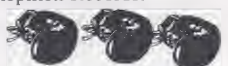


Das neue Demotape von ***UNDER THE CHURCH***, welches für 5 DM plus Porto bei Henning Stoppel, Kampstr. 90, 30629 Hannover erhältlich ist steht in nichts der CD EP "Rough'N'Ready" nach. Keine Panik, kommen zwar aus Hannover, hören sich aber exakt wie Engländer an die Amis nachspielen. Stichwort: HDQ

SLIME waren und sind die wichtigste Deutschpunkband aller Zeiten und setzen mit der Live - LP "Der letzte Streich" einen endgültigen Schlußstrich, ohne den ich sie auch oder vielleicht noch besser in Erinnerung behalten hätte. Die Megaknaller sind hier halt nochmal alle in relativ guter Qualität von der letzten "Schweineherbst - Tour" enthalten. Eins wird hoffentlich endlich klar, das SLIME vor allem von dem musikalischen und textschreiberischen Genie MAHLER (der im Hintergrund agierende Schlagzeuger) gelebt haben, der wahrscheinlich die besten deutschsprachigen Songs in der bisherigen Geschichte der Menschheit geschrieben hat, welche kaum zu übertreffen sein dürften, auch nicht von SLIME und ein historisch bewegender Moment wie der Schweineherbst 1993, der uns deutlich gezeigt hat, in welchem kranken System wir hausen ist nicht mehr in Sicht, so daß es wohl auch an einer Motivation fehlt, die nochmal Texte wie "Schweineherbst" herauskitzelt. So wie es aussieht wird alles in Lethargie und Depression verfallen, die Zeiten von "Brüllen, Zertrümmern und Weg" sind für viele vorbei. Ich hoffe, daß sie wieder kommen, aber SLIME werden nicht dabei sein, vielleicht ATARI TEENAGE RIOT? ... Wir leben in einem Alptraum, das Erwachen wird der Selbstmord sein und der Dreck türmt sich immer höher, der Sumpf wird immer undurchdringlicher, trotzdem werden ein paar mit der Musik von SLIME durchkommen. SLIME TONTRÄGER

Kommen wir zu einem erschütternden Dokument einer anderen Veteranenband. ***SHAM 69*** haben bei ihrer SOAPY WATER AND MISTER MARMALADE wohl die dritten Zähne in der Corega-Tabs Plus Box gelassen, denn soetwas zahnloses ist mir bisher noch nicht untergekommen. Die gewohnte SHAM Power ist leider auch mit keinem Hörgerät vor den 1000 Watt Boxen zu finden. 10 Songs, die beweisen, daß man auch ohne ständig zu kiffen ziemlich lahm und langweilig werden kann. TUG REC.

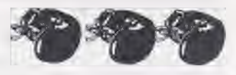
Die ***STONED AGE*** Catdragoning EP möchte ich dagegen jedem nur wärmstens ans Herz legen. Wer CRANBERRIES so genial covert und soviel Power und Abwechslung in eine 7" bringt, der hat es einfach verdient. Für mich die Punkrocksingel des Monats! Vitaminepillen Records.



STONED AGE Five Heads - No Brain bestätigen, daß das Potential welches auf der 7" durchschimmert tatsächlich vorhanden ist. Vitaminepillen Records. Haben musikalisch als auch menschlich übrigens nichts mit den NYHC von Stoneage zu tun. Vitaminepillen Records.

BREZHNEV sind zwar nicht ganz so tot wie ihr Namensgeber, aber die Amsterdammer sind mit ihrem mittelalterlichen England-Punk so kontinuierlich wie dessen Außenpolitik, allerdings lange nicht so kraftvoll. Vitaminepillen Records.

DISTRICT 9 machen auf ihrer "Schoolahardknox" EP das was BIOHAZARD und andere Weicheier immer vorgeben zu machen, nämlich knallharten ultrabrutalen N.Y. Streethardcore und DISTRICT 9 kommen nicht aus dem Lutscherstadtteil sondern aus dem ORIGINAL, der BRONX. Fuck Brooklyn, hier kommt die South - Bronx, die Gegend in die BIOHAZARD nicht mal mit einem Panzerwagen fahren würden. Selbst ich habe es geschafft dort nur mit Mühe einen U-Bahnstop zu überleben als mich zwei puertoricanische Skins abstechen wollen und bekanntlich bin ich Co-Trainer von Arnold. Der erst 17 jährige Leadgitarrist "Cesar" wird von vielen in der Szene als N.Y. neue Superwaffe zur Flucht aus dem Reich der Comicfiguren gehandelt. SFT Records. Bei der Gelegenheit möchte ich auch nochmal auf den sehr guten "Striving For Togetherness" Sampler "It's All Good" hinweisen. Hier werden einige erwerbswerte 7"s wie die INTENT TO INJURE "Habit Of Thought" EP. Die HEADFIRST "Black" 7" oder der X - MARKS THE SPOT S.E. Sampler und andere Klassiker wiederveröffentlicht.



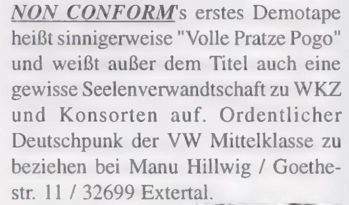
FUNNY FARM aus Norwegen können dagegen froh sein, daß wir nicht mehr jede Platte kritisieren, obwohl die Musiker als Menschen sicher äußerst interessant sind.

FEEDING THE FIRE liegen hier mit einer Art Fehlpressung rum. Ist auch nicht schlecht. Ich warte aber erstmal ab, ob da nicht noch was ausgereifteres kommt.

COLD CRANK sind ziemlich krank, was gut in die Psychopathennachbarschaft ihrer Kollegen auf dem CRYPT RECORDS Label paßt. Guter Drive und eben CRYPT Sound.

ELEND "Sucks" steht da auf's Cover gekritzelt und dann noch die aufklärenden Worte "Kein Cover vorhanden". Das war dann auch schon alles was man

an Infos erhalten kann. 6 Songs mit Punktexten und harter, aber etwas schlecht aufgenommener Musik. Weitere Infos bei Fred Nagele / Tel. 069 / 287394.



Leider waren die Hundezähne bei ***WANNA DESTROY*** mal wieder schneller. Soweit ich erkennen konnte ist das hier dirty 77er Punkrock mit X-RAY-SPEX artiger Sängerin. Scheiß-Köter und gute Platte. Plastic Bomb Records.

Die nach eigenen Angaben neue aufstrebende Hamburger Band ***RADIO DENTIST*** bietet dem interessierten Zeitgenossen eine 7" für 5 DM an. Kai Seeger, Schumannstr. 55A, 22083 Hamburg. Recht netter Punk, so nett wie ein nettes Frühstück, aber nicht so nährstoffhaltig.

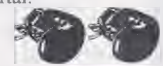
TWO SECOND MICKEY sind die Reste, der von ihrem Sänger zu den SPERMBIRDS desertierten, Amicombo SHOCK FACTOR. Siehe ausführliches Interview in einem älteren ZAP. Zu dritt hauen die Jungs nun in die Tasten und kommen über einen Achtungserfolg bei Leuten die wirklich Ahnung von Musik haben sicherlich sogar hinaus, zumal es interssante leicht verwirrte Charaktere zu sein scheinen, da sie 1992 von San Francisco nach Bielefeld ausgewandert sind. Snoop Records.

STRONG EVENT's No Judge Demo Tape kommen ungestüm mit erdigem HC Metal oder Metal HC daher. Außergewöhnlich vielleicht, daß der Gitarrist (nein, nicht der Bassist) Corinna heißt. Texte teils betroffen machend, teils eher was für's Metal Kinderzimmer, wie etwa "The Cryptic Town". Uwe Käufer / Helenenstr. 92 / 45475 Mülheim / Ruhr. 5 DM plus 3 DM Porto.

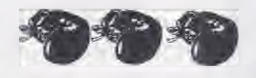
Das BLURR Fanzine macht seit einiger Zeit auch Platten. ***QUEST FOR RESCUE*** liegen mit ihrem traurig melodischen Ostfriesen Emocore irgendwo zwischen LULL (ohne Sängerin, harhar), FUGAZI und kaltem Toastbrot. Laut hören ist Pflicht sonst geht's daneben. Die Photos auf der CD sind nicht ganz so doof wie sonst üblich. BLURR RECORDS.

TOETAG können und wollen ihre Herkunft aus Boston wohl nicht verbergen. Geradezu unheimlich die große Ähnlichkeit zur Stimme von Choke/ SLAPSHOT. Dieses Organ gepaart mit Boston Hardcore und einer gehörigen MELVINS Kriechspur. Gut und leider nur zwei Songs drauf. TOETAG / P.O. Box 58 / Boston 02134.

NON CONFORM's erstes Demotape heißt sinnigerweise "Volle Pratze Pogo" und weißt außer dem Titel auch eine gewisse Seelenverwandtschaft zu WKZ und Konsorten auf. Ordentlicher Deutschpunk der VW Mittelklasse zu beziehen bei Manu Hillwig / Goethestr. 11 / 32699 Extertal.



THE MARK OF CAIN
The Killer is Within - Mini CD
Es folgt nun das letzte Munitionsteil auf Dominator von Adelaides Mark of Cain. Weltherrschaft ist von nun an kalkuliert angesagt mit etwas Ego-Hilfe von Henry Rollins Label. Dieses explosive Abschiedsmaterial ist spartanisch und diszipliniert eine Wiederspiegelung von Studio und Livemitschnitten. Emotionskalt führen sie ihren inneren Nervenkrieg gegen die böse Welt weiter, wobei HELMET und JOY DIVISION noch immer ihre Einflußspuren blutig hinterlassen haben. Studiojuwel „Hindsight" verspricht was uns in Zukunft von dem Trio erwartet - Zeitlupenpoesie der Apokalypse. Nahtlos schließt sich der Nahkampf an. In Dekkung - MARK OF CAIN sind live voll das Brett! Steril wird viermal das Bajonett zwischen die Rippen forciert.
Zum Abschluß gibt es dann noch „Tell me" von der letzten Studio 7", die als Limited Edition auf Insipid erschien. Musikalische Bilder flimmern schwarz/ weiß geprägt auf der Gedankenleinwand. Der Sänger/Gitarrist hat schon selber mal gut morbide ausgedrückt: „Das Gefühl, als wenn man durch ein Geschichtsbuch blättert und man sieht plötzlich seinen Vater/Sohn/ Bruder/ Verwandten im Foto als zerfetzten Soldaten am Schlachtfeld." MARK OF CAIN sind noch **DER** Geheimtip. Leider keine Adresse vom Dominator Label. Schickt ein paar Söldner zum nächsten Konflikt und vielleicht kämpft an ihrer Seite dort die Kompanie von MARK OF CAIN. Passt nur auf, wenn ihr unter Kugelbeschuß nachfragt, wo man das Teil hier denn kaufen könnte. Volle Lautstärke 10 und dann können die Franzosen ihre Atombomben Versuche im Süd-Pazifik einpacken. Diese CD ist der wahre Soundtrack für Widerstandskämpfer um die Erde zu retten. Ich verkünde: **Make Paris groundzero - tell them Mark of Cain send you! No surrender - Feuer frei!** Hofft man doch, daß die Jungs durchhalten ohne MTV Abklatsch zu werden. Einfach zu derb für Pearl Jam Fans - gut so. (Dominator Rec.) Robert, Marzipanguru



Kessel Offenburg 16.09.1995
JA & AMEN, SIMUINASIWO, PLANET JOE COREPORATION

An besagtem Samstage waren 1 Auto, vollbesetzt mit Musikern und Fananhang der Gruppe SIMUINASIWO aus Karlsruhe, frohen Mutes nach Offenburg unterwegs, um mit JA & AMEN aus dem wunderschönen Saarland, sowie der Schweizer Combo PLANET JOE COREPORATION den Offenburger Kessel zum Kochen zu bringen.
Nach diversen fahrtechnischen Schwierigkeiten, Vollsperrung der A 5 (war da etwa eine aktive antiimperialistische Zelle der APPD am Werk?) und planlosem Umherirren in Offenburg fanden die wackeren Streiter des Punkrocks tatsächlich die Konzerträumlichkeiten.
Nach der allgemeinen Begrüßung fanden sich alle Bands in dem besetzten? (Anm. d. Tipp.: war mein erster Besuch in Offenburg, sorry) Haus ein, wo nach ungeduldiger Warterei ein reichhaltiges Mahl (Spaghetti mit Pesto und Berge von Salat) kredenzt wurde. An dieser Stelle ein dickes Kompliment an den/die Koch/ Köching.
Danach gings dann wieder zurück in den Kessel. Als die ersten Konzertbesucher eintrafen, fiel mir eine seltsame Sitte der Offenburger Kids auf: Entweder wollten sie trotz des korrekten Eintrittspreises von 8,- DM keine Kohle rausrücken, oder sie versuchten, den Veranstalter mit Sprüchen „Ich bin Kesselmitarbeiter" oder „Ich geh nur kurz rein" übers Ohr zu hauen. Jedenfalls war an der Eintrittskasse ein Treiben wie auf einem orientalischen Basar: Munteres Feilschen allerorten! Da muß man sich wirklich fragen, ob Offenburg es überhaupt verdient hat, daß jemand sich den Arsch aufreißt, um Kultur unters Volk zu bringen. Jedenfalls konnte ich das Gezeter und das bemitleidenswerte Gesicht des Veranstalters (Name, o Gott ich hab' den Namen vergessen) nicht mehr länger ertragen und bezahlte trotz meines freien Eintritts mein Scherflein nach - tja Leute aus Offenburg. DAS ist Punkrock!
Den konzertalen Anfang machten Limo, D. K. und Alex - besser bekannt als Ja & Amen - und heizten dem Kessel gehörig ein. Neben eigenen Songs, gaben die Saarländer auch Coverversionen alter Schule wieder (können Schweine schwimmen?). Der Mob tobte und ward zufrieden. Ob dieser Deutschpunk-Knaller allerdings schon Tonträger vorweisen kann, blieb dem Autor verborgen.
Nach diesem fulminanten Opener begab sich die auf 4 Bandmitglieder geschrumpfte Kapelle SIMUINASIWO auf die Bretter, die die Welt bedeuten und überzeugten das Publikum mit „Tot sind wir noch lange nicht" von EA 80, daß sie trotz Entschlackungskur noch losbrettern können. Die 3 Jungs und das Mädel brachten nicht nur ihre älteren Songs unters Volk, sondern stellten auch neues Material vor, welches zur Freude des Autors punkrockiger und nicht mehr so düster ist. Wie schon zu Anfang ihres Sets mußten EA 80 mit „Häuser" auch für den Schluß herhalten. Zwar blieb der zuvor stattgefundene Offenburger Spezialpogo diesmal aus, doch auch diese Band fand zufriedene Zuhörer und Tänzer. Man darf hoffen, daß auch das neue Material bald auf Tonträger erhältlich ist. Für Freunde dieser Band sei an dieser Stelle noch einmal erwähnt, daß mit dem Demo Tape „Nur der Tod ist schöner", sowie diversen CD-Samplern (Loosing Still # 3, Der Untergrund lebt, Milk-A-Disk) einiges an Liedgut bereits veröffentlicht hat.
Last but noch least betrat die Schweizer Truppe Planet Joe Coreporation die Bühne. Auch sie boten ein abwechslungsreiches Konzert. Besonders der gelungene Einsatz eines Kornetts (für Kulturbanausen : das ist eine besondere Trompete, die hauptsächlich in klassischer Musik des Barocks, Verwendung findet) fiel dem Publikum ins Auge, besser gesagt ins Ohr. Die Jungs aus dem Sauberland boten melodischen Punk/HC, der sich wohltuender Weise vom heutzutage leider üblichen Macho-NYHC-Klischee unterscheidet.
Empfehlung an alle: unbedingt mal antesten - die Band hat bereits neben einem Demo-Tape auch eine MCD herausgebracht. Interessierte können sich an folgende Adresse wenden: PLANET JOE COREPORATION, c/o KuZeB, Postfach 512, CH-5620 Bremgarten.
Die absolute Härte aber zum Schluß: Wenn ihr unbedingt einen Punker mit Hilterbärtchen sehen wollte, der seinen Bierbauch in der Siffe suhlt, dann ja dann müßt ihr unbedingt das schöne Städtchen Offenburg besuchen und einem Konzert im Kessel beiwohnen. Ich weiß nicht, ob es am oberrheinischen Klima liegt, aber ich habe noch nie so viele oberlippenbärtig Punx jenseits der Peinlichkeitsgrenze gesehen wie im Kessel.
Da es mich von Karlsruhe in die Nähe des Städtchens Offenburg verschlagen hat, werde ich in Zukunft die Oberlippenbart- und Bierbauchentwicklung vor Ort im Auge behalten und zu gegebener Zeit darüber ein wissenschaftliche Abhandlung verfassen.
Ein Tip vorab an die Veranstalter: Statt Flyers und Fanzines lieber Rasierzeug und Diätbier an die Jungs (und Mädels!) verkaufen.

Marko Heneka

Neil Young macht Punkrock und zwar seit 1979 unter dem Namen ***THE EAT***. Die Singel des dynamischen floridanischen Duos ist recht drogengeschwängerter 77er Folkpunk, der zu gefallen weiß. Die MIAMI Legende veröffentlicht hiermit nochmal ein paar alte Stücke. Für die erste Singel "Communist Radio" werden übrigens bis zu 400$ geboten, für die zweite 7" "God punishes The Eat" bis zu 300$. Zu beziehen ist das Teil bei Chuck Loose / P.O.Box 4453 / Ft. Lauderdale, Florida, 33338 4453, USA.



Der Soundtrack des 1970 erschienenen Kultfilms "Vampiros Lesbos" von Jesse Franco. Bester Roctlihtswing und abgefahrenste Stripballaden seit Erfindung der Schallplatte. BOHREN sollten hier mal reinhören, damit sie endlich wissen, was sie eigentlich machen wollen.

MARILYN'S ARMY: Köder
Pop-Musik ist dann gut, wenn sie so cool daherkommt wie bei Marilyn's Army, „die erste Armee, in die Ihr Euch verlieben dürft!" so schreiben die Label-Macher im Info. Recht haben sie! Mal deutsch, mal englisch, mal Neue Deutsche Welle, mal Tanzmusik und Streicherklänge, und ganz jenseits der Hamburger Schule. Pop aus Deutschland muß nicht zum Weinen sein. (Amöbenklang, Rostock)
KNF

KALTE ZEITEN: Biji Kurdistan
Engagiert-politischer Deutsch-Punk, der aber leider mit der Handbremse ankommt. Von den vier Songs gefällt mir gerade mal einer, der Rest ist eher eintönig. Live ist die Band um Längen besser!
KNF

DIE TESTERS: Demo
Die furiose Mischung aus schnellem Ska, Punk-Rock und Rock'n'Roll geht in die Ohren und in die Beine; live weiß die Band auch noch durch eine flotte Bühnenshow zu überzeugen. „Tanzbar" ist das allemal; einige Stücke weisen absolute Hitqualitäten auf. (Calle Boy, Buttmannstr. 10, 13357 Berlin) KNF

USE TO ABUSE: Life Sucks
Die Band weiß live und auf Tape zu überzeugen, auch wenn der Sänger bei manchen Stücken offenbar nicht weiß, ob er „richtig" singen oder einfach drauflosröcheln soll. Melodie und Härte in passender Einheit, das ganze mit treibendem sehr punkigem Rhythmus: Wer mag, darf das Hardcore made in California nennen, wer mag, kann auch einfach Punk-Rock dazu sagen und es „so" gut finden. Live übrigens ein Erlebnis! (Max Kraus, Regendorfer Str. 60, 93128 Regenstauf)
KNF

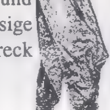
MÜLLSTATION: Zeitsprung
Wenn ein Cassetten-Titel stimmt, dann der: Auf dem Tape sind Stücke, die von der Band 1982 auf einem Dachboden in Eisleben aufgenommen wurden; entsprechend rumgeschrammelt wird hier. Auf der anderen Seite sind Stücke von 1992, die aber unabgemischt sind. Gewissermaßen eine Fan-Edition, denn Fans dieser Deutsch-Punk-Band gibt's ja genug... alle andere sollten das Ding eher unter dem „Sammel-Aspekt" betrachten. (Amöbenklang)
KNF

DIE ÄRZTE Planet Punk. Orientiert euch bitte an der Berichterstattung der einschlägigen Medien. Die Platte ist einfach geil, obwohl ich einen ultramegHit wie "Schrei nach Liebe" bisher noch nicht entdecken konnte. Der Pro-Gewalt Song ist natürlich sehr kultig und könnte eine Art Hymne für die Heisenstr. und die weiteren Ereignisse in Hannover werden.



TOM HOGAN MOTORS hören sich nicht nur vom Namen her ziemlich OLD SCHOOL mäßig an. Das Tape wurde gleich sinnigerweise "Classic" betitelt. Einfachen geraden Hardcore der frühen 80tziger Schule. Eher an den ganz alten als an den nachfolgenden S.E. Küken orientierend, obwohl natürlich auch so manches Element einfließt, das einem aus dieser Generation bekannt vorkommt, wobei die Genialität und der unbändige Zorn und Witz einer Band wie PROJECT X leider nicht errecht wird, obwohl die Aufnahme ähnlich schrottig ist. Diese junge Old - School - Hardcore Band aus der Schweiz sucht noch Auftrittsmöglichkeiten im Süddeutschen Raum Das Tape gibt es für 5 DM plus Porto bei Patrick Müller / Dammstr. 18 / CH - 6290 Hochdorf / Luzern / Schweiz.

"Irgendwann hatten Colin und Jon, damals Rockpromoter und Journalist, genug davon, ständig irgendwelche Auftritte von 08/15 Bands in ihrem Heimatort zu sehen.. Sie dachten sich, das können wir schon lange und auch besser. So wurden im Frühjahr 1990 ***MAD COW DISEASE*** gegründet" Soweit der dieser CD beiliegende Waschzettel und soviel zum Thema falsch gedacht, denn MCD's "Tantrci Sex Disco" ist zwar ein cooler Name, aber ansonsten das was niemand sehen und hören will, eine überflüssige Mischung aus Metal, Dreck und Technobeats.



Neue Bilderwelten

Bei Jochen Enterprises, über die ich im ZAP schon oft genug geschrieben habe, sind zwei neue Comics erschienen, die absolut aus dem Rahmen des „normalen“ fallen - kann man durchaus mal antesten...

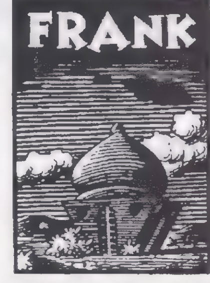
In der Sackgasse

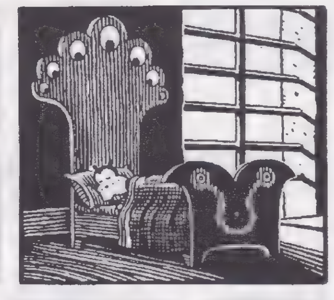
Das neueste Werk von OI bringt wieder mal herrlich trashige Comics, manchmal nur Cartoons, bei denen krakelige Zeichnungen und eine krakelige Schrift eine kongeniale Ergänzung zu absurden Geschichten bilden: Klasse ist die Geschichte der Sesamstraßen-Helden, die sich nach der Show auf der Straße mal „so ganz anders“ unterhalten. Alles in allem gibt das 36 Comic-Seiten, mal schwarzweiß, mal farbig, für Leute, die es gerne mal schräg mögen - und dafür 14,80 ausgeben wollen.

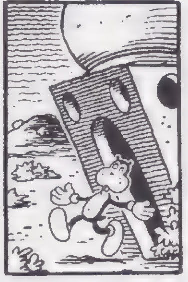
Frank 1

Ein überdimensionaler Hammer verfolgt Frank, bis es diesem gelingt, den Hammer zu überlisten; Frank kauft eine Art Mischung aus einem Haushund und einem Ofen, den man normalerweise in die Ecke stellt, der aber hier anfängt, ein Huhn zu jagen; Frank kommunziert mit den Toten und wird von den Lebenden verarscht... Wer sich auf die ohne Worte auskommenden Bildergeschichten von Jim Woodring einläßt, entdeckt die Geschichte hinter den Bildern auch nicht auf den ersten Blick; ob es sinnvoll ist, das Heft leicht bekifft zu lesen, sollte sich jeder selbst überlegen. (36 Seiten, 9,95 Mark)

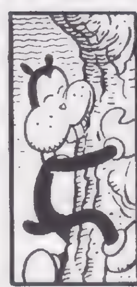
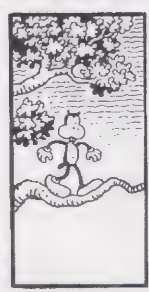
Die Comics sollte es in jedem guten Comic-Laden geben. Wenn nicht, Postkarte an: Jochen Enterprises, Möckernstr. 78, 10965 Berlin.







Klaus N. Frick: Vielen Dank, Peter Pank! Folge 24:

Eigentlich will sich Peter Pank mit seinen Kumpels im Stadtpark besaufen, aber dann kommt ein Mädel, eher disco-mäßig angezogen, und labert ihn an. Sofort entwickelt Peter Pank recht eindeutige Gedanken...

Recht zügig tranken wir unsere Biere leer. Normalerweise wäre ich danach einfach liegengeblieben, hätte vor mich hingedöst und mir darüber Gedanken gemacht, wie ich es schaffen konnte, dem Supermarkt und all seinen Anforderungen zu entkommen. Aber jetzt gab es ja Ute, und die brachte einiges durcheinander.
„Wohnst du eigentlich hier in der Gegend?" fragte sie mich und wischte mit der Hand eine dunkelbraune Haarsträhne aus dem Gesicht.
War das jetzt ein Angebot? So rasch? Manchmal verstand ich die Frauen wirklich nicht. „Ja, ganz nahe, direkt ums Eck", bekannte ich und wies in eine Richtung, „gerade da vorne." Ich richtete mich auf. „Ich wohne da in einer Mini-WG, mit einem ziemlich ruhigen Typen zusammen. Aber der läßt mich wenigstens in Ruhe."
„Na ja, die Wohnung kannst du mir ja ein andermal zeigen", würgte sie einige sehr eindeutige Gedanken in meinem Hirn gleich im Keim ab. „Ich muß nämlich heute abend arbeiten, weißt du."
„Was?" Ich war völlig entgeistert. „Arbeiten? Und dann noch an diesem schönen Abend."
Sie zuckte mit den Achseln. „Ging halt nicht anders. Wir haben heute abend ein Gala-Essen für einen Verein von Geschäftsleuten, heißt Lions-Club oder so, und da müssen natürlich alle ran, auch die, die sonst frei hätten."
„Gibt's da wenigstens Extra-Kohle?"
„Nee, natürlich nicht." Sie schien überhaupt nicht empört zu sein. „Das ist ja eigentlich unsere Freizeit. Wir müssen da ja auch nicht arbeiten, man hat uns gefragt, ob wir da freiwillig helfen würden. Nur, wenn halt einer nicht gewollt hätte, würde er bald Ärger kriegen - also haben sich alle freiwillig gemeldet. Das ist eben so bei uns im Hotel." Sie hob die Schultern an und verzog das Gesicht. „Dafür gibt's Trinkgeld, und das ohne Ende. Ist doch auch was, oder?"
„Ich weiß nicht so recht." Es hörte sich reichlich hilflos an, und ich wußte das. Es war mir klar, daß sie mich nicht verstehen würde, wenn ich jetzt mit Argumenten anfangen würde.
„Hast du dann irgendwann mal frei?"
„Morgen abend hab' ich nichts vor." Sie strahlte mich an. „Sollen wir uns irgendwo treffen?"
Ich schlug ihr das Café Syph als Treffpunkt an. Ute kannte es, was mich verwunderte. Offenbar war sie schon oft dort gewesen; wir hatten uns aber nie registriert. Kein Wunder bei dem Lärm, der dort häufig herrschte.
„Aber ein bißchen Zeit hast du doch?" fragte ich sicherheitshalber. So schnell wollte ich sie dann doch nicht gehen lassen.
Sie nickte nur, also stand ich auf. Sie folgte meinem Beispiel, und wir standen uns gegenüber, eher ein bißchen verlegen lächelnd. „Richtung Stadtbahnhof?" fragte ich, und sie nickte erneut.
Unterwegs kamen wir an einem kleinen Supermarkt vorbei, wo Ute zwei Halbliterdosen Bier kaufte und mir gleich eine reichte. Sie war offenbar von einem großen Mitteilungsdrang besessen, laberte ohne Punkt und Komma, wenn es sein mußte, und erzählte Geschichten, die mich keine einzige Sekunde lang interessierten. Wenn ich's mir richtig eingestand, wollte ich mit ihr auch nicht gerade reden... oder zumindest erst hinterher wieder.
Als wir das Bier ausgetrunken und die leeren Dosen weggeworfen hatten, waren wir gerade am Vorplatz des Stadtbahnhofes angekommen. „Ich gehe noch ins Jugendzentrum rüber, 'nen Kaffee trinken", sagte ich, und das war eigentlich schon ein Vorschlag.
„Nee", widersetzte sich Ute und zog eine Schnute, „da hab' ich kein' Bock drauf, da ist es mir zu assig, und vor allem gibt's da zu viele Türken drin."
Ich reagierte nicht auf diese Aussage; eigentlich hatte ich bei einem Mädel, das offensichtlich gerne im Nordstadthotel arbeitete, nicht viel anderes erwartet. Also schaute ich sie an und hob die Schultern. „Na ja", meinte ich, „dann sehen wir uns eben morgen."
Jetzt mußt du's zumindest versuchen! schoß es mir durchs Hirn. Ich legte meine Hände an ihre Hüften und versuchte, das strahlendste Grinsen in mein Gesicht zu zaubern, was ich nur hinbekommen konnte.
Es klappte: Ute strahlte mindestens genauso zurück, legte mir, ganz Klischee, die Arme um den Hals; unsere Gesichter näherten sich nahezu automatisch einander, dann küßten wir uns, und ihre Zunge flutschte in meinen Mund.
Kurz überlegte ich mir, daß wir einen etwas merkwürdigen Anblick bieten mochten: ein Punkrocker mit zerschlissener Jacke und abstehenden Haaren, dazu eine junge Frau, die man eher in einer Dorf-Disco vermuten würde. Aber das Gefühl in meiner Hose sagte mir, daß ich im Moment nichts falsch machte, oder zumindest nicht viel.
Ich spürte, wie meine Hose enger wurde, und drückte meine dicken Eier gegen Utes enge Jeans; während unsere Zungen sich ineinander verschlangen, scheuerten unsere Jeans langsam hin und her. In diesem Moment hätte ich nichts lieber getan, als die Hose einfach aufzumachen...
Da sorgte Ute für eine Pause, nahm ihr Gesicht zurück. Sie grinste, ihre Augen glänzten, aber sie schüttelte den Kopf. „Morgen", sagte sie leise, „morgen. Ich muß jetzt arbeiten. Wir sehen uns morgen im Syph."
Ich nickte wie ein Trottel und schaute zu, wie sie über den Bahnhofsvorplatz tänzelte, sich auf der anderen Seite kurz umdrehte und mit der rechten Hand grüßte, bevor sie weiterging. Dann drehte ich mich um, ging über die Straße, hinein ins Jugendzentrum.
Oben im Café lief ich gleich Jule über den Weg: lange Haare, ein bißchen pummelig, ein bißchen älter als ich, optisch und geistig in der Friedensbewegung des Jahres 1983 stehengeblieben. „Ich hab' gerade zugesehen", meinte sie grinsend, „hast ja 'ne gute Show geboten. Wo hast denn das Disco-Häschen aufgelesen?"
„Ach, halt die Klappe!" brummte ich und wollte an ihr vorbeigehen. „Ich hab' jetzt kein Bock auf Hippie-Geschwätz."
Jule hielt mich auf. „So einfach kommst du nicht weg", sagte sie, „wie ihr Punker eure Frauen behandelt, ist einfach nicht korrekt."
„Ach, scheiß drauf! Du hast doch eh keine Ahnung." Es wurde Zeit, daß ich meinen Kaffee bekam.

Wieder mal im Café Syph, wieder mal die ersten drei Bier im Hals. Es war Mittwoch abend, die Woche zur Hälfte um, und ich hatte keine Lust mehr, weiter zu arbeiten.
„Und dann hast du diese Ute wirklich gehen lassen?" fragte Palle, dem ich die Geschichte vom Vortag erzählt hatte. Er hing mir buchstäblich

„Annemarie - du bist blond wie Bier - Annemarie - bitte fick mit mir..." (Extrabreit, 1981)

an den Lippen, hatte auch schon einige Bier zuviel drin und bereits ein halbes Glas umgeschüttet.
„Na ja", wich ich ein bißchen hilflos aus, „was sollte ich machen?" Ich hatte Palle viel erzählt, und er hatte sich halbkrank gelacht.
Am Tag zuvor hatte ich mich abends noch mit Sascha im Jugendzentrum getroffen; später hatten wir uns an einer Tankstelle zwei Sixpacks gekauft und sie getrunken, während wir meist schweigend nebeneinander auf einer Bank am Marktplatz saßen. Sascha hatte ständig Ärger mit seiner Freundin; sie enge ihn ein, behauptete er immer; sie wolle nie zulassen, daß er abends fortgehe; dabei wolle er so gerne mit uns mal wieder auf eine richtige Punkrock-Tour gehen. Er war jetzt 23 Jahre alt, seine Haare waren längst ordentlich, und er hatte eine Schlosserlehre begonnen; es war abzusehen, wann auch er nichts mehr mit mir zu tun haben wollte.
Palle lachte auf. „Komm schon, du weißt doch nie, was du willst. Du machst immer alles falsch. Meinst du wirklich, daß die heute abend ins Syph kommt?"
„Ich denke schon. Warum sollte sie mich anlügen?" Ich grinste ihn verlegen an. „Allerdings wäre es vielleicht besser, wenn Ute heute nicht käme."
„Warum das denn?"
„Die Scheiß-Arbeit. Morgen muß ich raus, und das, obwohl ich donnerstags sonst nie arbeite. Aber mein Chef hat mich heute morgen zu sich reinzitiert. Ich hab' dir doch schon mal erzählt, daß der so klammheimlich davon träumt, mich als Lehrling in seinem Laden einzustellen: Da wär' ich 'ne billige Arbeitskraft, und das meiste weiß ich ja eh schon, ich müßte also gar nicht viel lernen. Da steh' ich also so bei dem drin, und dann fragt er mich, ob ich ausnahmsweise am Donnerstag arbeiten könnte; sie bräuchten dringend Leute an der Obstabteilung. Ich Volltrottel sag' auch noch ja, und deshalb werd' ich morgen früh irgendwann zwischen sechs und sieben Uhr an dieser gottverdammten Obstabteilung stehen und versuchen, dort so schlau und so nett wie möglich zu tun. Das kotzt mich vielleicht an!"
„Kann ich mir vorstellen." Palle lehnte sich zurück, grinste frech. „Wenn ich plötzlich einen Tag mehr in der Woche arbeiten müßte..."
„Was kotzt dich denn so an?" ertönte auf einmal eine helle Stimme hinter mir; fast wäre mir mein Bierglas aus der Hand gefallen.
Ute! Sie war tatsächlich gekommen! Ich sprang auf, drehte mich um. Sie hatte sich frisch geschminkt, wie ich sofort registrierte. Als ob das nötig gewesen wäre! Ich haßte Schminke, aber wenn sie meinte, sie bräuchte das, dann sollte sie sich wegen mir so zukleistern, wie sie wollte. Sie fiel mir um den Hals, gab mir einen Kuß, den ich sofort erwiderte. Ihr Atem roch nach Likör, also hatte sie auch schon getankt. Gut so.
Sie nahm sich einen Stuhl, setzte sich; ich stellte sie den anderen am Tisch vor, dann bestellten wir neues Bier. Die nächsten eineinhalb Stunden vergingen wie im Flug; wir tranken jeder zwei Bier und erzählten uns dumme Geschichten. Vor allem Ute wußte mit Stories aus ihrem Hotel zu unterhalten; diese waren vor allem dann amüsant, wenn örtliche Geschäftsleute oder Lokalpolitiker sich peinlich daneben benommen hatten.
Als sie einmal gerade aufs Klo verschwunden war, beugte sich Helmut nach vorne und fragte mich verschwörerisch: „Wo hast du denn die aufgegabelt?" Ich erzählte die Geschichte im Schnelldurchlauf, und er setzte nach: „Und was willst du mit dem blöden Gör anfangen?"
„Na ja, halt...", überlegte ich mir eine möglichst coole Antwort. „Ficken halt."
Helmut kicherte, Stephan lachte albern, Palle verschluckte sich fast am Bier. „Mehr wird da auch nicht gehen", prustete er los. „Vergiß halt deinen Überzieher nicht."
„Ja, ja, schon gut, ihr seid ja nur neidisch."
Ute kam zurück, und meine Freunde benahmen sich wieder. Später gab Sascha eine Runde Obstler aus, den wir sofort hinunterkippten. Da einer nicht ausreichte, warf ich mein letztes Geld auf den Tisch und orderte die nächste Runde mit Obstschnaps. Dabei merkte ich schon, wie angesoffen ich war; da gab es keine Tarnung mehr. Aber auch Ute wies eine bedenkliche Schlagseite auf.
„Sag mal", begann sie mit schwerer Zunge und legte mir die Hand auf den Oberschenkel, „wie lange willst du noch bleiben?"
„So lange du willst", gab ich zur Antwort, registrierte auch, daß sie ihre Hand liegenließ. „Aber wenn du willst, können wir ja mal rausgehen."
Sie nickte. Wir bezahlten, schnappten unsere Jacken und gingen. An der Tür drehte ich mich kurz um. Palle machte eine absolut eindeutige Geste, und die anderen brachen vor Lachen fast zusammen. Ich schaute, daß ich rauskam.
Die frische Luft warf mich fast um, kurz taumelte ich. Ute lehnte an der Hauswand, also ging ich zu ihr hinüber, stellte mich daneben, legte den Arm um sie. „Komm, laß uns gehen", schlug ich vor, „so weit ist es ja nicht zu dir."
„Gib mir aber vorher 'nen Kuß", verlangte sie.
Ich beugte mich hinüber, küßte sie, lange und ausdauernd; sie drehte sich um, lehnte sich gegen mich, streichelte meine zersausten Haare und mein Gesicht, und ich merkte, wie meine Hose erneut zu eng wurde. Mit beiden Händen preßte ich Ute fest an mich, spürte ihre Brust, ihren flachen Bauch, ihren warmen Unterleib; meine Hände rutschten nach unten, packten den Hintern, zogen sie noch näher, noch enger an mich heran.
Es war direkt an einer stark befahrenen Straße, und wir lehnten an der Wand eines allgemein bekannten, wenngleich nicht allgemein beliebten Hauses, und mir klar, daß uns Dutzende zuschauten. Als der erste Autofahrer hupte und der Beifahrer anzügliche Bemerkungen zu uns rüberschrie, löste ich die Umklammerung. „Laß uns mal weitergehen", sagte ich zu Ute, sie nickte nur.
Wir gingen nebeneinander die Straße hoch; Ute zündete sich eine Zigarette an. „Willst du auch?" fragte sie. Ich schüttelte den Kopf. „Ein Punker, der nicht raucht?"
„Als ob das etwas damit zu tun hätte!" fuhr ich auf.
„Jetzt tu doch nicht gleich so aufgeregt. Ich wollt' ja nur fragen." Ute wirkte ernsthaft beleidigt.
„Weiß ich doch", versuchte ich so beruhigend zu reden wie nur möglich. „Ich wollte dich doch gar nicht anschnauzen, weißt du." Vorsichtig hielt ich sie an der Schulter fest, drehte sie zu mir herum. „Glaubst du mir?"
Wir umarmten uns erneut, begannen erneut, wie kleine Teenager herumzuknutschen. Sehr schnell hatten wir die Position von vorhin wieder erreicht: Ich lehnte mit dem Rücken gegen eine Hauswand, Ute hing halb auf mir drauf, ich streichelte ihren Hintern und preßte sie immer wieder an mich. Meine Hände gingen auf Wanderschaft: Während die eine an der Hüfte anhielt, ging die andere nach vorne, unter Utes Jacke, wo ich zuerst - ganz brav! - den Bauch und dann die Brust zu streicheln begann.
Nach gut zehn Minuten gingen wir weiter. Anfangs gingen wir stumm nebeneinander her, dann fragte Ute: „Was machst du am Wochenende?"
„Nach Wackersdorf fahren und hinterher vielleicht in Stuttgart am Schloßplatz einige Punks treffen, rumsitzen und Bier trinken, Musik hören und so, mal sehen."
„Wird das auf Dauer nicht langweilig?" Die Frage klang so naiv, wie sie war, aber offensichtlich interessierte sich Ute ernsthaft dafür. Aber wie sollte ich ihr einige Jahre Punk-Rock einigermaßen erklären, wenn sich ihre Punk-Kenntnisse ausgerechnet auf die Ärzte und die Sex Pistols beschränkten?
Ich gab ihr eher einsilbig Auskunft und war heilfroh, daß wir an der nächsten Straßenecke wieder eine kleine Pause einlegten und erneut rumknutschten. So langsam drehten wir durch, wie mir schien: Zuerst hatte ich die eine Hand unter ihrem Pullover, dann machte sie mir den Hosenknopf auf und ging mir unters T-Shirt; dann schob ich meine Rechte in Utes Hose und ließ sie nach unten rutschen, und sie machte den Reißverschluß meiner Hose ganz auf, rieb an meinem Schwanz, von dem ich so langsam glaubte, er müsse bald platzen.
Erst die Schritte von Spaziergängern brachten uns wieder halbwegs zur Besinnung, und wir zogen unsere Hände aus der Kleidung des jeweils anderen zurück. Es war gerade mal eine Stunde vor Mitternacht, da waren noch genügend Leute unterwegs, und für wüsten Geschlechtsverkehr auf offener Straße waren weder das September-Wetter noch diese Kleinstadt sonderlich geeignet.
„Wir sind ja gleich bei mir", flüsterte Ute, „ich wohne da vorne ums Ecke." Sie schien zu zögern. „Aber..."
„Gibt's da irgendwelche Probleme?"
„Ja. Hm." Sie druckste ein bißchen herum. „Wir dürfen ja eigentlich keinen 'Herrenbesuch' empfangen, und meine Mitbewohnerin ist ganz schön spießig, die darf schon gar nichts mitkriegen. Du mußt also ganz leise sein."
„Kein Problem!" verkündete ich selbstsicher. „Im Anschleichen bin ich Meister."
Wir erreichten eine Nebenstraße, in die mich in meinem ganzen Leben noch nicht verirrt hatte; aber mir war klar, daß man von hier aus sehr schnell „von hinten" an das bonzig aussehende Nordstadthotel herankam. Ute wies auf ein Haus, das auf den ersten Blick fast selbst wie ein Hotel wirkte: zweistöckig, mit großen Fenster, jeweils mit einem Balkon versehen. „Da oben wohne ich", flüsterte sie, „das ist mein Balkon, und der Balkon nebendran, der gehört meiner Mitbewohnerin Annie."
Sie bat mich, kurz zu warten, huschte ins Haus. Der Rolladen an ihrem Fenster ging runter, dann kam Ute wieder an. „Die Luft ist rein", sagte sie, „es ist gerade niemand da. Wir können also reingehen und es uns so richtig kuschelig machen."
Kuschelig machen! Ich verdrehte meine Augen. Ich wollte es mir gar nicht „kuschelig" machen; ich wollte mit Ute ins Bett und sonst gar nichts!
Ende des 24. Teiles

Endlich mal scheint ein anständiger Fick buchstäblich in Reichweite zu sein; kein Wunder, daß Peter Pank nervös bis ins letzte Glied ist - aber mehr über die erschütternden Geschehnisse im Personalhaus des Nordstadthotels erfahrt Ihr im nächsten ZAP, wenn es wieder heißt VIELEN DANK, PETER PANK...

Bericht aus Doofdorf (Wiedervereinigungsfeier)

Nach der vergnüglichen Fahrt gings direkt auf die Auftaktveranstaltung, wo es nähere Informationen über Demoroute, Pennplätze und die zu erwartende Bullentaktik geben sollte. Zuvor aber erstmal Vorträge von 5 selbsternannten Oberlinken, natürlich alles Männer, die auf einem Podium saßen und größtenteils sozialdemokratische Phrasen zum Besten gaben (Ost und West sind noch nicht zusammengewachsen etc.) Besonders unangenehm der Typ von der Gewerkschaft HBV, der irgendwas über seine Kindheit in Thüringen erzählte. Außerdem anwesend: Vertreter von Junge Welt, AA/BO, PDS und Elsässer von Konkret. Dafür daß fast nur autonome Gruppen in Doofdorf waren, eine recht merkwürdige Zusammensetzung. Bin nach spätestens 10 Minuten zu unseren Bierreserven geflüchtet; als Ich nach ´ner halben Stunde reinkomme ist gerade die Veganismusdebatte am Start, was mich zu einer erneuten Flucht diesmal in Richtung Grasreserven und eine junge Frau zu der Frage "Sind wir denn noch Linke oder spielen wir das nur?" veranlaßt.
Danach war dann eine "Jungledisco" im Kesselwerk angekündigt. Das Publikum erst spärlich, später stark PDS-lastig; der Barkeeper war offensichtlich vom Staatsschutz angeheuert: derart elefantöse Wodkamischungen kennt mensch sonst allenfalls von Kampftrinkerwettbewerben oder aus dem AJZ Homburg. Es gab aber auch ein paar Grüppchen, die mal loszogen um Doofdorf bei Nacht zu sehen und dem Motto der Fete- Kill the nation with a groove- einen realiter für jede/n erfassbaren Bezug zu geben. Während also auf der Party langsam die Stimmung stieg und die betulichen Baggerspielchen unserer Genossen und Genossinnen ihrem Höhepunkt zustrebten, wurde die Wagensportliga in D´dorf mit einem fetten Daimler eröffnet, dann klirrte es bei Karstadt um die Ecke. Auch bei einem Autohaus und einer Bank soll es gerummst haben. Das Karstadt war dann tatsächlich eine ganze Stunde (!) lang offen, was unerklärlicherweise kaum genutzt wurde: Für eine feine Kollektion Duftwässerchen, Shampoos oder bunte Präser mußte man schließlich grade mal die Hand ausstrecken. Als die Party für das bunte Völkchen dann so richtig dufte wurde (so mit Rumraven und vergnügt Szenetratsch zum Besten geben) hielt die böse Realität in Gestalt von 10 Bullenwannen Einzug. Aufgrund von 5-10 beherzten Nicht Ravern, die die Cops gut mit Steinen eindeckten drangen diese erst mit Verzögerung aufs Gelände vor. Währenddessen legten andere ein Wiedervereinigungstänzchen aufs Parkett, quengelten über die kaputten Scheiben bei Karstadt oder nervten durch blöde Sprüche.

Die Bullen kesselten dann erstmal alle Leute, die zu bekifft waren ins Haus zu flüchten, auf dem Gelände ein. Die mit den schnellen Turnschuhen, die's bis ins Haus schafften, verbrachten zwei mehr oder minder lustige Stündchen im Innern des tierisch großen und verwinkelten Gebäudes, eine gute Gelegenheit interessante Leute kennenzulernen. Meistgehörter Spruch war "Wir wollten doch soo 'ne schöne Party feiern". Tja Leute, hat nicht sollen sein. Vielleicht näxtes mal andere Leute einladen, Pfadfinder oder so. Die Bullen enterten dann nachts das Haus und holten die Leute aus den Zimmern raus. Bis auf wenige Ausnahmen (Hi G. Im Lichtschacht vergraben war echt ´ne gute Idee. Respekt!) wurden von allen Leuten Personalien aufgenommen. In dieser Nacht sollen auch noch zwei Hippies von einem umkippenden Glascontainer bedroht worden sein, in den sie grade ihre Bierflaschen geworfen hatten.
Am nächsten Tag bei der Demo dann gut und gerne 4000 Leute, zu zweidrittel vollautonom (Hasskappen sind wieder im Kommen!, geile Sache) und trotzdem laufen die 20 Hansel von der PDS vornweg, bestimmen Demoroute, Redebeiträge etc.. Wie oft wollen wir uns von diesen Doofs denn noch verarschen lassen? O-Ton Demoleitung: "Die Polizei will die Vermummung nicht weiter dulden, könntet ihr eure Vermummung vielleicht etwas luftiger gestalten?" Eindeutiger Fall von zuviel Luft im Hirn. Bis auf ´ne Hauerei zwischen "diese Demo ist alkoholfrei" pc-lern und Punks wegen Biersaufen war die Demo dann friedlich, wohl auch weil die üblichen Bullenprovokationen größtenteils ausblieben. Die in der Nacht zuvor verhafteten Hamburger wurden nach einer Spontandemo vors Bullenrevier wieder auf freien Fuß gesetzt; alles in allem ging die Deeskalationsschiene für die Cops gut auf. Da es keine nennenswerte Randale gab, wurde die Demo in den Medien größtenteils totgeschwiegen, ein Schelm, wer anderes sich erwartet hätte.

Henry

von Davos



Die Rolle der Polizei bei Ihrer Versammlung

Ihre für heute geplante Demonstration in der Düsseldorfer Innenstadt wird durch die Polizei begleitet.

Die **gewaltfreie** Ausübung der Grundrechte auf

- freie Meinungsäußerung,
- Versammlungsfreiheit **friedlich und ohne Waffen**.
- Bewegungsfreiheit,

bestimmt unser Handeln.

Vielleicht fällt es Ihnen schwer zu akzeptieren, daß in der Stadt viele Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte anwesend sind.
Sie dienen in erster Linie dem Schutz der Feierlichkeiten, denn es ist unsere **gesetzliche Verpflichtung** zu verhindern, daß

- die Feierlichkeiten gestört werden,
- es zu Auseinandersetzungen kommt und
- Straftaten begangen werden.

Unsere Präsenz soll gewaltgeneigten Gruppierungen von vorneherein die Aussichtslosigkeit gewalttätiger Aktionen vor Augen führen.

Wir bringen Ihren friedlichen Absichten bei Ihrer Demonstration volles Vertrauen entgegen. Der Aufzug wird dennoch von der Polizei begleitet, denn wir können nicht übersehen, daß sich daran auch einige wenige gewaltgeneigte Gruppierungen anschließen könnten. Die polizeiliche Präsenz ist nicht gegen Ihre friedliche Versammlung gerichtet.

Unterstützen Sie uns bei der Durchführung unserer Aufgaben !

Haben Sie Vertrauen und Verständnis bei Maßnahmen der Polizei.

Auch wir wünschen uns - wie Sie - einen störungsfreien Tag.

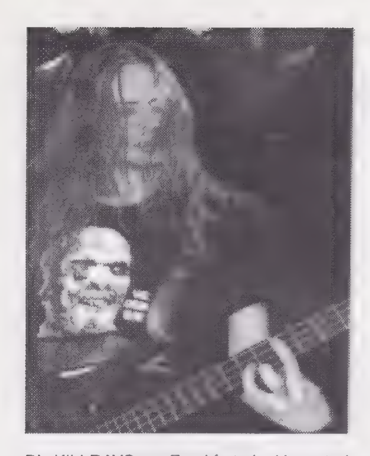
Ihre Düsseldorfer Polizei

Die Bullen zeigten in DOOFDORF mal wieder den meisten Humor, siehe Flugblatt.

KILLRAYS

Feat. JAY JAY OKOCHA





Die KILLRAYS aus Frankfurt, der Hauptstadt von Äppelwoi-Country, können nun schon seit einigen Jahren mit ebenso kernigem wie lockerem Melody Core aufwarten. Rasend schnelle Rhythmen, vorwärtspeitschende Gitarren sowie melodische, mehrstimmige Gesänge definieren die doch recht sommerlich anmutenden Klänge der Band. Da entsteht der Eindruck, Frankfurt, die Hauptstadt der Banker und Junkies, läge in Kalifornien. Mit der Erwähnung dieses für sein überaus angenehmes Klima berühmten amerikanischen Bundesstaats ist auch das Feld der Bands abgesteckt, mit denen man die **KILLRAYS** vergleichen kann. Als da wären: **D.I., BAD RELIGION, NO FX, LAG WAGON** und **JUGHEAD'S REVENGE**. Also durchaus eine Musik, die für rauschende Punk-Rock-Parties stehen kann, in den letzten Jahren aber auch ein wenig totgelaufen ist. Bei allen angeführten Bands - und auch ein wenig bei den KILLRAYS - scheint man mittlerweile musikalisch das Zitat eines Zitats zu zitieren. Nun gibt es natürlich Bands, die auch immer nur ein und denselben Song gespielt haben - **MOTÖRHEAD** und die **RAMONES** beispielsweise -, bei denen war das auch vollkommen in Ordnung, die haben zu Zeiten angefangen, in denen es außer ihnen kaum Gruppen gab, die diese Musik spielten. Heute indes kommt mir das Herumreiten auf dem ewig gleichen California-Song nicht nur ein wenig, sondern gewaltig anachronistisch vor. Dies sagt mir mein Verstand, der nach wirklich neuen Klängen giert, die er etwa von **OVAL** oder **SEEFEEL**, aber auch von sehr vielen Dub Reggae Bands geboten bekommt. Mein Gefühl sagt mir jedoch, daß es nicht immer darauf ankommt, ob eine Band mit innovativen Offenbarungen aufwarten kann. Im Pop - und als solchen betrachte ich nun mal das weite Feld zwischen **MADONNA** und **7 MINUTES OF NAUSEA** - spielt auch der richtige Augenblick eine bedeutende Rolle. Im Moment leben und auf Kritiker pfeifen, die Musik nur schätzen können, wenn diese ihren manchmal recht konservativ anmutenden Kategorien von Unvergänglichkeit entsprechen. Zur Hölle mit diesen Genies für die Ewigkeit. Zur Hölle mit Kritikern, die Bands und Musiker wie **VELVET UNDERGROUND, STOOGES, GANG OF FOUR, THIS HEAT, BLACK FLAG, HÜSKER DÜ** etc. auf das bildungsbürgerlichen Podest stellen. Und dort dürfen diese Bands dann versauern und genauso öde Werte für die Ewigkeit darstellen wie meinetwegen Goethe, Mozart oder Beethoven. Irgendwann wird man sie alle vergessen haben. Alles wird verfault sein. Nun möchte ich keineswegs irgendwelche barocken Vergänglichkeitstopoi anstimmen. Mein „memento mori" steht im krassen Widerspruch zu herkömmlichen Sterblichkeitsparaphrasen. Wir sind alle Hippies, laßt uns den Augenblick genießen und aus dem Leben eine Party machen so gut es eben geht. Was interessiert es mich, was sein wird, wenn ich tot bin. Immer diese Deutschen, die nicht damit zurechtkommen, daß sie eines Tages verrecken und dann nichts, aber auch rein gar nichts, übrigbleiben wird. Und so beurteilen sie auch Musik, die leidenschaftliche Faszination des Augenblicks vollkommen vernachlässigend. Und so möchte ich den kalifornischen Melody Core verteidigen - auch **GREEN DAY** und **OFFSPRING**. Warum sollen nicht auch mal Punk-Bands richtig Erfolg haben? Besser diese Bands mit netten Melodien und harmlosen Teenagertexten als dieses verlogene New Yorker Pack, das uns etwas von Haß, Härte und Straßenkampf vorgaukelt, realiter indes in der Metal-Szene ordentlich absahnt. Da ist La-la-la und ein wenig „When I come around" wesentlich ehrlicher. Und so möchte ich auch die anderen California-Bands wie **NO FX, BAD RELIGION, D.I.** etc. verteidigen. Das ist durchaus intensive Musik, die einfach gut hängen bleibt. Eben für die nette Party im Augenblick; ist doch in Ordnung. Hat sich schon mal jemand überlegt, warum so viele Mädchen lieber California-Punk als wüstes Geknüppel oder innovative Avantgarde hören? Vielleicht weiß die Damenwelt die Bedeutung des Augenblicks wesentlich besser zu schätzen als die Kreaturen mit diesem absurden „Mal-klein-mal-groß" zwischen den Beinen. Es ist der Aspekt der Situativität, der auch einer Musik Wichtigkeit verleiht, die ohne jeglichen Innovationsanspruch daherkommt; zumindest im Punk-Rock. Die KILLRAYS veröffentlichen in diesen Tagen eine CD, „Space Giant", die einfach nur eine flotte Partyplatte ist. Sie covern darauf **POISON IDEA** und **CAUGHT IN THE ACT**; wer diese Bands in dieser Mischung covert, der kann gar nicht schlecht sein, der hat schon gewonnen. So hat auch der Sänger der KILLRAYS, Peter de Gennaro, keinerlei Probleme damit, wenn seine Band mit BAD RELIGION oder NO FX verglichen wird: ***„Der Musikgeschmack der einzelnen Bandmitglieder ist breit gefächert, aber dieser Melody-Core stellt unsere gemeinsame Schnittmenge dar. Wir mögen diese Musik schon seit Anfang der 80er Jahre, ich meine, die erste LP von BAD RELIGION war damals einfach gut. Ich mag auch NO FX, dieser Vergleich hat doch nichts Schlechtes, aber ich denke auch, daß wir eigenständig sind. Wir spielen diese Musik jetzt seit fünf Jahren, da haben wir uns natürlich entwickelt."***



Frankfurt ist neben Kaiserslautern, Hamburg und Köln auch eine der wenigen Städte, die eine Fußballmannschaft hat, die der Bundesliga von Beginn an angehört. Dabei spielte Eintracht Frankfurt in den letzten fünf Jahren eine richtig tragische Rolle. Mit Bein, Möller und Yeboah zelebrierte die „launische Diva vom Main" einen Fußball, den nicht wenige als den des Jahres 2000 bezeichneten. Zwischen 1990 und 1994 hätten die Frankfurter mindestens dreimal Deutscher Meister werden müssen. Sie waren in dieser Zeit die mit Abstand spielstärkste Mannschaft in Deutschland. Wenn ich nur daran denke, wie Bein diese tötlichen Pässe auf Yeboah spielte und dieser mit Grazie und Wucht zugleich den Ball im gegnerischen Tor unterbrachte..., einfach Sahne. Heute erinnert mich das Gespann Effenberg/Dahlin manchmal ein wenig an die Zauberer vom Main. Zum Saisonauftakt 1993/94 konnte ich die Eintracht am Mönchengladbacher Bökelberg erleben. Bein und Yeboah boten eine Gala, an dessen Ende ein 4:0-Sieg für die Frankfurter stand, obwohl die Gladbacher auch ganz gut spielten. Für mich stand damals fest, daß diese Eintracht einfach Meister werden muß. Doch darin liegt wohl die Tragik dieses Vereins begründet: Bein, Yeboah und Co. schafften es auch in dieser Spielzeit nicht. Das ist nun alles Schnee von gestern. Momentan spielt die Mannschaft einen reichlich öden Fußball und sackt in der Tabelle immer weiter nach unten ab. Doch die KILLRAYS bleiben echte Fans, wie sich das auch gehört. Dazu Peter de Gennaro: ***„Wenn wir nicht gerade einen Auftritt haben, sind wir bei jedem Heimspiel dabei; wir haben alle Dauerkarten. Was die Eintracht-Fans angeht, so hat sich da einiges getan. Vor wenigen Jahren gab es noch viele rechte Glatzen im Stadion, die berüchtigte Adlerfront erlangte da eine traurige Berühmtheit. Heute siehst du diese Schweine nicht mehr. Natürlich ist der Idiotenanteil im Stadion schon recht hoch, Fußball stellt eben einen Spiegel der Gesellschaft dar. Aber das kann man auch auf andere Gesellschaftsbereiche übertragen. Ich habe ungefähr 10 Jahre lang Punk- und HC-Konzerte in Frankfurt veranstaltet, da konntest du auch viele Idioten kennenlernen, wenngleich die meisten Konzertbesucher in Ordnung waren."***

Melody Core und Eintracht Frankfurt, die größten Vorlieben der KILLRAYS. Was liegt da näher, als diese beiden Eckpunkte zu verbinden? Dazu benötigt man ein Medium mit integrativer Kraft. So ergab sich für die KILLRAYS die Möglichkeit, ein Video zu produzieren. Doch sie wollten kein langweilig abgefilmtes Konzertvideo machen. Es sollte schon etwas Besonderes sein. Das Video sollte eine kleine Handlung mit intelligenter Grundaussage haben. Nun schlägt sich Gitarrist DeGe schon seit längerem als Student durch's Leben. Da hat man viel Zeit und kann schon mal des öfteren auf dem Trainingsgelände von Eintracht Frankfurt vorbeischauen. Auf diese Weise kam er mit einem Spieler ins Gespräch, dem es die Frankfurter momentan verdanken, daß sie nicht schon hoffnungslos auf einen Abstiegsplatz gerutscht sind. **JAY JAY OKOCHA**, den Moses schon vor einigen Jahren bei Borussia Neunkirchen bewundern konnte, ist dieser Spieler. Jedenfalls fragte DeGe den nigerianischen WM-Teilnehmer schließlich, ob er nicht Lust hätte, ein Video mit den KILLRAYS zu produzieren. JAY JAY sagte sofort zu und so traf man sich zu den Aufnahmen. Im Film können dann die sagenhaften Fußballkünste des afrikanischen Ballzauberers zu den Klängen des KILLRAYS-Songs „Suspended Hell" - JAY JAY singt im Background mit - bewundert werden. Darüber hinaus gibt es noch einige Spielszenen, in denen JAY JAY als Opfer übler Rassisten agiert. Als Clou des Ganzen sind es dann genau diese Rassisten, die ihm im Waldstadion zujubeln, wenn er mal wieder eins seiner fabulösen Tore geschossen hat. Somit setzen sich die KILLRAYS und OKOCHA massiv gegen Fremdenfeindlichkeit im Stadion und in der Gesellschaft allgemein ein. Das Video soll in den großen TV-Stationen gesendet werden, und obwohl die Botschaft in Ordnung ist, könnte man den KILLRAYS durch die Beteiligung des prominenten Fußballspielers die Absicht eines billigen Werbeeffekts unterstellen. **„Der Okocha ist wirklich nicht blöd"**, so Peter de Gennaro, ***„der läßt sich nicht ausnutzen. Der machte das aus Freundschaft zu unserem Gitarristen. Ich glaube, wir haben alle einen neuen Freund gewonnen. Bei diesem Video arbeiten wir auch mit einem Frankfurter Fanprojekt zusammen. Die geben das „Fan geht vor"-Fanzin heraus, das Ganze steht also tatsächlich in einem gewissen Rahmen. Gegen Rassismus kann man immer etwas tun, da macht es uns nichts aus, wenn das Video im Fernsehen läuft. Wir werden uns als Band und unsere Musik keinesfalls verändern. Wir haben jetzt nur mehr Möglichkeiten. In jedem Fall werden wir aber Teil unserer Szene bleiben. Wir sind ganz einfach echte Frankfurt- und OKOCHA-Fans, da ist nichts aufgesetzt. Mal sehen, wie sich die ganze Sache entwickeln wird, das Video soll ja sogar in „ran" gesendet werden. Mit dieser Sendung habe ich aber so meine Probleme..."***

Dem bleibt eigentlich gar nicht mehr viel hinzuzufügen. Die Zeiten, in denen man sich in seine gemütlich-miefige Hardcore-Ecke zurückgezogen hat, sind vorbei. Egal ob Chaostage, Talkstar Moses oder jetzt die KILLRAYS: Es ist grundsätzlich zu begrüßen, wenn wir über den Szenetellerrand hinausschauen, auf eine externe Wirkung abzielen. Wir sind doch keine Pfadfinder, die Welt soll durchaus spüren, daß es uns gibt; auch wenn dies im Vergleich zum allgemeinen Medienbetrieb doch nur wieder eher geringfügige Reaktionen sind. Zum Abschluß noch zwei kurze Fragen an den Sänger der KILLRAYS.

ZAP: Wie wird Eintracht Frankfurt in dieser Saison abschneiden, und wer wird Deutscher Meister?
Peter: Als Frankfurt-Fan muß ich natürlich sagen, daß die Eintracht einen UEFA-Cup-Platz macht...
ZAP: ...(Gelächter) dagegen würde ich sofort wetten...
Peter: ...ja, lach' du nur, es sieht ja wirklich nicht gut aus. Meister werden wohl die Bayern, LEIDER!
ZAP: Was war bisher die blödeste Frage, die dir während eines Interviews gestellt wurde?
Peter: Wie Frankfurt in dieser Saison abschneiden wird.

Bleibt mir nur noch festzustellen, daß die Frankurter - mit OKOCHA - vor einigen Wochen am Bökelberg ganz bös' von EFFENBERG, DAHLIN und Co. abgebürstet worden sind. Aber, kann sich noch jemand an HARRY „SCHÄDEL" KARGER (seufz!) erinnern?

PS: Nach dem ersten Gladbacher Sieg bei den verhassten Bayern am 14.10.95 habe ich hemmungslos geweint vor Glück! So einfach sind doch simpel gestrickte Gemüter wie ich anzurühren.

Frank Schütze

Playlist FRANK SCHÜTZE
1) 14.10.95
2) Olympiastadion München
3) Bayern München-Bor. M'Gladbach
4) **1:2!!!**
5) EFFENBERG
6) STERNKOPF
7) HERZOG (Tor des Monats!)
8) Seit 24 Jahren habe ich darauf gewartet!
9) Ich habe geweint vor Glück!
10) Abends dann ganz viel Bier!





EVER TANKGIRL

Hallo nach einer kleinen pause bin ich wieder da. Weil mein DOOF PAPA gans färgesen hate das ZAP zeit war. In der zeit ist eine mänge pasirt. Zuerst habe ich ein neues Farad bekomen. Und ich habe schon eine Faradtur gemacht. Ratet mal wiefiele Genge es hat. Na habt ihr den schon erraten wiefiele Genge es hat? Noch nicht erraten? Na dan wiel ich euch es sagen. Und zwa hat es 21 Genge. Es ist schon ein Weinachsgeschenk von OMA Leni und ein MAUNTENBEIK. Nach dem Geburstag von Sinja und Saskia waren wir auf der Ausstelung von Willi Nitzbon das ist der Schef von meiner MAMA gewesen. Herr Nitzbon zeigte seineBilder in einem Krankenhaus. Da kam eine nete Frau zu mir und mich mit in die Küche mit. Und zeikte mir die ganse Küche. Und ich war überwältigt. Am besten fant ich den riesigen Kafefilter. Auch sonst war ales riesig gros. Schneebesen, Spülmaschine, Töfe, Fanen. Henna Peschel und Hille haben mir eine Postkarte geschikt aus Kalifornien. ENDE

AuTOTOnomie

AuTOTOnomie
September

5 ANDREAS Schuster
5 Matthias Reinders
5 AndrEas BEUNE
5 KURT DENKENA
5 Alexander KOCH
4-5 TIPPER-
3-3 TIPPER-
2-4 TIPPER-
1-5 TIPPER-
0-3 TIPPER-

Spielregeln:

1. Jeden Monat sind höchstens vier (4) Tips erlaubt. Sucht euch vier Spiele der ersten oder zweiten Bundesliga (Fußball natürlich!) des jeweiligen Monats aus und tippt das Ergebnis.
2. Diese Spiele können alle an einem Spieltag oder über mehrere Spieltage verteilt sein. Anything goes!
3. Die Karte mit den Tips muß am Spieltag in Ninas Briefkasten liegen. Im Schnitt reicht da einen Tag vorher (bis 12 Uhr) abschicken. Ausnahmen nur durch uns.
Ihr könnt also entweder zu Monatsbeginn gleich alle vier Tips abgeben oder kleckerweise immer bis kurz vor dem jeweiligen Spiel warten und dann vier einzelne Karten abschicken. Alle anderen Varianten dazwischen (z.B. 2 + 2 oder 3 + 1 Tips) sind natürlich auch erlaubt.
4. Auf eurer Karte steht dann euer Name, der Tipmonat, die Paarung(en) und euer Tip.
5. Diese Karte schickt ihr nur an: **Nina Simone, Riedstr.213, 45701 Herten.**
6. Folgende Wertungspunkte werden vergeben:
- korrektes Ergebnis als einziger Tipper = 5 Punkte,
- korrektes Ergebnis (mit mehreren) = 3 Punkte,
- Trend (Sieg/Unentsch./Niederl.) als einziger T. = 2 Punkte,
- Trend (mit mehreren Tippern gemeinsam) korrekt = 1 Punkt.
7. Jeder Teilnehmer behält seine monatlich erzielten Punkte für die Gesamtwertung am Ende der Saison. Der Sieger erhält (mindestens) 20 LPs, der zweite 10, der dritte noch 5! Jeden Monat unterrichten wir euch hier über den aktuellen Stand.
8. Der vierte Tipmonat ist der November.
9. Der fünfte Tipmonat ist der Dezember.
10. Die Monatssieger erhalten jeweils (mindestens) 3 nagelneue Platten/CDs! Bei gleicher Punktzahl mehrerer Tipper entscheidet das Los.
11. Bei Spielausfall des von euch getippten Spiels zeigen wir euch die ganz lange Nase. Pech gehabt! Auf den Wetterbericht aufpassen! (oder Ersatzkarte mit neuem Spiel absenden!!!)
12. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Buchbesprechung

Sinn und Unfug von Naturkatastrophen I

Mit diesem Untertitel versehen gibt es unter der der ISBN # 3931137007 allgemein zugängliches Schriftgut in Buchform käflich zu erwerben. Das ist nichts besonderes. Die gesamten ca. 130 Seiten sind vom Vorwort bis zu skizzierten Landkarten im Anhang jeweils für sich genommen nur absolute Normalität. Im ganzen betrachtet ist das Teil aber genial.
Die drei Kurzgeschichten "Rauchzeichen über Washington". "Krieg dem Kabeljaukrieg" und "Karibische Himmelfahrt" haben jeweils eine historische Naturkatastrophe auf der westlichen Erdhalbkugel als Aufhänger. Da es sich aber um "Bildungsreisen" handelt, wird dem allgemeinen 'Leben' der bei weitem größte Raum vorbehalten. Beschrieben wird 'Leben' nicht in seiner geraden Linie sonder mit den 'normalen' Um- und Nebenwegen wie sie dieser durchschnittliche Artikelleser in gleichen Grundzügen evtl. aber etwas anderer Umgebung auch schon erlebt haben dürfte(ich hoffe du liest nicht die Welt oder FAZ). Da geht es dann um Vorurteile von wegen verregnetem Norwesten und Jahresniederschlagsmengenvergleich z.B. mit derjenigen die das Dach des 'Isenheimer Altars' abbekommt (tja, auch allgemein-Bildung könnte mal gefragt sein. an welchem Ort steht denn der gleich wieder??? [Lösung steht auch in dem Büchlein]). Dann die KATASTROPHE die man dem nicht zugetraut hätte; darauf hat die Welt gefälligst entsetzt zu sein und der grade amtierende Ami-Präsi hat dorthin zu jetten und seine tiefste Betroffenheit zu äußern: 1995 wär's natürlich noch medienmäßig breitgewalzt worden. aber wir haben noch vor 15 Jahren und da gab's nur grad mal 3 (drei) verschiedene Fernsehprogramme in D-Land(-West) - unglaublich: Aber: Einmal umblättern und bei der nächsten Katastrophe weitermachen. Richtiges Leben halt. Diese Katastrophe ist zwar nochmal sieben Jahre vorher. aber das Datum ist der Natur eh egal und wer will darf's auch austauschen (Mach' dir deinen eigenen Kalender). Auf nicht näher ergründete Weise zufällig oder auch nicht zufällig wurde damit n'paar Fisch-Yuppies gezeigt, daß so Katastrophen gut sind. Überdüngung der Felder und Überfischung der Meere hat jeder schon mal gehört. Fischt der Überfischer nicht oder düngt der Chemiekonzern nicht (äh.. dann erholt sich das was gemeinhin Natur genannt wird oft sehr schnell (wenn so'n Tanker versinkt wird die entsprechende Meeresgegend von den Umweltschutzkonzernen wie Greenpeace oder Robin Wood ja für die nächsten hundert Jahre für Tod erklärt und 24 Monate später ist der Schnee vom letzten Winter längst geschmolzen und von Dauerschaden kaum mehr was zu sehen - von Menschen gemachte Katastrophen sind halt keine Natur-Katastrophen). Statistisch - um wieder auf den Fisch zu kommen - fängst du übrigens 18.8 kg Fisch. das ist der pro-Kopf-Fang pro Erdenbürger. wenn der Martin da die richtige Statistik gelesen hat. Beim erzählen fällt auch noch n'bißchen modernere (Wirtschafts-)Kriegs-einmaleins ab. Das ist eigentlich nebensächlich. doch, was ist nicht nebensächlich und bei so vielen Nebensächlichkeiten kommt es da auf eine mehr oder weniger auch nicht an.
Der dritte Naturstreich (von mir aus auch Naturwutausbruch) trägt sich genau ein Jahr vor Paul Gauguin's Tod zu. Der Herr Gauguin wird im Verlauf der Geschichte als wilder Außenseiter während seiner Lebzeiten beschreiben, der aus heutiger Sicht gefälligst immer von der Gesellschaft akzeptiert gewesen zu sein hat, da heute als 'genialer Künstler' bezeichnet und seine

Klecksereien werden für viel Geld gehandelt. Herr Gabriel Hanotaux. franz. Außen- und Kolonialminister. Freund der wahren Kultur und "L'Energie Francais"-Verfasser ist ein Zeitgeist-Heini zu seiner Zeit wie's halt auch heute so rumlaufende Exemplare gibt. Die SchirmHERRschaft der diesjährigen Mainhattener Buchmesse wurde von Österreich ausgeübt. Was H-Blocks mit Trend zu tun haben ist mir egal. Mit der "Karibischen Himmelfahrt" hat das alles nix zu tun. mit Bildungsreisen schon. Der Wutausbruch der Natur hat übrigens dem gefangenen Neger ('Mensch dunkler Hautfarbe') Auguste Cipari sein Gefängnis geraubt. Seine ganzen Wärter sind mit den Einsperrern bei dem Naturdingsda draufgegangen. nur Auguste nicht. Dafür mußte der arme dann in Ami-Land sich von Zirkusbesuchern seine Brandwunden begaffen lassen.
Im kartographischen Anhang fehlen zwar die Highways (leider auch die Railroads). dafür sind Salem und Eugene/Oregon verzeichnet genau wie der Snake-River. auf der Weltkarte erfahrt ihr wo der Pfeffer wächst und Sina liegt. Das Mar Caribe hat genausoviel mit Allemanien zu tun. wie der Maßstab auf dieser Doppelseite der gleiche ist. Das im Regionalplan des Landes Bad.-Wttbg. als Oberzentrum ausgewiesene VS ist korrekt als zwei Städte eingezeichnet (den Nastrovje Potsdam Mailorderer und Ladenbesucher dürfte diese Tatsache ebenfalls bekannt sein). Die letzte Karte eröffnet einen interessanten Blick auf Rocky Mountains, Startbahn West und Golfstrom.
Zum Schluß noch ein Blick auf das Prälabrium (dort steht: "Vorworte - Prälabrium"), welches nur aus Zitaten von Phytagoras. Schleiermacher. SE (=Seume), unorginal Goethe. Anonymen Alkoholikern. Erich Kästner und anderen besteht. Eigentlich sind diese 27 Zitate eine eigene Besprechung wert. aber Fragmente will ich hier keine machen und bespreche hier darum gar nix - lest doch selber.
Wenn das Teil einige Leute tatsächlich lesen und noch mehr Konsumenten kaufen, droht uns der Autor eine Fortsetzung des Untertietels mit römisch zwei und einer weiteren Viertelmillion wohlsortierter (na ja hrm hrm) Buchstaben an.
Ach ja. klar es steht der eigentliche Buchtitel nicht hier. äh. der ist nur Konsumentenbeglückung und Leserverarschung und das machen wir hier nicht - kapiert. Mit der o.a. ISBN # könnt ihr in irgend ne'n Buchladen rennen oder altmodisch-naiv 10 Mark und Porto in ein Briefcouvert stecken und an Martin Arbert. Im Altweg 9. 79540 Lörrach schicken.
Der Moses hat übrigens mit dem Artikelchen hier ein [illegible]-Flugblatt gekriegt, mit der Auflage es im AK 47 an einem unauffälligen Platz aufzuhängen; wenn ihr euch dorthin mal verirren solltet, könnt ihr ja mal nachfragen.

YOU'LL NEVER WALK ALONE

Eine Mark bekam ich damals von meinem Vater für jedes geschossene Tor bis zu dem Spiel gegen die C-Jugend von Essen West 81, wo ich sieben Treffer erzielte. Von dem Geld und ein paar gesparten Kröten kaufte ich mir eine Franz-Josef Degenhardt LP. Danach war Schluß, sowohl mit der Belohnung für geschossene Tore als auch mit dem Erwerb von Degenhardt-LPs. Und obwohl strammer CDU Wähler hat mein Vater die Kaspereien meinerseits immer interessiert zur Kenntnis genommen, ZAP gelesen - auch wenn er die Chaos-Tage nicht begriffen hat - und demnächst wollten wir uns noch Moses bei Biolek auf Video anguken, weil ich ihm erzählt habe, daß da Moses ganz souverän durchgeschaukelt ist. Selbst die Einladungspraxis an meinem letzten runden Geburtstag, wo mehr Zappies und St.Paulianer als Onkel und Tanten eingeladen wurden und auch schließlich einliefen, nahm Daddy mit gewohnter Toleranz hin. Am letzten Sonntag starb mein Vater und auf dem Kranz, den wir ihm am Donnerstag auf's Grab legen werden, steht „You'll never walk alone". Er weiß, wie es gemeint ist. (Emil Elektrohler)

PLAYLIST

TANK GIRL

FREE WILLY 2

NEUES FARAD

KNIFFEL

TIPP-KICK

ASTERIX UND KLEOPATRA FIDEO

NEUE PUSCHEN

APHEX Twin-ICCTHEDRAL AUF CD

MIT BAU KLÖZE SPIELEN

Na, ihr Freunde der AGONIE
des schizophrenen Wahnsinns, ich
hoffe ihr fandet dieses Heft
genauso fesselnd wie ich und
wartet genauso geduldig wie ich
auf die nächste Ausgabe... und
vergeßt nicht die Hymne die für
alle Städte, nicht nur Hannover g
gilt:
This fucking city is run by pigs.
They hate us. We hate them.
We can't win.

... aber wir sind immer noch DA!
und machen weiter!

UNSER STATEMENT ZU DEN CHAOSTAGEN

-ab jetzt im Handel-



SPV CD 84-19702

NUR UNVERÖFFENTLICHTE SONGS!!

CHAOS Z
45 Jahre ohne Bewährung
SPV CD 84-19712

DAS NEUE ALBUM DER KULT PUNKBAND

Im Vertrieb von: SPV GMBH, am MUSIC



SPV CD 76-17262

SCHLACHTRUFE BRD II

SPV CD 84-17892



SPV CD 84-19472



DER NEUE KATALOG IST DA!!

FORDERT DEN NEUEN HERBST/WINTER KATALOG AN!

Europas größter Versandhandel für Punk und Independent bietet Euch eine Auswahl von mehr als 3.000 Artikeln; Poster, T-Shirts, Fun-Shirts, Videos, Aufnäher, Aufkleber, Bücher und natürlich Tonträger (LP/CD/Vinyl). Spezialisiert sind wir auf Punk aus deutschen Landen, haben aber auch eine reichhaltige Auswahl an Hardcore, Wave, Gothic, Dark-Wave, Rap, US-Importe, sowie umfangreiche Sonderangebote. 84-Seiten, alles in Farbe! Gegen Übersendung von 2,-DM in Briefmarken (Schutzgebühr), könnt Ihr den A.M. MUSIC Mailorder-Katalog anfordern. Den Katalog mit Tourdaten, News, Interviews und Bandberichten bekommt Ihr dann regelmäßig zugeschickt.

A.M.-Music Mailorder, Robert-Bosch Str.4c, 71088 Holzgerlingen, (Fax 07031/605503)

leeway

puttin' the last nail into the coffin of hardcore!



on tour with **dub war**

31.10.95	rendsburg -	garage
06.11.95	hamburg -	marx
07.11.95	oberhausen -	zentrum altenburg
08.11.95	berlin -	marquee
09.11.95	chemnitz -	ajz talschock
10.11.95	münchen -	backstage



open mouth kiss

eleven new songs guaranteed to bury the past

BULLET PROOF RECORDS — exclusively distributed by IRS